Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 245. Bromberg, Sonntag den 24. Oktober 1926. 50. Jahrg.

Der Leviathan gegen die Weltfinanz.

Ein polnisches Memorandum zum Manifest der Weltwirtschaft.

Warschau, 23. Oktober. (PAT) Der Zentralverband der polnischen Industrie des Bergbaus, Handels und der Finanzen veröffentlicht folgendes Memorandum:

Das Manifest der Finanz sieht die Ursache des Zusammenbruchs des internationalen Warenaustausches in den zahlreichen

neuen politischen Zollgrenzen,

die auf den Gebieten der europäischen Vorkriegsmächte entstanden sind, sowie in den **Rassenanimositäten**, denen es zuzuschreiben ist, daß unzertrennlich zusammenhängende Wirtschaftskörper zerschlagen wurden. Polen ist einer der neuen Nachkriegsstaaten; doch seine Entstehung war nicht gleichbedeutend mit der Teilung eines unzertrennlichen Wirtschaftskörpers, sondern die Wiederherstellung des vor 150 Jahren geteilten Organismus, dessen Teilung damals seine wirtschaftliche Existenz derart bedrohte, daß sogar das Gericht der Teilungsmächte (der Wiener Kongreß) die Folgen dieser Teilung bereute (?), und im Wiener Traktat die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit der polnischen Teilgebiete garantierte. Das Wiener Traktat wurde nicht beachtet; die polnischen Gebiete wurden durch Zollmauern von einander getrennt, und doch überdauerte die gegenseitige Zuneigung zueinander ein ganzes Jahrhundert und der sich ergänzende gegenseitige wirtschaftliche Charakter ist gewahrt worden. Zu diesem wirtschaftlich einheitlichen, jedoch politisch geteilten Organismus gehörte auch Oberschlesien, das im Rahmen des Deutschen Reichs mit Hindernissen zu kämpfen hatte und trotz der Zollmauern zur Expansion auf die heute polnischen Märkte drängte und von dorther Lebensmittel erwarb.

Das vereinigte Polen ist somit heute

ein wirtschaftliches Ganzes

mit einer seit vielen Jahren entwickelten Industrie, mit reichen Vorräten an natürlichen Reichtümern, mit einem großen Inlandsmarkt und mit weiten Aussichten für die Entwicklung seiner Aufnahmefähigkeit. Für Polen kann also die Phrase des Manifestes von der Entstehung lokaler Industrien ohne jegliche wirtschaftliche Grundlage keine Anwendung finden; denn die Hauptzweige der Industrie bestanden auf polnischem Gebiet seit vielen, vielen Jahren und die neu entstehenden Industrien finden eine genügende wirtschaftliche Grundlage auf ihrem Inlandsmarkt, der 30 Millionen Konsumenten zählt. Die polnische Industrie hat als Ganzes die Bedürfnisse ihres Inlandsmarktes nicht überschritten und bei einer normalen Entwicklung dieser Bedürfnisse hat sie noch für lange Zeit eine gesicherte Existenz.

In der Kultivierung des Inlandsmarktes liegt die Hauptaufgabe der polnischen Industrie, und daher besteht zwischen Landwirtschaft und Industrie kein Antagonismus, da die Entwicklung der Landwirtschaft als des Hauptabnehmers von industriellen Erzeugnissen die Bedingung für die Entwicklung der polnischen Industrie ist. Unter den heutigen Wirtschaftsbedingungen darf sich jedoch kein Staat isolieren. Auch Polen, das keine genügend entwickelte Installierungsindustrie hat, ist

ein Klient der Welt

auf dem Gebiete von Maschinen und Produktionsgeräten, die es einführt, während dafür landwirtschaftliche Erzeugnisse, Produkte der Viehzucht, Kohle und andere Fabrikate des Massenkonsums ausgeführt werden. Ebenso wie andere Staaten ist also auch Polen an dem freien internationalen Handelsverkehr, an der Aufhebung der ihn erschwerenden Beschränkungen und Verbote interessiert. Doch das Problem der Verkehrsfreiheit ist ein so altes Problem, wie das Bestehen des Handels und der Industrie selbst; das Entstehen der Nachkriegsstaaten hat dieses Problem nicht geschaffen. Wenn sich diese Lage heute verschärft hat, so tragen die Schuld daran die Kriegsverheerungen, die Verarmung ganz Europas, die Lahmlegung der Kaufkraft und die Notwendigkeit des Selbstschutzes der verarmten Länder vor dem Verlust der wirtschaftlichen Selbständigkeit. Nicht in den Methoden, die nach dem Kriege die ganze Welt ergriffen hat, und nicht in den vollzogenen Tatsachen dieser Emanzipation ist die Ursache des Übels zu suchen, sondern in wirtschaftlichen Folgen des Krieges.

Richtig ist die Behauptung der Autoren des Manifestes, daß Handel keinen Krieg bedeute, daß in Friedenszeiten unsere Nachbarn unsere Klienten sind, daß, wenn wir ihren Interessen Schach bieten, wir ihnen die Möglichkeit nehmen, daß sie ihre Schulden bezahlen und auch die Möglichkeit, daß sie unsere Waren kaufen. Hieraus zieht das Manifest den Schluß, daß

ein freier Warenaustausch

die beste Hoffnung zur Hebung des Handels und des Weltkredits ist. Doch der internationale Warenaustausch setzt sich aus vier Faktoren zusammen: Arbeit, Kapital, Rohmaterial und fertige Fabrikate. Ist der Austausch in einem dieser Gebiete beschränkt, so kann er nicht frei sein auf einem anderen Gebiet. Wenn ein Land, das unter Übervölkerung leidet, seine Bevölkerung nicht auswandern lassen kann, da andere Staaten die Einwanderung beschränken, so muß dieses Land seinen Überschuß der Bevölkerung bei sich selbst beschäftigen, die eigene Industrie zur Entwicklung bringen und sich vor dem Zollprotektionismus schützen. Wenn aus politischen Gründen gewisse Länder, die Überfluß an Kapital haben, dessen Zufluß in andere Länder hemmen, so werden diese ihre Produktion nicht modernisieren können; sie werden daher teurer produzieren müssen und haben ebenfalls keinen anderen Ausweg, als die Einführung des Schutzzolles. Wenn irgendein Land im Auslande keinen Kredit findet, und aus diesem Titel keinen Zufluß an Valuten hat, wenn also über seine Zahlungsbilanz die Handelsbilanz entscheidet, so muß es seine Einfuhr einschränken, um dem Defizit dieser Bilanz vorzubeugen. Sind gewisse Welt-Rohstoffe Gegenstand einer organisierten Monopolpolitik dieser Länder, die die Rohstoffe besitzen, so muß das von den Rohstoffen abhängige Land sie dadurch erwerben, daß es dem Monopol auf irgendeinem schwachen Punkte entgegentritt. Heute gibt es keinen freien Austausch, weder auf dem Gebiet der Arbeit noch des Kapitals, weder auf dem Gebiet des Rohmaterials noch auf dem der fertigen Fabrikate.

Die Vereinigten Staaten, England und Deutschland sind die Disponenten des Weltkapitals;

von ihnen hängt die Kreditgewährung an Staaten und Privatunternehmungen ab, und die Verteilung dieser Kredite ist von seiten dieser Staaten eine bewußte politische Aktion. Das Geld hört also auf, Gegenstand des freien Verkehrs zu sein (Embargo in England, das Verbot der Erteilung von Krediten durch die Banken der Vereinigten Staaten an die Länder, die bei den Vereinigten Staaten ihre Schuld nicht geregelt haben).

Die Auswanderung der Bevölkerung

wird erschwert durch Einwanderungsbeschränkungen, die durch wirtschaftliche, wie auch durch rassen-nationalistische Rücksichten diktiert sind. Auch auf diesem Gebiet sind die angelsächsischen Länder Gegner der durch das Manifest propagierten Verkehrsfreiheit. Wertvolle Weltrohstoffe, wie Naphtha, Kautschuk, Kupfer, Zink sind seit dem Kriege Gegenstand einer organisierten Wirtschaft und die Staaten, die sie besitzen, streben ihre Monopolisierung an und regeln den Handel mit ihnen. Auf dem Gebiete des Austauschs der fertigen Erzeugnisse geben gerade die reichsten und industriell mächtigsten Staaten ein Beispiel ihrer intensivsten Reglementierung. Die

Vereinigten Staaten

haben die höchsten Protektionszölle, die ad valorem festgesetzt sind. Zur gehörigen Feststellung ihrer Höhe beabsichtigen sie die Kalkulation der Produktionskosten der ausländischen Waren an Ort und Stelle in den die Waren liefernden Ländern durchzuführen. Vor hundert Jahren kämpften die Vereinigten Staaten gegen den Liberalismus Adam Smiths mit dem Argument an, daß sie zu arm seien, um dem Protektionismus entsagen zu können. Heute sind sie offenbar zu reich.

England,

in dem der freie Handel blüht, schafft bei sich Industrien, die in dem Manifest als lokale Industrien bezeichnet werden, indem sie mit Hilfe kostspieliger Subventionen eine Zuckerindustrie einführen, und sich auf diese Weise vor der Einfuhr von Auslandszucker in einer Zeit schützen, da die ganze Welt an Überproduktion von Zucker leidet. Dasselbe England verbietet die Einfuhr von lebendem Vieh, Farbstoffen usw.

Deutschland

hat Polen den Zollkrieg erklärt, indem es seine Grenzen für die polnische Kohle und für eine ganze Reihe anderer Waren schloß und gleichzeitig englische Kohle einführte, Polen dadurch zu analogen Verordnungen zwingend. Die Losung des freien Verkehrs, die durch das Manifest der Finanzleute proklamiert wird, ist also eine tendenziöse Losung, aus der heraus durchsichtig politische Ziele hervorlugen. Keiner der amerikanischen oder englischen oder auch deutschen Finanzleute wird seiner Macht und der Macht seines Staates über das Weltkapital entsagen und die planmäßige, von politischen Motiven diktierte Verteilung der Kredite aus der Hand lassen.

Gewiß würde keiner der Autoren des Manifests ohne Vorbehalt die Grenzen seines Staates, zu dessen Überschwemmung mit Leuten einer fremden Sprache und Rasse öffnen, und auch nicht frei Waren hineinlassen wollen, deren Produktion er bei sich entwickeln will. Die Losung des freien Verkehrs wird also unter diesen Verhältnissen nur für solche Waren Anwendung finden, die die Anhänger der Politik des Freihandels verkaufen wollen. Doch verkaufen kann man die Ware nur in dem Lande, das Geld hat, um sie zu kaufen. Und kaufen kann die Bevölkerung des betreffenden Landes die Ware nur dann, wenn sie arbeitet und verdient. Wer also ausführen will, darf nicht die Industrie des Landes vernichten, in das er ausführt; denn er darf die Quelle des Verdienstes seiner Bevölkerung nicht ruinieren. Unter den heutigen Verhältnissen beruht die kapitalistische Politik also vor allem nicht auf der Warenausfuhr, sondern auf der Ausfuhr von Kapital und auf der Schaffung von Industrie in industriearmen Ländern. Eine conditio sine qua non ist es daher, neue Absatzmärkte ausfindig zu machen.

Die Entstehung neuer Staaten und neue politische Grenzen stehen der Expansion von Kapital nicht im Wege;

im Gegenteil eröffnen sie, neue Staatsbedürfnisse schaffend, ein neues Feld für die Investierung von Kapital. Neue Grenzen bilden also nur ein Hindernis für die eigenmächtige Regierung des fremden Kapitals und erfordern von ihm die **Unterordnung unter die Staatsinteressen und die Richtlinien der Wirtschaftspolitik des betreffenden Staates.** Damit erklären sich die Angriffe auf die neuen Grenzen der Inspiratoren des Manifests. Von der Funktion des Kapitals als Werkzeug der Produktion und des Austauschobjekts wollen sie seine Funktion als Werkzeug der politischen und wirtschaftlichen Suprematie nicht abtrennen, und die neuen Grenzen bilden für diese Suprematie ein Hindernis.

Der Zentralverband der polnischen Industrie, des Bergbaues, des Handels und der Finanzen protestiert kategorisch und entschieden gegen die versteckten Tendenzen der Inspiratoren des Manifestes und hält es für erwünscht, daß auf internationalem Gebiet eine Diskussion über die Aufhebung der technischen Schwierigkeiten des Handelsverkehrs, die Vereinfachung der mit diesem Verkehr verbundenen Formalitäten, die Einfuhrbeschränkungen und die schnellste Wiederherstellung des freien Verkehrs durch seine Regelung durch Zölle eingeleitet werde. Die bisherige Politik Polens auf diesem Gebiet war konsequent liberal, was in der Annahme der Meistbegünstigungsklausel bei allen bisher von Polen abgeschlossenen Handelstraktaten seinen Ausdruck fand. **Die vorübergehende Rückkehr zum Reglementssystem** stellte sich nach dem von Deutschland vom Zaun gebrochenen Zollkrieg und **durch die infolgedessen eingetretene Erschütterung der Handelsbilanz** als eine Notwendigkeit heraus. Die Liquidierung der Einfuhrverbote (außer einer kurzen Liste von Luxuswaren) erfolgt in Polen sicher unverzüglich nach Beendigung des Zollstreites mit Deutschland.

Der Zentralverband der polnischen Industrie, des Bergbaues und der Finanzen.
Der Präses des Rats und des Vorstandes: Stanislaw Lubomirski.
Der Generaldirektor: Andrzej Wierzbicki.

*

Es ist uns aus Raum- und Zeitmangel heute nicht mehr vergönnt, zu dem hochinteressanten Memorandum des „Zentralverbandes für Industrie, Handel, Bergbau und Finanzen“, kurz genannt „Leviathan“, gebührend Stellung zu nehmen. In manchen Punkten berührt diese Denkschrift in der Tat gewisse Stellen des Wirtschaftsmanifestes, die verwundbar sind. Der Hauptangriff wird aber derart naiv geführt, daß man nicht mit Hiob (Kap. 40 Vers 20) verzweifelt über eine Antwort sinnt: „Kannst du den Leviathan ziehen mit der Angel und seine Zunge mit einem Strick fassen?“ Sondern daß man nach dem politisch höchst ungeschickten Protest gegen die Weltfinanz lediglich mit dem frommen Dulder bekennen muß: „Auf Erden ist dem Leviathan niemand zu gleichen; er ist gemacht, ohne Furcht zu sein. Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alle Stolzen.“ (Hiob, Kap. 41, V. 24—25.)

Was sachlich zu der Protestaktion gegen ein auch von vier polnischen Wirtschaftsführern unterzeichnetes Manifest der Weltfinanz zu sagen ist, kann erst in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung angedeutet werden. Bis dahin werden sich unsere Leser ihren eigenen Kommentar zu dem Märchen von dem „von Deutschland vom Zaun gebrochenen“ Zollkrieg machen, werden sie sich an Hand der polnischen Geschichte darüber wundern, daß man von einer gesamtpolnischen Wirtschaft zurzeit der Teilungen spricht, wo es damals höchstens eine Mißwirtschaft, aber niemals positive Wirtschaft nach unseren Begriffen gab. Sie werden aber auch hier und da ein wahres Bekenntnis feststellen. Wie z. B. dies, daß der unnötige deutsch-polnische Zollkrieg die polnische Handelsbilanz erschüttert hat. Bisher hat man diese These aus so kompetentem Munde noch nicht gehört.

Ein amtliches polnisches Dementi

und eine polnische Kritik dazu.

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ hatten vor einiger Zeit einen auch von uns gebrachten Bericht ihres Pariser Korrespondenten veröffentlicht, worin der letztere erklärte, „eine schriftliche Erklärung zu besitzen, die im Namen aller radikal-sozialistischen Parlamentarier abgegeben worden sei“. Diese Erklärung sei also von ungefähr fünfzig Mitgliedern dieser Gruppe unterschrieben. Punkt 3 dieser Erklärung lautet:

„Wir glauben daran, daß die französisch-deutsche Verständigung nur den Anfang bildet zu einer allgemeinen europäischen Befriedung innerhalb des Rahmens des Völkerbundes. Deshalb fassen wir auch eine Revision des Versailler Vertrages ins Auge und ganz besonders die **Beseitigung des polnischen Korridors und die Rückgabe Danzigs an Deutschland** mit dem Vorbehalt, daß Polen die Zusicherung eines Handelsweges nach dem Meere erhält und daß die nur von Polen bewohnten Gebiete weiter der polnischen Republik verbleiben.“

Diese Revision müsse notwendigerweise zu einer Ergänzung der Verträge von Trianon und St. Germain, und zwar auf Grund der Selbstbestimmung der Völker führen.

Das Pressebüro des polnischen Auswärtigen Amtes hat hierauf folgendes Dementi herausgegeben:

„In einigen polnischen Zeitungen wurden in den letzten Tagen aus der deutschen oder Danziger Presse Nachrichten verbreitet, wonach auf dem Kongreß der französischen Radikalen „auf Antrag des Abgeordneten Bertrand ein Beschluß zugunsten einer Revision der Westgrenzen Polens und der Rückgabe Pommerellens an Deutschland“ gefaßt worden sei. Nach den von uns eingeholten Informationen ist diese Nachricht nichts anderes als eine Pressecente der deutschen Presse. Ein derartiger oder ein ähnlicher Beschluß ist auf der Versammlung nicht gefaßt worden. Während der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen versucht die deutsche Presse mit Hilfe derartiger Nachrichten in der französischen öffentlichen Meinung die Überzeugung wachzurufen, daß lediglich die polnischen Angelegenheiten den guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland im **Wege stehen.** Selbst Fäl-

schungen werden für diese Propagandaarbeit nicht verschmäht."

Soweit die Erklärung des Pressebüros des Außenministeriums. Der „Kurjer Poranny" teilt mit, daß diese Erklärung im Presseklub den Journalisten der Rechten als eine Information aus dem Pressebüro des Ministeriums des Äußeren gegeben worden sei. Der „Kurj. Poranny" ist entrüstet über diese Art des Dementi. Er stellt zunächst fest, daß weder die „Danziger Neuesten Nachrichten" noch die deutsche Presse behauptet hätten, daß ein Beschluß in dem erwähnten Sinne in Bordeaux gefaßt worden sei sondern daß lediglich behauptet wurde, es „bestehe eine schriftliche Erklärung, die im Namen aller radikal-sozialistischen Parlamentarier" abgegeben worden sei. Wenn wirklich ein „Beschluß" gefaßt worden wäre, wie das Dementi behauptet, so hätte das zweifelsohne die sofortige Demission des Kabinetts Poincaré herbeigeführt und die Schaffung eines Kabinetts, in dem der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hoesch der Inspirator geworden wäre. Der „Kurjer Poranny" fährt fort: „Es ist trotzdem leicht möglich, daß das Organ des Herrn Sahm lügt und jene fünfzig Abgeordnete verleumdet. Das muß man im Interesse Polens auch feststellen und es geht nicht an, daß man den Kopf in den Sand steckt und etwas dementiert, was gar nicht behauptet worden ist."

*

Der „Kurjer Poranny" hat ganz recht, wenn er sagt, daß hier etwas dementiert werde, was von keiner Seite behauptet worden sei. Die Kardinalfrage ist die, ob eine schriftlich fixierte Erklärung in dem oben bezeichneten Sinne seitens der etwa 50 radikal-sozialistischen Teilnehmer an dem Parteikongreß von Bordeaux existiert oder nicht. Zunächst wird abzuwarten sein, was die „Danziger Neuesten Nachrichten" als Nächstbeteiligte zu der Sache zu sagen haben.

Ja, Bauer, das ist etwas anderes! . .

Der „Held" Baczewski und der „freche" Meyer.

Eine Gegenüberstellung.

Die ganze polnische Presse beschäftigte und beschäftigt sich mit dem letzten Auftritt des polnischen Abgeordneten Baczewski im Preußischen Landtag. Abgeordneter Baczewski erschien zu einer Kommissionssitzung im Preußischen Landtag, welche sich mit den Ostfragen beschäftigen sollte, obwohl er nicht Mitglied dieser Kommission ist und auch nicht zu dieser Sitzung eingeladen war. Da der Vorsitzende der Kommission in Anwesenheit des polnischen Abgeordneten die Beratungen nicht weiterführen wollte, wurde die Sitzung geschlossen. Baczewski reichte daraufhin einen energischen Protest in Form einer Interpellation im Preußischen Landtage ein, und im ganzen polnischen Blätterwald erhob sich ein Sturm der Entrüstung über die „Vergewaltigung der polnischen Minderheit in Preußen". Ja, es wurde sogar für den vergangenen Dienstag vom Westmarkenverein die ganze polnische Gesellschaft zu einem Appell aufgerufen „zum Schutz der Polen in Deutschland". Außerdem werden alle gesellschaftlichen Organisationen aufgefordert, daß sie im Zentralbüro des Westmarkenvereins in Warschau ihre Unterschriften für eine Adresse an den Abgeordneten Baczewski anmelden.

Es sei bei dieser Gelegenheit an eine kleine Episode im Warschauer Sejm erinnert. Vor einem Jahre ungefähr tagte im Warschauer Sejm eine Unterkommission, die sich mit Angelegenheiten, die die Wojewodschaft Schlesien betreffen, zu beschäftigen hatte. Auch die deutschen Abgeordneten interessierten sich für diese Angelegenheit, weshalb Senator Meyer aus Königshütte als Zuhörer an den Beratungen der Kommission teilnehmen wollte. Aber was geschah? **Der Vorsitzende hob die Sitzung auf, weil er in Anwesenheit des deutschen Senators die Beratungen nicht fortsetzen wollte.** Und wiederum erhob sich ein Sturm der Entrüstung im polnischen Blätterwald, aber **nicht gegen die Kommission und gegen die Vergewaltigung der Deutschen in Polen, sondern gegen den deutschen Senator Meyer, der die „Frechheit" hatte, an diesen Beratungen teilnehmen zu wollen.** Die deutsche Presse sowohl des Inlandes, als auch des Auslandes, hat diesen Vorfall nicht zu einer Staatsaffäre aufgebauscht, auch wurden in Deutschland nicht Unterschriften gesammelt für eine Huldigungsadresse an Senator Meyer.

Kommentar überflüssig!

Reorganisation der polnischen Staatsbetriebe.

Warschau, 22. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die polnische Regierung plant, wie bereits kurz gemeldet, eine großzügige Reorganisation aller staatlichen Industrieunternehmen. Schon in der nächsten Ministerratssitzung wird der Handelsminister Dr. Kwiatkowski diesbezügliche Projekte vorlegen. Die staatlichen Betriebe sollen auf rein kaufmännische Grundlagen gestützt werden. An der Spitze eines jeden Werkes wird ein Generaldirektor stehen, dem man einen Aufsichtsrat als Kontrollinstanz zur Seite geben wird. Die jetzigen Staatsbeamten bei den staatlichen Unternehmen werden auf Grund von privaten Dienstverträgen neu angestellt. Die Reorganisation wird nach dem Muster der Chorzower Stickstoffwerke durchgeführt werden. Bei der staatlichen Naphthaindustrie beginnt man die Reorganisation mit dem Abbau dreier Direktoren, die durch neue tüchtige Leute ersetzt werden. In kürzester Zeit soll mit einem polnischen Spezialisten ein Abkommen wegen des Baues des neuen großen Stickstoffwerkes bei Kielce getroffen werden. Es wird ein spezielles Baubüro geschaffen, das sofort zur Prüfung verschiedener ausländischer Offerten schreiten wird, die hier eingegangen sind. Die Finanzierung des neuen Stickstoffwerkes liegt in den Händen der Direktion der Chorzower Stickstoffwerke; der Ankauf des Terrains für das neue Stickstoffwerk wird auf Rechnung von Chorzow erfolgen.

Um die Freiheit der Presse.

Infolge der Ankündigung eines Pressegesetzes, das durch Dekret erlassen werden soll, faßte der Verband der polnischen Tagesschriftsteller in Krakau am 16. d. M. folgende Entschließung:

Der Verband betrachtet den Erlaß eines Pressegesetzes modernen Gepräges für den ganzen Staat als notwendig und dringlich, da die bisherige Verschiedenheit der Pressevorschriften eine Reihe von Unzuträglichkeiten für die Presse mit sich bringt und das Rechtsgefühl im Volke untergräbt. Indessen protestiert der Verband energisch gegen die Erledigung einer so wichtigen Sache im Wege des Dekrets und wendet sich mit einem Appell an die Regierung, nachdem sie sich mit den Organisationen der Tagesschriftsteller verständigt hat, im Sejm einen Gesetzentwurf einzubringen. Der Verband zweifelt nicht daran, daß die gesetzgebenden Körperschaften dieses Gesetz noch in der Herbstsession beschließen werden. Der Verband ist der Ansicht, daß weitgehende gerichtliche Repressionen für Ehrenbeleidigung, Verleumdung und [illegible] Schädigung staatlicher Interessen am Platze sind, aber tritt entschieden den Einflüssen der Verwaltungsbehörden,

die sich in Konfiskationen, Strafen und Erscheinungsverboten auswirken, entgegen, da dies Überbleibsel des Polizeistaates sind.

Das polnische Militärbudget.

Der Direktor der Krakauer Hypothekenbank, Paygert, veröffentlicht im „Kurjer Codzienny" eine interessante Statistik, aus der hervorgeht, daß Polen von allen Kulturstaaten verhältnismäßig am meisten für die Erhaltung seines Militärs ausgibt.

Nach der Statistik Paygerts geben aus: Österreich 8,3 Prozent der Gesamtausgaben für das Heer, Rumänien 13,6 Prozent, England 14,5 Prozent, Dänemark 16,6 Prozent, Spanien 17,9, Tschechoslowakei 21,3, Frankreich 25,4, Japan Spanien 17,9 Prozent, Tschechoslowakei 21,3 Prozent, Japan 29,8 Prozent Lettland 33,1 Prozent und Polen 36,2 Prozent. Daraus ist zu entnehmen, daß Polen bedeutend mehr für seine Armee ausgibt, als das militaristische Frankreich.

Der Botschafterrat gegen Litauen?

Die Frage einer Neuregelung der polnisch-litauischen Grenze, die auf Wunsch Litauens der Botschafterkonferenz zur Beratung vorlag, kam in dessen gestriger Sitzung in Paris zur Sprache. Wie verlautet, soll der Standpunkt der Botschafterkonferenz ein ablehnender sein. Es wird darauf verwiesen, daß Litauen das Abkommen vom November 1922 anerkannt habe und demselben von England, Italien, Frankreich und Japan zugestimmt wurde und daß daher an dem Statusquo nichts zu ändern sei.

Italien und der Balkan.

Von Theodor Blank-Sofia.

Nach dem Ende des Weltkrieges waren mit Ausnahme Bulgariens, das natürlich zu Deutschland nähere Beziehungen pflegte, die Großmächte, die auf die Balkanländer den stärksten Einfluß ausübten, Frankreich und England. Zu diesen beiden hat sich nun eine dritte Macht gesellt, die sich mit solcher Intensität Geltung zu schaffen sucht, daß sie die beiden anderen zu verdrängen im Begriffe ist: Italien. In welcher Richtung die Ziele dieser Bestrebungen Mussolinis liegen, ist längst ein offenes Geheimnis: Ausdehnung nach Osten und Südosten, also an der Adria und im östlichen Mittelmeer, sei es aus politischen, sei es aus wirtschaftlichen Gründen.

Verschiedene Umstände begünstigten die Bestrebungen Italiens. In Griechenland kam ein Diktator zur Herrschaft, der sein Vorbild in seinem großen italienischen Kollegen sah und sich mit diesem in seiner Sympathie zweifellos näher einließ, als es für das Interesse Griechenlands zuträglich war. Nachdem Italien schon zuvor es verstanden hatte, einige Inseln, wie die Dodekanes, in seinen Besitz zu bringen, machte es jetzt den brutalen Versuch, die Schiffahrt an der griechischen Küste in seine Hand zu bekommen, was ihm allerdings nur zum Teile gelungen ist. Ferner liegt der Gedanke nahe, daß Griechenland sich für Italien wirksam als Vorspann verwenden ließe, wenn Mussolini bei seinen Plänen im östlichen Mittelmeer auf Widerstand stoßen sollte und Interesse daran hätte, einen Druck auf die Türkei auszuüben. In dieser Beziehung mag man auch an die sensationelle Enthüllung denken, daß Pangalos eine Aktion gegen die Türkei vorbereitet haben soll. Allerdings mußte sich jeder Kenner der griechischen Verhältnisse sagen, daß dort die politische Lage — auch zur Zeit der Diktatur — nicht so konsolidiert sei, als daß man das Land als sicheren politischen Faktor werten dürfte. Der Umschwung in Griechenland hat wirklich zu einem kleinen Rückschlag, zu einer gewissen Abkühlung geführt. In Rom hat man sich seiner Zeit stark beunruhigt gefühlt, daß die griechisch-italienische Annäherung durch die freundschaftliche Politik, die die neue griechische Regierung gegen Jugoslawien einschlug, in den Hintergrund gedrängt werden könnte.

In Rumänien ging es ähnlich. Man pflog lange Verhandlungen für einen italienisch-rumänischen Freundschaftsvertrag, doch als er zum Abschluß kam, hatte zwar Italien erreicht, was es wollte (Absatz für seine Produkte, Meistbegünstigung usw.), aber Rumänien blieb in dem Punkte, worauf es ihm am meisten ankam, die Anerkennung seiner Rechte in Bessarabien, gänzlich unbefriedigt. Die Unterzeichnung der Anerkennung unterblieb in letzter Stunde. Die rumänische Presse verurteilte mit Ausnahme der Regierungsblätter den Vertrag auf das schärfste und erhob heftige Vorwürfe gegen den Präsidenten Averescou, bei dessen Entschlüssen persönliche Sympathie für Mussolini nicht ganz ohne Bedeutung gewesen sein mag. Es bleibt abzuwarten, wie nun die Annäherung, die durch den Besuch des rumänischen Königspaares im nächsten Jahre ihren offiziellen Ausdruck finden soll, weiter verläuft.

In Bulgarien traten die freundschaftlichen Bemühungen Italiens, man möchte fast sagen Werbungen, in letzter Zeit vor allem in der Antrittsrede des neuen italienischen Gesandten in Sofia, Piaccentini, in Erscheinung. Ebenso sei daran erinnert, daß Mussolini sehr viel daran liegt, die beiden Länder durch Bindung der Königshäuser — Verheiratung des Zaren Boris mit einer Prinzessin aus dem italienischen Königshause — enger aneinander zu fesseln.

Man kann sich denken, daß Jugoslawien über alle diese Erscheinungen wenig entzückt ist. Besonders der rumänisch-italienische Vertrag hat, wenn man es sich auch nicht so anmerken ließ, in Belgrad arg verstimmt. Daß eine Zahl von Führern der mazedonischen Bewegung sich gerade Rom als Ort ausgesucht hatte, wo sie, wie es heißt Zuflucht gefunden haben und von wo sie neue Pläne schmieden sollen, war natürlich nicht geeignet, die Sympathie für Italien zu vermehren. Es sieht doch letzten Endes alles danach aus, als ob Italien Jugoslawien in eine isolierte Stellung drängen und sich für den Fall, daß es zu Schwierigkeiten und Konflikten käme, die Sicherung verschaffen wollte, von den Nachbarn Jugoslawiens nicht gestört, wenn nicht gar unterstützt zu werden. Über alles das kann der zwischen den beiden Ländern geschlossene Handelsvertrag nicht hinwegtäuschen.

Keiner der Balkanstaaten kann etwas dagegen haben, wenn Italien durch lebhaftere Handelsbeziehungen — wie das ja auch eingetreten ist — in nähere wirtschaftliche Beziehungen zu ihnen kommen will. Aber ebenso energisch müßten sich die Balkanstaaten dagegen wehren, entweder selbst das Angriffsobjekt einer Expansionspolitik zu sein oder im Falle eines Konfliktes mit in den Strudel gerissen und gegeneinander ausgespielt zu werden.

Diese Tatsache weist, wie so viele andere, darauf hin, daß die Balkanstaaten nicht mehr gegeneinander arbeiten dürfen, sondern zu einer Einigung kommen müssen. Denn gerade die Uneinigkeit ist es, worauf der Dritte, der das Geschäft machen will, spekuliert.

Es wird interessant sein, die weitere Entwicklung dieses Kräftespieles zu verfolgen, insbesondere wie sich die Beziehungen Italiens zur Türkei gestalten werden, die noch etwas unklar und unbestimmt sind. Eines aber ist jedenfalls sicher: Italien wird in der Zukunft auf dem Balkan vor allen anderen ein Wort mitzureden haben und vielleicht für den Balkan einmal sogar schicksalgebend sein.

Der große Schwamm.

Das bedeutendste Merkmal der Beratungen der französischen Radikalen auf ihrem Parteitag in Bordeaux sind zweifellos die Erklärungen Caillaux' über das Schuldenproblem. Er erklärte als einzige richtige Lösung für das gesamte Schuldenproblem die Streichung sämtlicher Schulden, welchem Ziele unablässig zugestrebt werden müsse. „Meine feste Überzeugung ist es", erklärt Caillaux, „daß es ohne auswärtige Kredite keine Stabilisierung gibt und ohne Ratifizierung keine Kredite. Sehr auf Deutschland! Es hat sich auch nicht anders aus der Affäre ziehen können. „Die Politik, der wir zustreben müssen", setzte Caillaux fort, „und der zuzustreben ihr euren Führern empfehlen müßt, ist die Anwendung des großen Schwammes: Streichung sämtlicher Schulden."

Einsetzung einer Preisprüfungskommission.

Warschau, 23. Oktober. Bekanntlich hat vor einiger Zeit die PPS. im Sejm den Antrag gestellt, eine Kommission zur Untersuchung der Produktionskosten sowie der Ursachen der Teuerung einzusetzen. Dieser Antrag wurde gestellt, weil die Industrie die Ursachen der Teuerung in der Einhaltung des Achtstundentages und der Kreditpolitik erblickt. Wie nun verlautet, soll in einer der nächsten Sitzungen der Ministerrat Stellung zu diesem Antrage nehmen. Es wird angenommen, daß die Einberufung einer Kommission erfolgen wird, der sowohl Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber sowie Vertreter der Regierung angehören werden.

Diese Kommission soll mit den weitgehendsten Rechten ausgestattet werden, und zwar soll sie das Recht erhalten, die Bücher zu kontrollieren sowie die Kalkulation in den einzelnen Industriezweigen zu prüfen. Von Vertretern der Wirtschaft, u. a. auch vom Abg. Wierzbicki, wurde scharfe Front gegen die Bestrebung gemacht, eine solche Prüfungskommission einzuberufen. Von Vertretern der Wirtschaft wurde ins Treffen geführt, daß die Kommission Einblick in die Produktion und Kalkulation erhalten werde und daß auf diese Weise von der Wahrung von Geheimnissen keine Rede sein könne. Die Mitglieder der Kommission sollen daher unter Androhung schwerer Strafen verpflichtet werden, die Geheimnisse zu wahren und diese nur für die Ausarbeitung des Memorials zu verwerten, das der Regierung mit entsprechenden Anträgen vorgelegt werden soll.

Republik Polen.

Chlapowski bei Bartel.

Warschau, 22. Oktober. Seitdem der polnische Botschafter in Paris, Chłapowski, in Warschau weilt, haben sich die Angriffe der demokratischen Presse gegen ihn außerordentlich verschärft. Die Linkspresse fordert einstimmig seine Abberufung. Der „Robotnik" sucht sogar nachzuweisen, daß Chlapowski den Grafentitel trägt, ohne dazu das Recht zu besitzen. Gestern wurde nun Chlapowski vom Vizeministerpräsident Bartel empfangen. Es wird allgemein angenommen, daß in dieser Konferenz auch über den eventl. Nachfolger Chlapowskis beraten wurde. Die Stellung Chlapowskis gilt jedenfalls als stark erschüttert.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zahlung der Einkommensteuer.

Am 1. November ist die zweite Hälfte der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1926 zu zahlen.

Aufwertungsforderungen deutscher Städte gegen polnische Schuldner.

Wie die „Danz. N. N." erfahren, hat das Auswärtige Amt in Berlin in Angliederung an das Deutsche Generalkonsulat in Posen eine „Deutsche Aufwertungsstelle" eingerichtet, deren Aufgabe es ist, deutschen Gläubigern bei Durchführung ihrer Aufwertungsansprüche in Polen Rat und Beistand zu gewähren und die Aufwertungsansprüche auch unmittelbar gerichtlich durchzufechten. Die Gesuche sind zu richten an das Deutsche General-Konsulat, Aufwertungsstelle Posen, können aber auch durch die Hand des Auswärtigen Amtes, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 74/76, geleitet werden.

Zugleich hat der Deutsche Städtetag in Berlin mit dem Deutschen Ostbund, der amtlich anerkannten Interessenvertretung der Liquidationsgeschädigten, die Vereinbarung getroffen, daß der Ostbund Anfragen der dem Deutschen Städtetag angeschlossenen Städte wegen Forderungen an polnische Schuldner bearbeitet, ohne daß die Städte die Mitgliedschaft des Bundes zu erwerben brauchen. Der Ostbund setzt sich mit den polnischen Schuldnern in Verbindung und versucht, eine gütliche Einigung zu erreichen. Läßt sich eine solche nicht ermöglichen, so werden die Aufwertungsansprüche nach ihrer Vorbereitung bis zur Prozeßreife der Deutschen Aufwertungsstelle zur unmittelbaren gerichtlichen Verfolgung weitergereicht.

Mieterverzeichnisse

sind dieser Tage vom Städtischen Steueramt sämtlichen Hausbesitzern zugestellt worden, die als Grundlage für die Einschätzung zur Mietsteuer für das Jahr 1927 dienen sollen; sie sind bis zum 15. November 1926 auszufüllen und zurückzugeben. Um unseren der polnischen Sprache nicht mächtigen Lesern die Ausfüllung der Formulare zu erleichtern, bringen wir nachstehend eine Übersetzung der von den Mietern auszufüllenden Rubriken:

(Auf der ersten Seite ist der Vor- und Zuname des Grundstücksinhabers bzw. die Firma einzutragen.)

1. Nummer des Lokals, der Wohnung oder der Räume (der Reihenfolge nach).
2. Zu- und Vorname des Hauptmieters bzw. der die Räume benutzenden Person (Firma der Rechtsperson).
3. Beruf.
4. Bestimmung des Lokals (zur Wohnung, zum Laden, Büro usw.).
5. Zahl der Räume (Zimmer).
6. Höhe der im Juni 1914 gezahlten Monatsmiete (in Rubeln, in österreichischen Kronen, in deutscher Mark).
7. Mietwert vom Juni 1914 der nicht vermieteten Räume oder der Räume, die im Juni 1914 nicht bestanden haben (in Rubeln, in österreichischen Kronen, in deutscher Mark).

   Der Mietwert der Grundstücke (Fabriken, Theater, Villen, Badeanstalten usw.) die nicht vermietet wurden und deren Mietwert sich durch Vergleichung nicht schätzen läßt, wird wie folgt berechnet:

9. der Umlaufswert der Besitzung bzw. der Wert nach der Eröffnungsbilanz in Zloty;
10. der jährliche Mietwert in Höhe von 5 Prozent von dem Umlaufswert des Grundstücks.
13. Angaben, die die Befreiung von der Steuer begründen.
15. Unterschrift des Mieters.

   Unterschrift des Grundstückseigentümers oder seines rechtlichen Vertreters, durch die die Richtigkeit der obigen Angaben bestätigt wird.

(Die hier nicht angeführten Rubriken werden von dem Magistrat ausgefüllt.)

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa im allgemeinen trockenes Wetter bei ziemlich unveränderten Temperaturen an mit strichweisen Nachtfrösten.

Eine neue Briefmarke.

Die polnische Postdirektion hat eine neue Briefmarke herausgebracht. Eine 20-Groschen-Marke, die einen großen Segler zeigt, der mit vollen Segeln einen Wellenberg durchschneidet.

Die Marke ist recht schön. Aber sie paßt eigentlich schlecht in den letzten Satz polnischer Briefmarken hinein. In diesem Satz, der Bilder aus polnischen Städten zeigt, aus Krakau, Warschau, Posen. Da sind Gebäude aus Städten zu sehen, die Polen besitzt. Aber eine Flotte? Von der kann man bis jetzt schlecht sprechen. Von den beiden Schiffen der polnischen Handelsflotte ist bei den letzten Stürmen das eine, die „Wisla", in der Nordsee gestrandet. — Aber der Wunsch mag der Vater dieser Briefmarke gewesen sein.

Trotzdem: Es ist ein Schiff — möge es ein glückhaftes sein! Möge es die Wellenberge durchbrechen, die unsere eigene Unvernunft so hoch schlagen lassen, daß man die Welt und ihr wahres Antlitz nicht mehr von Polen aus sieht. Möge es die Verbindung mit der Welt aufnehmen und unserer Isolation durch die Paßmauer ein Ende bereiten. Und möge es aus der Welt nur etwas mitbringen: Die Einsicht, daß bei uns so vieles unmöglich ist.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute, 9.30 Uhr früh, bei Brahemünde + 3,58, bei Thorn + 1,29 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages ein beladener Dampfer und fünf ebensolche Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen ein beladener Dampfer, zwei leere Dampfer und zwei unbeladene Oderkähne.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend** hielt am 17. d. M. in der Johannisschule seine Monatsversammlung ab. Zunächst erstattete Herr Karecki seinen Bericht über die Delegiertenversammlung, die in Verbindung mit der Garten- und Bienenausstellung in Posen stattfand. Gesprochen wurde dort über Königinnenzucht; auch wurde die Zusammenlegung aller Vereine zu einem großen für ganz Polen in Erwägung gezogen. Zu Beschlüssen kam es aber nicht. Darauf hielt der Vorsitzende Herr Zietak mehrere Referate: Vor- und Nachteile der italienischen Biene; über Rassen der Biene, die Faulbrut und ihre Heilung und über honiggebende Pflanzen, woran sich eine rege Aussprache schloß.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Man zahlte für Butter 2,30—2,60, für Eier 3,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise gezahlt: Äpfel 0,40—0,70, Birnen 0,25—0,50, Tomaten 0,35, Zwiebeln 0,25, Mohrrüben 0,08, Weißkohl 0,10, Blumenkohl 0,60—1,00, Wirsingkohl 0,15. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 8,00 bis 10,00, Enten zu 4,00—7,00, Tauben zu 2,0, Hühner zu 2,50 bis 4,00. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,00—1,10, Dauerwurst 2,80—3,60, Kochwurst 1,00—1,20. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2,00, Hechte 1,40—1,60, Plötze 0,50, Bressen 1,00—1,20.

ln. **Bestrafte Diebe.** Die Brüder Karl und Siegmund Freiter aus Nimtsch, Kr. Bromberg, brachen in der Nacht zum 1. August d. J. in das Gehöft des Propsteipächters Mikulski in Osielsk ein; dort stahlen sie aus einem Viehstall ein Schwein und ein Pferdegeschirr. Kurze Zeit darauf, in der Nacht zum 6. August, drangen sie wieder in dasselbe Gehöft ein und statteten dem Viehstall des Propstes Jarofzewski einen Besuch ab. Hier suchten sie sich das wertvollste Schwein aus und schlachteten es gleich an Ort und Stelle. Mit Hilfe eines Polizeihundes gelang es kurze Zeit darauf, die Täter zu überführen. Beide hatten sich am gestrigen Tage vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten; die von den Angeklagten gestellten Entlastungszeugen versagen. Der Staatsanwalt beantragt je 2½ Jahre Zuchthaus; das Urteil lautet: Siegmund Freiter drei Jahre und Karl Freiter zwei Jahre Zuchthaus. Beide werden unter Polizeiaufsicht gestellt und verlieren die bürgerlichen Ehrenrechte für einen Zeitraum von je 10 Jahren. — Der Arbeiter Adam Smieszko arbeitete in der Mühle Klein Dreidorf, Kreis Wirsitz. Dort stahl er von seinem Arbeitgeber 60 Pfund Weizenmehl und wird dafür zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Fleischbeschauer Johann Gielczyk aus Sadtki, Kreis Wirsitz, stahl bei zwei Landwirten 200 Pfund Speck und Fleisch durch Eindringen in die Kellerräume. Er wird zu vier Monaten Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

§ **Einbrecher** stahlen einem Jan Rudzienski Stoffe im Werte von 200 zł.

§ **Gestohlen** wurden einem Richard Friedländer, Moltkestraße 10, 100 zł in bar.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf die morgige Erstaufführung von „Hasemanns Töchter" von L'Arronge wird nochmals empfehlend hingewiesen. Die Titelrolle spielt Adolf König, der mit seinen Rollen Rektor Jeremias in „Extemporale" und Haberland in „Stöpsel" noch in bester Erinnerung sein dürfte. Ihm steht würdig zur Seite Erna Becker als teure, eifernde, zankende Gattin. Den Töchterflor stellen Charlotte Damaschke, Käthe Tapper und Erika Kock, die erstere biedere Hausfrauenwürde, die zweite Vornehmheit und Bildung, die dritte das enfant terrible darstellend. Charlotte Fischer wird erstmalig als Frau Klinkert Proben ihrer Groteskkomik ablegen. In Bruno Buschkowski als biederer Schlossermeister darf unser Publikum ein neues Mitglied begrüßen. Walter Frey spielt den monokeltragenden Baron, Max Genth den lispelnden Apotheker, Kurt v. Zawadzky den Arzt, den Fabrikanten Körner Dr. Hans Titze, alles in allem mit den weiteren Neuerscheinungen in Gertrud Timm und Jutta v. Zawadzky ein bunter Reigen von Typen und Charakteren und Menschen, geführt durch Erich Uthke als Spielleiter in einer Spielhandlung, die viele Jahrzehnte das Entzücken der Zuschauer bis heute wachgerufen hat. (12398

Schneewittchen und die sieben Zwerge. Am Sonnabend, den 23., nachmittags 4 Uhr, und am Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 1 Uhr, wird im hiesigen polnischen Stadttheater „Schneewittchen und die sieben Zwerge" nach dem berühmten Märchen von Grimm im Bühnenrahmen des polnischen Textes zur Aufführung gelangen. Die Wiedergabe des prächtigen Märchens auf der Bühne dürfte der Kinderwelt einige recht genußreiche Stunden bereiten. 7351

D. G. f. K.u. W. Montag, den 25. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Kammer-Konzert im Stile des 18. Jahrhunderts, ausgeführt von Mitgliedern der Kammermusikvereinigung der Kapelle der Staatsoper zu Berlin. (Vorverkauf Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (12392

Der Milchwirtschaftliche Verband in Polen, Sitz Bydgoszcz, veranstaltet wie alljährlich am 26. Oktober d. J. eine Butter- und Käseschau mit Prämiierung im Zivilkasino, Bydgoszcz. Für das Publikum von Bydgoszcz und Umgegend ist die Besichtigung der Ausstellung am genannten Tage von 3—5 Uhr nachmittags gegen freien Zutritt gestattet. (12364

Männergesangverein „Liedertafel", Bromberg. Übungsstunde Dienstag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, in der **Loge.** (7386

Stenogr.-Verein „Stolze-Schrey". Die Einladungen zum Stiftungsfest am 30. Oktober bitten wir an den Übungsabenden in Empfang zu nehmen. (12073

Männergesangverein „Liedertafel", Bromberg. Dienstag, 9. November 1926, abends 8 Uhr: Konzert im Zivilkasino. Männerchöre, Gemischte Doppel-Quartette und Solovorträge. (7259

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes Deutscher Handwerker in Polen. Der zum 31 Oktober festgelegte Bazar, verbunden mit Tanz, findet veränderter Umstände halber **am 11. November d. J.** im Zivilkasino statt. Alles Nähere die Einladungen. (12391

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 21. Oktober. Einen groben Unfug leistete sich, dem „Przegl. Por." zufolge, der Waldwärter Dominiak aus Łabiszynek, indem er einem Wirtschaftseleven mitteilte, daß er auf dem See in Pietrowo im Kreise Znin eine Leiche gesehen habe. Der Eleve setzte die hiesige Polizei davon telephonisch in Kenntnis. Als der Staatsanwalt in Begleitung der Polizei den Kraftwagen besteigen wollte, um sich an Ort und Stelle zu begeben, kam die zweite telephonische Meldung, daß alles nicht wahr sei.

* **Mogilno,** 20. Oktober. In der Nacht zum 15. d. M. brachen Diebe beim Rechtsanwalt Nosoda ein und stahlen Schmucksachen usw. im Werte von 2500 zł. — In derselben Nacht versuchten dieselben Diebe im Finanzamt einzubrechen, wurden aber verscheucht. Mit dem nächsten Zuge wollten sie abreisen. Als die Polizei Ausweise verlangte, warfen die Diebe ihre Beute von sich und entflohen.

* **Posen** (Poznań), 22. Oktober. Wie aus Wien gemeldet wird, wird am 25. d. M. ein Postflugverkehr zwischen Wien und Lodz, sowie zwischen Wien und Posen eröffnet werden.

* **Rogasen** (Rogoźno), 22. Oktober. Im Nachbarstädtchen Ryczywol ereignete sich dieser Tage ein Unglücksfall, welcher den Tod eines Mädchens herbeiführte. Der Restaurateur Kaczor wollte einen Jagdausflug unternehmen und ließ sich durch seinen Knecht das Gewehr bringen. Als dieser damit erschien, fragte ihn Kaczor, ob er auch schießen könne. Da legte der Bursche das Gewehr an, das aus unbekannter Ursache geladen war, und drückte ab. Das Geschoß traf die Schwester des Knechtes, welche gerade aus dem Hause trat, so unglücklich, daß sie nach einigen Minuten ihren Geist aufgab.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 23. Oktober. Am vergangenen Dienstag, nachmittag 4 Uhr, starb plötzlich hier infolge Herzschlages der 60jährige frühere Besitzer des Hotels „Kaiserhof" Paech. Der allseitig beliebte Bürger unserer Stadt wurde gestern unter einem großen Leichengefolge zur letzten Ruhe bestattet. — In Alt-Widzim feierten gestern die 73 bzw. 72 Jahre alten Hornschen Eheleute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die feierliche Einsegnung im Kreise der zahlreich erschienen Familienangehörigen vollzog Pastor Engel von hier. Das Jubelpaar gehört zu den ältesten Ansiedlern, die ihrer Heimat treu geblieben sind. — Der Hilfslehrer M. aus St., der dieser Tage hier nach beendetem Seminarferienkursus sich der Maturitätsprüfung unterzog und die Befähigung nicht erhielt, unternahm in seiner Pension einen Vergiftungsversuch, der glücklicherweise durch einen Kollegen vereitelt wurde. Der sofort herbeigerufene Arzt rettete durch Auspumpen des Magens den Selbstmordkandidaten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. Oktober auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 22. Oktober. Danzig: Ueberweisung 56,90 bis 57,05, bar 57,05—57,20, London: Ueberweisung 42,50, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Bukarest: Ueberweisung 2090, Riga: Ueberweisung 67,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,455—46,695, Posen 46,48—46,72, Kattowitz 46,43—46 67, bar 46,62—46,74, bar 46,26—46,74, Prag: Ueberweisung 373$^{1}/_{2}$—379$^{1}/_{2}$, bar 374$^{1}/_{2}$—377$^{1}/_{2}$, Wien: Ueberweisung 78,1—78,65, bar 78,30—79,30, Budapest: bar 7820—8020.

Warschauer Börse vom 22. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Bukarest —,—, Holland —,—, London 43,69, 43,80 — 43,58, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 27,12 — 27,00, Prag —, 26 78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,05, 174,48 — 173,62, Stockholm 241,30, 241,90 — 240,70, Wien 127,25, 127,57 — 126,93, Italien 39,36, 39,46 — 39,26.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 22. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die Devisen Italien und Paris lagen auf der heutigen Börse schwächer. Der Valuten- und Devisenbedarf stieg heute sogar auf 450 000 Dollar. Von dieser Summe deckten die Privatbanken 10 Prozent. Im privaten Verkehr zahlte man für den Dollar 9,03$^{1}/_{4}$. Der Goldrubel ist bei geringem Bedarf im Preise weiter zurückgegangen auf 4,77. Ein Gramm reines Gold wurde heute mit 5,9816, der Goldzloty mit 173,66 notiert. Für die staatlichen Anleihen bildete sich eine etwas festere Tendenz heraus. Die Tendenz für Pfandbriefe und für Aktien war im allgemeinen erhaltend. — Zur amtlichen Notierung wurden die Aktien der mechanischen Fabrik Borman, Szwede i Ska. zugelassen, und zwar 25 200 überstempelte Aktien zu je 4 Stück für Mark 5000 (früher 500 Rubel), wobei 7 Aktien 100 Zloty gelten.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,98$^{3}/_{4}$ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,472 Gd., 122,778 Br., Warschau 56,90 Gd., 57,05 Br. — Noten: London 24,99$^{1}/_{4}$ Gd., Neuyork 5,1485—5,1610 Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,05 Gd., 57,20 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 21. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1 710	1.714	1.710	1.714
—	Kanada . . 1 Dollar	4.20	4.21	4.20	4.21
6.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.048	2.052	2.043	2.047
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.145	2.155	2.15	2.16
5%	London 1 Pfd. Strl.	20 352	20.402	20 35	20 40
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.198	4.203	4.198	4.208
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0 574	0.576	0.563	0.565
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	167 90	168.32	167.86	168.28
10%	Athen	5.00	5.11	5.09	5.11
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.77	11.81	11.93	11.97
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	80 40	80.60	81.39	81.59
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10 587	10 547	10.587
7%	Italien . . 100 Lira	18.29	18.33	18 51	18.55
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7 418	7.438
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.68	111.96	111.71	111.99
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.425	21 475	21.425	21.475
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	105.14	105.40	104.37	104.63
7,5%	Paris . . . 100 Frc.	12.54	12.58	12.775	12.815
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.428	12.468
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.94	81.14	81 02	81.22
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.039	3.049	3.036	3 046
5%	Spanien . . 100 Pes.	63 64	63.80	63.77	63.93
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.18	112.46	112.21	112.49
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.23	59.37	59.21	59.35
6%	Budapest 100000 Kr.	5.885	5.905	5.882	5.902
10%	Warschau . . 100 Zl.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 22. Oktober. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,18$^{5}/_{8}$, London 25,14$^{3}/_{4}$, Paris 15,55, Wien 73,06$^{1}/_{4}$, Prag 15,34$^{1}/_{4}$, Italien 22,60, Belgien 14,62$^{1}/_{2}$, Budapest 72,50, Helsingfors 13,06, Sofia 3,75, Holland 207,30, Oslo 128,80, Kopenhagen 137,95, Stockholm 138$^{3}/_{8}$, Spanien 78,82$^{1}/_{2}$, Buenos Aires 2,11$^{1}/_{4}$, Tokio —,—, Bukarest 2,77$^{1}/_{2}$, Athen 6,25, Berlin 123,31$^{1}/_{4}$, Belgrad 9,14$^{3}/_{4}$, Konstantinopel 2,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,97 Zl., do. kl. Scheine 8,96 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,58 Zl., 100 franz. Franken 26,50 Zl., 100 Schweizer Franken 173,25 Zl., 100 deutsche Mark 213,65 Zl., Danziger Gulden 172,93 Zl., österr. Schilling 126,70 Zl., tschech. Krone 26,58 Zloty.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Oktober. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty): Weizen 43,75—46,75, Roggen 34,75—35,75, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 68,00—71,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 51,75, do. (65% inkl. Säcke) 53,25, Gerste 27,00—30,00, Braugerste prima 33,00—38 00, Hafer 26,50—28,00, Viktoriaerbsen 70,00—85,00, Felderbsen 49,00—56,00, Rübsen — bis —, Senf 62,00—82,00, Weizenkleie 22,50, Roggenkleie 21,25—22,25, Eßkartoffeln 8,10—8,50 Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50—6,70. — Tendenz: fest. — Bemerkung: Feinste Viktoria- und Speiseerbsen über Notiz. Die Preise für Fabrikartoffeln sind je nach Güte des Produktes berechnet.

Berliner Produktenbericht vom 22. Oktober. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 271—274, Okt. 292,00, Dezbr. 294,00—293,50, März 297,50—296, Mai 298,00—295,50. Roggen märk. 224,00—229,00, Oktober 242,00, Dezbr. 239,00—239,25, März 247,00, Mai 249,50—249,25. — Gerste: Sommergerste 220—270, Futter- u. Wintergerste 186—198. Hafer märk. 179—195, Oktober 198, Dezember 196, März 202, Mai —.—. Mais loko Berlin 197,00—202,00 Weizenmehl fr. Berlin 36,50—39,25. Roggenmehl fr. Berlin 32,50—34, Weizenkleie fr. Berlin 10,75—11,00. Roggenkleie fr. Berlin 10,90—11. Raps —. Leinsaat —. Viktoriaerbsen 54,00—61,00, kleine Speiseerbsen 36—39, Futtererbsen 21—24. Peluschken —,—. Ackerbohnen 21—22,50, Wicken —.—. Seradella —.—. Rapskuchen 15,20—15,40. Leinkuchen 20,10—20,50. Trockenschnitzel 9,80 bis 10. Soyaschrot 19,40—19,60. Kartoffelflocken 24,50—25,00. — Tendenz für Weizen abgeschwächt, Roggen stetig, Gerste stetig, Hafer stetig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 22. Oktober. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 69—69,50, Remalted Plattenzink 60—61, Originalh.-Aluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —.—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 73,75—74,75.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 22. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 19 Rinder, 504 Schweine, 113 Kälber, 12 Schafe; zusammen 648 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. —,—, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 224, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 210—214, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—204, Sauen u. späte Kastrate 180—220. — Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 21. Oktober. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—48, fleischige, jüngere u. ältere ———, mäßig genährte ———, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—41, fleischige, jüngere und ältere 33—36, mäßig genährte 26—30, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts ———, fleischige Färsen und Kühe 33—37, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 16—20, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 72—75, gute Mastkälber 62—65, gute Saugkälber 38—44, geringe Saugkälber 26——. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—37, fleischige Schafe und Hammel, 26—30, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 72—75, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 66—69, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 60—64, Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Marktverlauf: Für Rinder und Schweine ruhig, für Kälber und Schafe lebhaft.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. Oktober in Krakau + — (1,96), Zawichost + 1,35 (1,32), Warschau + 1,49 (1,53), Plock + 1,21 (1,21), Thorn + 1,36 (1,25), Fordon + 1,42 (1,17), Culm + 1,22 (1,05), Graudenz + 1,55 (1,37), Kurzebrak + 1,78 (1,63), Montau + 1,00 (0,88), Piekel + 0,97 (0,84), Dirschau + 0,70 (0,59), Einlage + 2,40 (2,38), Schiewenhorst 2,64 (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Auktion von Zucht- und Gebrauchspferden

findet am Donnerstag, den 4. November d. J., in Danzig-Langfuhr, Auktionshalle (Husarenkaserne), statt. Die Auktion wird von der Danziger Stutbuchgesellschaft im Zusammenhang mit der Ostpr. Züchtervereinigung zur Förderung der Warmblutzucht veranstaltet. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Nummer. (12390

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 205.

Wasserdichte und wollene

Pferdedecken Schlafdecken

Getreide-, Mehl- und Strohsäcke

Wasserdichte Planen

empfehlen 12244

R. Deutschendorf & Co., Danzig.

Einbruchsichere Schlösser

Yale — Hahn 11354

Teerfreie Bedachung

Wand- und Fußbodenbeläge

Transportable Kachelöfen

M. Rautenberg & Ska

Bydgoszcz

Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Reichsgetreideprober

Wächter-Kontrolluhren.

Laboratoriums - Bedarf

Analysen- und Goldwagen

Personenwagen

Tafelwagen — Gewichte

Physikalische Apparate.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie

preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer

Vorplatz-Möbel und Küchen

bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::

11342 ulica Grunwaldzka Nr. 101.

Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Herbst- u. Wintersachen

decken, besichtigen Sie unsere

Neuheiten in:



Damen-Mäntel mod. Form. prakt. Qualität. von zł **25.00**

Damen-Mäntel beste Winterstoffe, elegant garn. v. zł **64.00**

Damen-Mäntel reinwollene Qualität auf Seidenfutter, hochelegant . . . . von zł **76.00**

Seidenplüschmäntel prima Qualität, auf Seide gearbeitet von zł **138.00**

Plüsch- u. Krimmerjacken Pelzimitat, ganz auf Seidenfutter, hochelegant . . von zł **87.50**

Gummimäntel für Damen und Herren in verschied. Qualitäten

Herren-Anzüge aus haltbar. Stoff., versch. Farb., von zł **27.50**

Winter-Ulster grau, braun, beste Verarb., pr. Qual., v. zł **2?.00**

Winter-Ulster reinwoll., schw. Flausch . . . . von zł **49.00**

Winter-Paletot schw., 2-reih., mit u. ohne Samtkr., v. zł **64.00**

Winter-Joppen gute Qualit., auf warm. Futter, von zł **20.50**

Reichhaltig. Lager in Backfisch-, Burschen- und Kinderkonfektion

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

„ŹRÓDŁO"

11703

Damen- Herren- und Kinder-Konfektion

Bydgoszcz, nur ul. Długa **19** (Friedrichstr.)

Kulturtechnisches Büro

von

Otto Hoffmann, Kulturtechniker,

in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69.

Spezialausführungen von

Drainageanlagen, Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlag., Projektaufn., Kostenvoranschläge, Vermessung u. Gutachten.

Engros **En det.**

Teile meiner w. Kundschaft ergebenst mit, daß ich in diesem Jahre die Herstellung von

Christbaumschmuck

und

Lametta

selbst übernommen habe und empfehle diese in groß. Auswahl zu Fabrikpreisen. Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Lager in:

Engelhaar, Lamettaketten, Wunderkerzen, Lichthalter, Lichten, Seifen Parfüm., u. sämtl. Kuchengewürzen

Fr. Bogacz, Drogerie Monopol

Bydgoszcz

Dworcowa 94 11305 Telefon 1287

Zur Herbstsaison

empfiehlt

für die Herren: **Porter Wielkopolski**

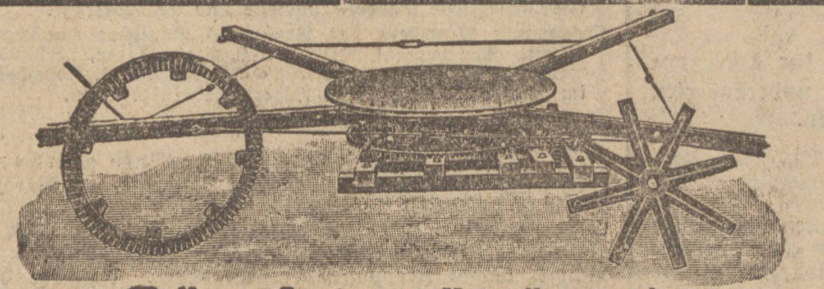
(½jährig, auf englischer Hefe)

für Damen u. Kinder das **Nähr-u. Kraftbier „Matuś"**

sowie alle andern, durch ihre hervorragende Qualität bekannten **Biere.**

BROWAR WIELKOPOLSKI

Telefon 1608. 11336 Telefon 1608.



Göpel eigener Herstellung, sehr leichtzügig und dauerhaft, eigene Abarbeitung, ebenso

Häckselmaschinen :-: Rübenschneider

für Klein- und Großbetrieb, empfiehlt

BRUNO RIEDEL, Eisengießerei,

Konitz (Chojnice) 11336 Fernsprecher 17.

Drehbankklemmfutter

Zwei- und Dreibackenbohrfutter

Reibahlen, Spiralbohrer

empfehlen ?883

Neumann & Knitter, Bydgoszcz.

Kunsthohlschleiferei

für **Messer, Scheren** und **chirurgische Instrumente**

Tel. 1296 Tel. 1296



Rasiermesser

Prima Solinger Stahlwaren

Kurt Teske

Plac Poznański Nr. 4.

Bitte Straße u. Hausnummer genau zu beachten

Treibriemen

ÖLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ

Telefon 459 — Dworcowa 62.

8014

Nie dagewesene Gelegenheit

Gummi-Sohlen

für Herren 2,00 zł, für Damen 1,75 zł mit Leim Gleichzeitig empfehl. wir unser großes Lager in

Oberleder, Sohlenleder, Filzen

als auch sämtliche

Schuhmacher- und Sattler-Artikel

E. Guhl i Ska., 11224

Tel. 51 Bydgoszcz, Długa 45. Tel. 51

Centra



Die Qualitäts-Batterie

FABRYKA ELEMENTÓW i BATERYJ

W. Tomaszewski i Ska

Poznań, ul. Wenecjańska 6

Wasserfreie Kohlensäure

Glyzerin, Milchkannensiebe, Seihtuch Milchkannen, Vieh- und Buttersalz Leder- und Kamelhaartreibriemen

offeriert billigst

Molkerei-Baugesellschaft

Bydgoszcz, Dworcowa 49

Telefon 1538. 9870

Reparaturen werd. sachgemäß ausgeführt.

! Telegramm !

Bydgoszcz, Długa 33

Damen-Mäntel	von zł	18,00 an
„ Sweater	„ „	7,50 „
„ Hüte	„ „	7,00 „
Damenstrümpfe u.-Wäsche in größt. Auswahl.		
Herren-Anzüge	von zł	18,00 an
„ Paletots	„ „	24,00 „
„ Joppen	„ „	18,00 „
„ Hosen	„ „	3,00 „

Knaben- u. Kinderkonfektion in gr. Auswahl, Wintertrikot-Wäsche und andere Artikel

empfiehlt 11480

„Magazyn Nowości"

Bydgoszcz, Długa 33

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf

von 11348

Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.

Andrzej Burzyński

daw. Richard Hinz,

Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.

Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.

Telefon 206.

Perfekte Schneiderin welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet **Kleider für 6-10 zł Mäntel für 15-18 zł Kostüme „ 15-20 „** Sienkiewicza 32, 2 Tr.

Empfehle alle Sorten

Därme.

Schulz, Dworcowa 18d

11263 Telef. 282.

Höchstpreise zahle

f. **Felle u. Roßhaare,** Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. **Pelzsachen,** ständiges Lager von **Pelzfellen.** 7317

Malborska 13, Wilczak.

Alex. Maennel, Nowy-Tomyśl

DRAHT WARENFABRIK

Drahtgeflechte

Drähte — Stacheldraht

für Gärten und Geflügel.

Preisliste Nr. 27 gratis.

Bajazzo-Geldspiel-AUTOMATEN

ganz neu „Indra" und „Diana"

Schiess-Automat gesetzlich geschützt,

Parfüm- Schokoladen-Automaten, Kraftmesser, Personenwaagen usw.

fabrizieren und liefern schnellstens

Riedel & Fischer, Automatenbauges.

Berlin NW 21, Stromstraße 38.

Telephon Hansa 4128. 10556

Bitte verlangen Sie beim Einkauf von Waffel-, Bisquit- u. Keks-Fabrikaten nur ausdrücklich die bestrenommierte Marke:

Tip-Top

d. Waffel-, Keks- u. Bispuit-Fabr.

Brüder Schramek, Cieszyn

Nur mit dieser Schutzmarke **„Tip-Top"** und dem Namen **„Schramek"** versehene Erzeugnisse sind erstklassig!

Lassen Sie sich nicht zum Kaufe minderwertiger Nachahmungen verleiten, der Qualitätsunterschied ist kolossal!

Unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit liegt in der Qualität!

Generalvertretung für Posen, Pommern und Pommerellen: 12146

Franz Kuszewski,

Posen, Wierzbięcice 14.

Hasen Kaninchen, Rehe, Dam- und Rotwild

kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen

F. ZIÓŁKOWSKI, Bydgoszcz, Kościelna 11

Wildexport 11828

Telefon: 1095 — 1695 — 224.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. Schränke Tische, Bettst., Stühle Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände. 12287

M. Piechowiak,

Długa 8. Tel. 1651.

Chrom- 708 **u. Weißgerberei**

Bydg., Jasna 17 kauft, gerbt u. färbt jede Art

Leder und Häute für Schuhe, Geschirre u. Pelze. Tauscht fertige für rohe ein und verbessert schlecht gegerbte.

Ich bin jederzeit **Käufer** von

Getreide und Wolle

zu höchsten Tagespreisen bei sofortiger und späterer Lieferung. 11344

Kasse nach Vereinbarung.

Moritz Cohn, Bydgoszcz

Telefon 237 u. 157. Cieszkowskiego 19.

Landwirtschaftsbericht aus Südpommerellen.

Infolge der günstigen Witterungsverhältnisse im Monat September, sowie der leichten Bearbeitung des mit genügender Feuchtigkeit versehenen Ackers konnten die Wintersaatbestellungen in verhältnismäßig kurzer Zeit beendet werden. Fast überall sieht man grüne Saatfelder, die — mit wenig Ausnahmen — einen tadellosen Stand haben.

Die Ackerbestellungen zu den Frühjahrssaaten sind in recht vielen größeren Wirtschaften noch sehr rückständig. Vorwiegend haben die oft wiederkehrenden Regenschauer sehr störend eingewirkt, der lehmige Ackerboden ist vielfach derartig durchgeweicht, daß die Bearbeitung fast unmöglich wird.

Das Einernten der Hackfrüchte in mittleren und kleinen Landwirtschaften ist so ziemlich beendet. Anders sieht es bei den großen Gütern aus. Die Abfuhr der Früchte, hauptsächlich der Zuckerrüben, von den durchgeweichten Rübenfeldern erfordert bedeutende Pferdekräfte. Auch der Abtransport zu den Bahnhöfen bzw. Zuckerfabriken auf den stark durchfeuchteten Landwegen ist schwierig, und die Zuckerfabriken warten auf fortgesetzte Zufuhr. Die Ernten der Zucker- und Futterrüben haben in den meisten Fällen ein gutes Resultat geliefert. Auch die Kartoffelernte auf der Höhe kann als gut mittelmäßig bezeichnet werden. Dagegen wird in den Niederungen über eine schlechte Kartoffelernte — beeinträchtigt durch zu große Bodenfeuchtigkeit — vielfach geklagt; ja, einzelne Landwirte müssen sogar ihren Bedarf an Kartoffeln durch Einkauf decken. L.

Pommerellen.

23. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

A Der **Weichselwasserstand** ist noch immer hoch. Am Freitag kam ein Raddampfer mit mehreren Fahrzeugen stromab. Am jenseitigen Ufer liegt ein Fahrzeug, das mit Waldfaschinen beladen werden soll. Der Danziger Personendampfer „Siegfried“ liegt am Ufer unterhalb des Hafens und wird zum Schleppen der Fahrzeuge der Strombauverwaltung benutzt. *

* **In der hiesigen Stadtschuldeputation** waren früher außer Direktoren der städtischen höheren Schulen, dem staatlichen Schulaufsichtsbeamten, einem Rektor der Gemeindeschulen und Stadtverordneten auch je ein Geistlicher der beiden christlichen Religionsgemeinschaften. Bei der jetzigen Zusammensetzung hat man einen Vertreter der evangelischen Geistlichkeit nicht gewählt. Bei den Verhandlungen über Schulangelegenheiten bleibt so die evangelische Religionsgemeinschaft unvertreten. *

* **Meisterjubiläen.** Am 19. d. M. konnten die Herren Schlossermeister Alfred Bertram und Edmund Kerber auf eine 25jährige Mitgliedschaft der freien vereinigten Schlosserinnung in Graudenz zurückblicken und gleichzeitig ihr 25jähriges Meisterjubiläum begehen. Durch eine Deputation wurden den Jubilaren die Glückwünsche der Innung ausgesprochen und Andenken überreicht. Seitens des Verbandes deutscher Handwerker in Polen wurde Herrn Bertram durch den Vorstand der Ortsgruppe Graudenz gratuliert und eine Ehrenurkunde überreicht. *

□ **Ein Vieh- und Pferdemarkt** sollte am gestrigen Freitag stattfinden. Wegen der noch immer herrschenden Maul- und Klauenseuche war der Viehmarkt aufgehoben und der Auftrieb von Rindvieh untersagt. Landleute, welche das Verbot nicht kannten, hatten noch Rinder zum Markt gebracht. Sie mußten von dem Viehhof gewiesen werden. Auf der Straße kam wohl noch hier und da ein Geschäft zustande. Auch der Pferdemarkt hatte keine Bedeutung. Obgleich hiesige und auswärtige Händler einige Koppeln gestellt hatten, war darunter kaum gutes Material zu finden. Luxuspferde fehlten gänzlich. Einige auswärtige Händler, welche gute Pferde ankaufen wollten, konnten ihren Bedarf nicht decken. Verkauft wurden noch vereinzelt Pferde im Preise zwischen 200—300 zł. Hauptsächlich gehandelt wurden aber Klepper zu Preisen zwischen 30 und 100 zł. Tiere dieser Preislage waren auch hauptsächlich vertreten. Zahlreiche Zigeunerfamilien boten ihre abgetriebenen Tiere mit großem Wortschwall und großer Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum an. Die armen Tiere werden ständig gepeitscht, um sie zu flottem Gang anzufeuern. Es wäre erwünscht, wenn diesen Tierquälereien Einhalt geboten würde. Das Geschäft verlief schleppend und der Umsatz war nicht bedeutend. *

* **Kommunistische Broschüren auf den Straßen von Graudenz.** In letzter Nacht fanden Polizeipatrouillen auf dem Straßenpflaster liegende kommunistische Broschüren. Nach den Verbreitern dieses verbotenen Agitationsmaterials wird gefahndet. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Saaldekoration zum **Rheinischen Winzerfest der Deutschen Bühne** ist wiederum künstlerisch durchgeführt. Seit 14 Tagen arbeiten viele fleißige Hände von Mitgliedern der Deutschen Bühne an den Dekorationen. Die Herren Rud. Domke, Kunisch und Meyer haben schon oft bei den Bühnenfesten Dekorationen geschaffen, die die Bewunderung erregten; bei diesem Rheinischen Winzerfest haben sie sich aber wiederum übertroffen. Allein die Ausschmückung des Saales ist sehenswert. — Das Fest beginnt um 8 Uhr, der von Herrn Zemke arrangierte Festzug, der die Reihe der Veranstaltungen eröffnet, beginnt pünktlich 8.30; die gesamten Veranstaltungen, die hintereinander erfolgen, werden ungefähr 50 Minuten dauern; dann kommt die allgemeine Fröhlichkeit zur Geltung. Die Nachfrage nach den Karten ist eine so große, daß es sich empfiehlt, beizeiten die Karten zu lösen, da nur eine bestimmte Anzahl Karten ausgegeben werden. Der Kartenverkauf findet nur im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, statt; an der Abendkasse im Gemeindehause werden nur Karten zu einem bedeutend höheren Preise abgegeben. (12360 *

An unsere Graudenzer Leser.

Damit in der Zustellung der „Deutschen Rundschau in Polen“ keine Unterbrechung geschieht, empfiehlt es sich, das **Abonnement**

für November

bei einer der nachstehenden

Ausgabe-Stellen

aufzugeben, denn die Nummer vom 2. Novbr. wird bereits am 1. November ausgegeben:

Hauptvertriebsstelle, Anzeigen-Annahme und Nachrichten-Dienst:

Arnold Kriedte, Buchhandlung, Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

Ausgabe-Stellen:

Ewald Giese, Großhandelsgesellsch., Strzelecka (Schützenstr.) 3.
Willy Becker, Drogenhandl., Plac 23 stycznia (Getreidemarkt) 30.
Emil Romey, Papierhandlung, Toruńska (Unterthornerstr.) 16.
Makowski, Friseur, Chełmińska (Culmerstr.) 40.
Helene Roeder, Papierhandlung, Józefa Wybickiego (Marienwerderstr.) 9.
Gruß, Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstraße) 10.
Jaster, Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstraße) 12.
Eduard Schachtschneider, Forteczna (Festungstr.) 28.
Rindt, Bäckerei, Lipowa (Lindenstr.) 17.
Café Dietz, Lipowa (Lindenstr.) 33.
Gustav Klafft, Bäckerei, **Kl. Tarpen,** Grudziądzka (Graudenzerstr.) 2.

Die „Deutsche Rundschau in Polen“ ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen; Anzeigen darin sind deshalb auch besonders wirkungsvoll. Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Inseraten-Aufträge entgegen.

Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.

Thorn (Toruń).

—dt. **Bei der Ausgabe falscher Einzlotystücke** wurde auf dem Bahnhof Mocker ein hiesiger Bürger abgefaßt. Er will angeblich das Geld in Geschäften erhalten haben. **

** **Das Lokal des Arbeitsinspektors,** welches sich bisher in der Mauerstraße befand, wurde nach der Bromberger Vorstadt in die Hofstraße Nr. 1 (Kochanowskiego) verlegt. **

—dt. **Die Renovierung der altstädtischen evangelischen Kirche** ist bis auf die Streichung der Fenster und Türen beendet. Verschiedenen Blättermeldungen zufolge soll mit den Renovierungsarbeiten begonnen worden sein. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Ein Drittel der Unkosten zahlt die Stadt als Patronin der Kirche, die andere Summe ist durch freiwillige Spenden der Kirchenmitglieder aufgebracht. **

—* **Die hiesigen Eisenbahner und Postbeamten** nahmen auf einer gemeinsamen Versammlung eine Resolution an, in der sie fordern: Wiedereinführung von Gehaltszulagen prozentual nach den Preissteigerungen, Nachzahlung dieser Zulagen vom Dezember vergangenen Jahres im Verhältnis der damaligen Lebensmittelpreise und der heutigen, Erhöhung des Wohnungszuschusses prozentual nach der Erhöhung der Mieten auf Grund des Mieterschutzgesetzes. Zu bezweifeln bleibt, daß derlei Wünsche berücksichtigt werden. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Trotz starken Regens in der Nacht und am Morgen wurde die Zufuhr auf dem Freitag-Wochenmarkt keineswegs beeinträchtigt. Die Landfuhrwerke kamen zuerst allerdings sehr spärlich heran; zwischen ½9 und 9 Uhr begann sich aber der Markt sichtlich zu füllen. Das Angebot an Geflügel (Gänse 7,00—10,00, Enten 4,00—6,00, Hühner 2,50—4,00), Tauben 1,00 und den verschiedenen Fischsorten war diesmal besonders stark. Birnen wurden nicht mehr in so großen Mengen als sonst feilgeboten, dafür waren viele Sorten Winteräpfel wie Grafensteiner, weiße und grüne Stettiner, Kurzstielchen, Erdbeeräpfel und Seidenäpfel zu annehmbaren Preisen angeboten. Für Butter wurden 2,20—2,80 verlangt und für Eier 3,00—3,50. Weißkohl wurde bei großem Angebot bereits mit 4,00 pro Zentner abgegeben, Kartoffeln mit 4,00 bis 5,00 zł. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am kommenden Donnerstag (28. Oktober) eröffnet die Deutsche Bühne Thorn ihre 5. Spielzeit mit Otto Ludwigs Trauerspiel „Der Erbförster“. Die Aufführung beginnt pünktlich um 8 Uhr und wird bei acht Verwandlungen dank der neuen technischen Einrichtungen nicht länger als drei Stunden dauern. Die Saaltüren bleiben während des Spiels unbedingt geschlossen, so daß Zuspätkommende erst nach der 1. Verwandlung Einlaß finden können. Trotz allgemein erhöhter Unkosten wurden die Eintrittspreise nicht erhöht. Vorverkauf wie bekannt im Friseurgeschäft Thober, Stary Rynek 31. (S. Anzeige.) (12359 **

Graudenz.

Schwetz.

—dt. **Podgórz** bei Thorn, 22. Oktober. Die im Jahre 1916 errichteten Artillerieunterstände werden jetzt auseinandergenommen. Die Arbeit geht nur langsam vorwärts, da alles dermaßen fest gebaut ist, daß dauernd Pulversprengungen vorgenommen werden müssen. Die Mauern sind ein Meter breit und bestehen aus Zement. — Zur Errichtung eines Zaunes um die Kleinkinderbewahranstalt wurden 800 Zloty durch das Stadtparlament bewilligt. Vor Jahresfrist hatte sich eine Baugenossenschaft gebildet, welche Arbeiterwohnungen errichten und somit die Arbeitslosigkeit vermindern wollte. Leider fand diese Genossenschaft keine Unterstützung sowohl bei den Behörden, als auch beim Publikum, so daß sie aufgelöst werden mußte. Den Gaswerksarbeitern sollen langfristige Kredite erteilt werden.

* **Soldau** (Działdowo), 22. Oktober. Schrecklicher Tod. Als heute früh 5 Uhr die 21jährige Eisenbahntelephonistin Rosa Sisnowska von hier zum Dienst nach Ilowo fahren wollte, hatte sich der Zug schon in Bewegung gesetzt, und bei dem Versuch aufzuspringen, glitt sie aus und kam unter den Zug, so daß ihr der Kopf und ein Bein abgefahren wurde. Der Fall ist um so bedauerlicher, da die Tote die einzige Ernährerin der Mutter war und kurz vor der Hochzeit stand.

wf. **Soldau** (Działdowo), 22. Oktober. Der am Mittwoch, den 20. d. M., stattgefundene gemischte Markt in Heinrichsdorf war von Verkäufern in allen Branchen, wie auch von Käufern gut besucht. Die Umsätze wären noch größer gewesen, wenn auch Klauenvieh zum Markt hätte gebracht werden dürfen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 21. Oktober. Ungebetene Gäste statteten am letzten Dienstag dem Gastwirt Jastrzębski in Buchenhagen (Grabowiec) im hiesigen Kreise einen Besuch ab. Dabei räumten sie den ganzen Laden aus. Alle Waren und was irgend von Wert war, nahmen sie mit. Vor vier Wochen wurde dem Geschädigten ein geschlachtetes Fettschwein gestohlen. Wahrscheinlich handelt es sich in beiden Fällen um ein und dieselben Spitzbuben.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 22. Oktober. Zur Uraufführung gelangte am Danziger Stadttheater das von Intendant Rudolf Schaper in Szene gesetzte Lustspiel „Das Mädchen aus der Fremde" von Korfiz Holm. Das von Zweideutigkeiten freie, humorvolle Stück steht und fällt mit der eigentlichen Hauptrolle, dem Lustspielfabrikanten Adalbert Krumm, einem liebenswürdigen alten Sünder, der 20 Jahre von Frau und Tochter getrennt lebt. Diesmal hat sich der alte Genießer so fest in die Netze einer Lebedame verstricken lassen, daß seine Tochter Käte, stud. phil., sich kouragiert auf den Weg macht, den Vater „zur Raison" zu bringen. Der Gegensatz zwischen dem modernen zielbewußten Mädchen und dem alten Bohémien, der nach dem Grundsatz lebt, „erlaubt ist, was mir gefällt", ist höchst ergötzlich. Ein junger Maler, der die Frau sucht, die ihn ernähren kann, ein gemütlich-biederer Bayer, Villenbesitzer am Starnberger See, der in der jungen Philologin „die Richtige" findet, sind lebenswarme, vortrefflich gezeichnete Typen. Das gut besuchte Haus spendete dem Werk und der vorzüglichen Darstellung lebhaften Beifall.

* **Danzig**, 22. Oktober. Eine verschollene Schiffsbesatzung. Etwa 60 Seemeilen nördlich von Hela wurde von dem Tankdampfer „Neithea" der kleine schwedische Segler „Urania" als völliges Wrack, nur noch auf seiner Holzladung schwimmend, angetroffen und in den Danziger Hafen geschleppt. Das Schiff ist durch den Sturm schwer beschädigt. Von der Besatzung, die vermutlich vier Mann betragen hat, fehlt jede Spur. Da das Rettungsboot fehlt, ist anzunehmen, daß die Mannschaft das Schiff im Boot verlassen hat und mit diesem untergegangen ist. Immerhin besteht auch noch die Möglichkeit, daß die Schiffbrüchigen von einem anderen Schiff aufgenommen worden sind.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 22. Oktober. Das bestohlene Altarbild. In der Pfarrkirche in Bogutschütz wurde am vergangenen Montag ein frecher Diebstahl ausgeführt. Die Täter erbrachen einen verschließbaren Rahmen, hinter welchem sich in einer Glaseinfassung das Bildnis der hl. Theresia vom Kinde Jesu befand und entwendeten außer vier goldenen Ketten, drei goldenen Kreuzen, zwei goldenen Ringen und einer Korallenkette noch andere kleinere Schmuck- und Wertgegenstände. Das bestohlene Bildnis befindet sich an einem der Nebenaltäre. Von einer Kirchgängerin wurde der Diebstahl zuerst entdeckt und daraufhin der Kirchendiener sofort in Kenntnis gesetzt. Die polizeiliche Untersuchung nach den oder dem unbekannten Täter ist im Gange, verlief jedoch bis zur Stunde ohne jeden Erfolg. Der Diebstahl, welcher allem Anschein nach am hellichten Tage verübt wurde, muß in aller Eile vorgenommen worden sein, denn man fand am Tatort ein viertes, goldenes Kreuzchen vor, welches die Spitzbuben wahrscheinlich verloren haben.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Pillau**, 22. Oktober. Im Streit erschlagen. Zu einer folgenschweren Schlägerei kam es kürzlich in Pillau. Ein Bährenführer nahm seine Almosen entgegen und erhielt u. a. ein kleines Geldstück. Der Mann wies auf die Minderwertigkeit der Münze hin und erbat mehr. Der Fuhrhalter F., der dabei stand, forderte den Führer auf, sich zu entfernen. Es fielen nun von beiden Seiten böse Worte. Im Verlauf der Auseinandersetzung schlug der Bärenführer den Fuhrhalter mit einem Stock über den Kopf. Darauf zog F. eine Runge aus einem Wagen und schlug den Bärenführer nieder. Der Schwerverletzte wurde mit dem nächsten Zuge nach Königsberg gebracht, starb jedoch auf dem Transport zur Klinik.

* **Schönlanke**, 21. Oktober. Ein durchgehendes Gespann brachte die Passanten der Bahnhofstraße in Gefahr. Die beiden Pferde des Fleischermeisters H. Pufahl aus Hammer rasten über den Markt die Bahnhofstraße hinab. Bei Kaufmann Pfeiffer brausten sie an die Bordschwelle, ein Hinterrad brach von der Achse weg wie von einem Streichholz, aber weiter ging die Fahrt. Nahe beim Hotel Kramp blieb der Hinterwagen liegen und an der Kreissparkasse der Rest des Wagens, nachdem das Geschirr zerrissen war. An der Bergstraße brachten einige beherzte Arbeiter die Pferde endlich zum Stehen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Paula P., Thorn. Ein Testament hat volle Gültigkeit, wenn es von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschrieben und unterschrieben ist. Unter der Unterschrift darf nichts weiter stehen, auch nicht das Datum.

A. Poznań 67. Aufwertung kann unter Umständen 100 Prozent betragen. Es kommt hier der § 28 der Aufwertungsverordnung in Frage, wonach der ausdrückliche oder mutmaßliche Wille der Parteien, die den Vergleich abgeschlossen haben, oder mangels einer solchen Grundlage die Grundsätze von Treu und Glauben bei der Erfüllung von Verpflichtungen, sowie Rücksichten der Billigkeit bei der Festsetzung der Aufwertungsrate maßgebend sein sollen.

E. R. D. I. 1. Sie haben an Kapital etwa 60 Prozent = 2785,20 Zł. zu zahlen. 2. Setzen Sie sich, um ganz korrekt vorzugehen, vorerst mit dem Gläubiger in Verbindung und machen Sie ihm den Sachverhalt klar.

H. A. Janowitz. Die zunächst in Frage kommende Stelle ist das Generalkonsulat. Wir möchten Ihnen aber den dringenden Rat erteilen: Bleibe im Lande und nähre dich redlich.

P. B. 3000 M. Sie haben Anspruch auf 25 Prozent Aufwertung = 124,50 Goldmark. Zinsen bis 1. 1. 1925 sind erlassen, von da ab erfolgt Verzinsung anfänglich zu 1,2 Prozent steigend bis 5 Prozent am 1. 1 .1928. Vor dem 1. 1. 1932 kann das Kapital nicht zurückgefordert werden, indessen kann das Gericht über die Fälligkeit nach billigem Ermessen entscheiden. Die Summe ist so klein, daß in Einigung mit dem Schuldner ohne Gericht über die Rückzahlung nicht schwer sein dürfte. Eine Bank in Deutschland wird auch diesen geringen Betrag ohne weiteres hierher überweisen können.

Paula Z. geb. D. Wie haben bereits im Briefkasten unserer Nummer 232 vom 9. Oktober unter der Chiffre H. H. Br. unsere Ansicht über den Fall mitgeteilt, sodaß sich ein nochmaliges Eingehen darauf erübrigt.

Nr. 66. 1. Klagen Sie die fälligen Zinsen ein, da wird sich der Schuldner schon melden. Maßgebend für die Wertberechnung der Schuld ist nicht der Tag der Eintragung ins Grundbuch, sondern der Tag der Entstehung der Forderung. Da das Kapital schon vom 1. Mai 1919 verzinst werden soll, nehmen wir an, daß die Forderung bereits vom 1. Mai 1919 datiert. Das ist für Sie wichtig, denn am 1. Mai 1919 hatten die 9000 Mark einen Wert von 4286 Zł. und im November 1919 nur einen solchen von 1636 Zł. 2. Der Betrag der Hypothek von 12 500 Mark wird nach dem Stande des Tages, bis zu dem die letzte Amortisationsrate bezahlt worden ist, berechnet. Die errechnete Zlotysumme wird verzinst und amortisiert, wie ein neues Darlehn zu den vorherigen Bedingungen. 3. Die Hypotheken von 5000 und 8500 Mark werden auf 15 Prozent aufgewertet, so daß für die erstere 925,80 Zł. und für die zweite 1573,95 Zł. verlangt werden können.

B. H. 92. Die Firma ist Ihnen für jeden Schaden, der Ihnen aus dem Verlust der genannten Papiere erwächst, haftbar. Verklagen Sie die Firma zunächst auf Herausgabe der Papiere. Das andere wird sich dann von selbst ergeben.

Gustav L. 100. Da es sich um eine Darlehnshypothek handelt, haben Sie leider nur auf 15 Prozent Aufwertung Anspruch. 15 Prozent des Kapitals machen 1111,05 Zł. aus, die zu 5 Prozent verzinst vierteljährlich einen Betrag von 13,87 Zł. ergeben. Nun kann ja allerdings das Gericht in jedem einzelnen Falle, auch bei Darlehnshypotheken, wenn ein „wichtiger Grund" vorliegt, von der Norm abweichen und eine höhere oder niedrigere Aufwertung festsetzen; aber es ist fraglich, ob in diesem Falle ein „wichtiger Grund" für eine höhere Aufwertung als vorliegend angesehen wird, da der Schuldner ebenso wie Sie über schwere Zeiten klagt. Die gerichtliche Aufwertung können Sie auf Grund des Aufwertungsgesetzes vom 14. Mai 1924 beantragen, und zwar in Höhe von 15 Prozent. Aber ein solcher Antrag ist zwecklos, da er nur mit Kosten verbunden ist; er ist in Ihrem Falle erst recht zwecklos, da die Maßnahme sich nicht gegen den jetzigen Besitzer, der noch nicht eingetragener Eigentümer ist, sondern gegen die Stiefkinder Ihres Sohnes richten müßte. Eine Darlegung der Vermögensverhältnisse von Gläubiger und Schuldner käme nur in Frage, wenn Sie eine über 15 Prozent hinausgehende Aufwertung verlangten.

Nr. 100. B. S. 1. Wenn die Hypothek ein in die Ehe eingebrachtes Gut Ihrer Schwester war, dann bedürfte sie zur Verfügung darüber der Einwilligung ihres Mannes. Hat sie aber die Hypothek erst nach ihrer Verheiratung durch Erbschaft erworben, dann handelt es sich um Vorbehaltsgut, über das sie ohne Genehmigung des Mannes verfügen konnte. Aus Ihrer Darstellung ist nicht recht ersichtlich, welches der Sachverhalt war. Was Sie in ersterem Falle evtl. nachzahlen müßten, können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, wann das Geld für Ihre Schwester eingetragen worden ist. 2. Für die 2000 Mark aus dem Jahre 1914 (?) haben Sie 15 Prozent = 370,35 Zł. zu zahlen. 3. Wenn der Betrag mit Vorbehalt angenommen worden ist, müssen Sie 1529,15 Zł. nachzahlen und Zinsen von diesem Betrage für die letzten vier Jahre.

R. R. 10. 1. Die Mutter ist durch die Eintragungen zugunsten ihrer Kinder in ihrem sonstigen Verfügungsrecht nicht beschränkt. 2. Wir wissen nicht, unter welchen Bedingungen im Jahre 1913 die Grundbucheintragungen erfolgt sind, aber es versteht sich doch von selbst, daß diese Hypotheken einmal fällig werden müssen. Wenn nichts anderes bestimmt ist, ist es doch wahrscheinlich, daß die Verfallsfrist die Erreichung der Volljährigkeit des Berechtigten ist. Daraus ergibt sich auch, daß von diesem Zeitpunkt ab die Verzinsung einzutreten hat.

Karl Kr., Berlin W. 15. Aufwertung 25 Prozent = 8500 Goldmark. Daß die Rückzahlung der Schuld in Goldmünzen zu erfolgen hatte, hat keine Bedeutung.

K. Schwarzbruch. Das Kapital nebst den Zinsen vom 1. 1. 22 bis 1. 7. 24 (die älteren Zinsen sind verjährt) beträgt auf 15 Prozent aufgewertet 1249,93 Zł. Vom 1. 7. 24 haben Sie die Zinsen direkt an den Gläubiger zu zahlen, und zwar 5 Prozent von dem aufgewerteten Betrage. Das sind bis 31. 12. 26 156,22 Zł., demnach Kapital und Zinsen zusammen 1406,17 Zł. Natürlich genügt eine einfache Kündigung Ihrerseits vollkommen. Wenn in der grundbuchlichen Eintragung resp. im Hypothekenbrief keine Kündigungsfrist vorgesehen ist, beträgt sie ein Vierteljahr.

Thorn.

Physik. Ambulatorium für

Herz- und Nervenkranke

Danzig, Pfefferstadt 1

Sprechs und. 10–12, Telefon 2195. 123'9

Künstlichen Zahnersatz

Kautschuk, Gold und Goldersatz,
zu den billigsten Preisen 11773

Teilzahlung

Plomben von 4–7 Złoty

Zahnpraxis J. Schienke

Sępólno, ulica Hallera 25 I.

Wir führen

Sparkonten

in Złoty, Gold-Złoty
u. ausl. Währung

bei höchster Verzinsung u. erledigen

alle bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Bankverein Sepólno

e. G. m. unb. H.
Gegründet 1883. ''121

Verein Töchterheim Scherpingen e. V.

Das Töchterheim Szczerbiecin-Scherpingen nimmt noch **junge Mädchen** mit höherer Schulbildung auf. Einführung in den ländlichen Haushalt: Kleintierzucht, Molkerei, Gartenbau, kochen, waschen, plätten, schneidern, Handarbeit, Buchführung, auf Wunsch Musik. Nähere Auskunft erteilt die stellvertretende Vorsteherin, Fräulein **Hedwig Naumann, Szczerbiecin.** p. Rukosin, pow. Tczew sowie die Vorsitzende des Vereins Frau 10741 **Helene Weisel, Tczew. ul. Sambora 19.**

Wasserdichte

Pferdedecken

aus imprägniertem Leinen und Belederung, mit und ohne Futter,

Wollene

Pferdedecken u. Schlafdecken

Wasserdichte 12340

Pläne

Strohsäcke u. Säcke

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Ellerholz & Ley

Danzig, Milchkannengasse 17.

Telephon 628 und 1892.

Prima Oberschles.

Steinkohlen

offeriert 107'

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Grudziądzka 7/11. Tel. 82.

Lampen

für Petroleum, Spiritus u. elektrisch

Brenner

und Zubehörteile

empfehlen

B-cia Wyszomirscy,

Hurtownia lamp

Warszawa, Chmielna 36.

Illustrierte Preisliste. 12248

Ländliche Besitzungen

in jeder Größe, vermittelt

E. O. Bötzmeyer, Danzig

Getreide, Futter- und Düngemittel. 12341

Roßhaare und Bettfedern laufend zu kaufen gesucht.

A. Diener, Danzig, Pfefferstadt 17. 1218

Wir sind 12139

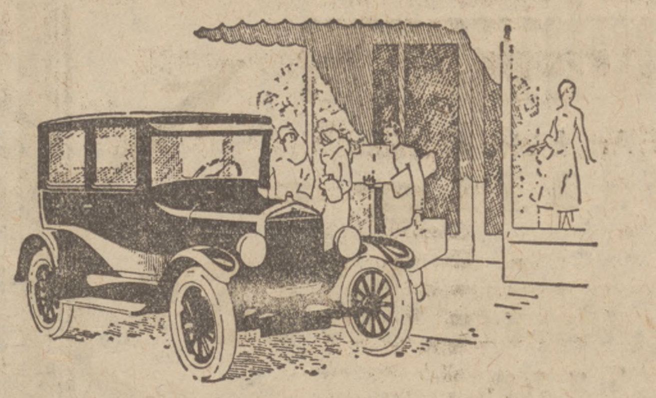
Spezialabnehmer für Schmutzwolle

Erbsen, Braugerste
Kartoffelflocken

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.

Danzig, Münchengasse Nr. 1, Telefon 6661 u. 6069

Telegrammadresse: „Agrarhandel."



„TUDOR" (geschlossener Fünfsitzer, 2 Türen)

Zł 9.000.—

ab Danzig, einschl. Zoll und
Spesen, zuzügl. Fracht zum
Bestimmungsort.

Bei der Konstruktion seines Wagens ging Ford von dem Prinzip aus, einen preiswerten Wagen zu bauen, der über eine beträchtliche Kraftreserve verfügt, groß genug für eine Familie und so einfach, übersichtlich und stark konstruiert ist, daß er leicht zu fahren und absolut zuverlässig ist. Ueber 14 Millionen Fordwagen in der Welt beweisen, daß er sein Ziel erreicht hat.

Unverbindliche Vorführung, Literatur und Auskunft durch die autorisierten Ford-Vertreter.

Ford

AUTORISIERTE FORD-VERTRETER
in allen größeren Städten Polens.

12295 P. 69.

Sonnenblumenkuchenmehl

40/42% Eiweiß

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein

Bydgoszcz, Dworcowa 30.
Telefon 100.

Topfpflanzen!
Blühende sow. immergrüne **Topfpflanzen** für Blumentische u. Zimm. in größter Ausw. empf. **R. Haedeke,** Gärtnereibesitzer, **Chełmża** (Culmsee), pow. Toruń. 12107

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,

Fordon a. d. Weichsel.

Telefon 5. 11284

---

3 Monate alter

Schäferhund entl.

Geg. Belohn. abzugeb.
Garbary 31, pt., r. 7377



Kirchenglocken

aus Spezial-Glockenbronze

in erstklassiger Ausführung
in jeder gewünschten Klangart und Größe

The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.

(Danziger Werft und Eisenbahn-Werkstätten A.-G.)

Danzig.

10857

— **Der** —

Evangelische Volkskalender für 1927

herausgegeben vom Posener Diakonissenhaus,
ist erschienen.

Umfang 128 Seiten, mit vielen Bildern.
Märkte-Verzeichnis und Wand-Kalender liegen bei.

Preis 1,50 zł bei freier Zusendung.

Evangelische Diakonissenanstalt

POZNAN, Grunwaldzka 49. 12370

Empfehle mich zur Ausführung von

Schirmreparaturen

Auch kaufe nichtreparaturfähige **Schirme** (Stöcke).

Joseph Haagen,

Sniadeckich 47. 7262

Ich habe meine

Pachtgärtnerei

räumen müssen und verkaufe daher sehr, sehr billig:
Erdbeerpflanzen, großes Sortiment v. peren. Staudengewächsen, Topfpflanz., Coniferen, später ab **Mitte Oktober**

Baumschul-Artikel

1101' als:
Obstbäume, Frucht u. Beerensträucher, Blütensträucher, Hecken-, Schling- u. Kletterpflanzen alles in größter Auswahl und Sorten.
Gärtner und Gartenliebhaber bitte ich schon jetzt um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß,

Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15. Fernruf 48.

Habe **Gelegenheit** einen

Umzug

von Toruń nach Richtung **Stettin u. Bütow** in Pommern günstig auszuführen. 12329

L. Sadecki,
Spediteur Toruń.

Tilsiter viertelfett Käse

hat größeres Quantum abzugeben 12158

Molkerei

Stary-Jasinice, pocz. Sierock, pow. Swiecie.

Feilen

werden unt. Garantie mittels Handhieb sauber und billig 1315

aufgehauen.

Spezialität seit 25 Jahr.
Mühlsägefeilen.

M. Bleyer, Chojnice.

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke

liefert 10951

B. Muszyński,
Seilfabrik **Lubawa.**

Holztermin Ostromecko.

Am **Freitag, den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr** ab, findet im **Bahnhofsrestaurant** zu **Ostromecko** die nächste Versteigerung von 12373

Nutz- und Brennhölzern

sämtlicher Kategorien gegen Barzahlung statt. Zum Ausgebot kommen unter anderem besonders Kloben I. Kl. sowie Kiefernstangenhaufen. Das Holz ist einige Tage vor dem Termin in den Revieren **Isbitz, Reptowo** und **Schoenborn** zu besichtigen.

Gräflich von Alvensleben-Schoenbornsche Oberförsterei Ostromecko.

Der Oberförster.



Auktion

von ca. 100

Zucht- u. Gebrauchspferden

(Hengste, Stuten, Wallache) im Alter von 2–12 Jahren, durch die 12390

Danziger Stutbuchgesellschaft

im Zusammenhang m. d. Ostpr. Züchtervereinigung z. Förd. d. Warmblutzucht **am Donnerstag, d. 4. Novemb. 1926** in Danzig-Langfuhr Auktionshalle (Husarenkaserne).

Zeiteinteilung: 10 Uhr vorm.: Vorführung der Pferde an der Hand, 11 Uhr vrm.: Beginn der Versteigerung.

Kataloge sind durch die Geschäftsst. der Stutbuchgesellschaft, Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 57, Telefon 41952, zu beziehen.

Modenhefte

Vobachs prakt. Kinder- u. Damenmoden	1.10
Vobachs Kinder-Moden	1.10
Vobachs Wäsche- u. Handarbeitszeitung	1.10
Beyers Moden für Alle	2.20
Lyons Modenschau	1.80
Ullsteins Blatt der Hausfrau	1.20
Die Praktische Berlinerin	1.20
Handarbeitszeitung „Frauen-Fleiss"	1.40
Die elegante Mode	1.20

Zeitschriften

Die Woche	1.50
Berliner Illustrierte Zeitung	0.65
Daheim	1.50
Der Heitere Fridolin (etwas für Kinder)	0.35

(Zu den oben erwähnten Preisen kommt noch das Porto hinzu, welches 15 gr. pro Nummer ausmacht, für Fridolin nur 5 gr.) versendet 12379

Buch- und Zeitschriften-Versand

J. Kopczyński

TCZEW ul. Kościuszki 1.

(Auch sämtliche andere Zeitschriften sowie Bücher können durch mich bezogen werden).

Buchhandlungen erhalten Rabatt!

---

100 Złoty Belohnung!

Vom 9. bis 14. d. M. ist von meinem **Motor** der **ganze Magnetapparat gestohlen** worden. Wer mir zu ihm verhilft und den Täter nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung. 12377

H. Franz II, Sosnowka p. Mniszek.

Flüssige Farben

für 12154

Stoff-Malerei.

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Habe ständig

Deckensteine, Anschlag-Steine, Wandplatt., sow. Normal-Steine

zu mäß. Preis. abzugeb.
J. Stranz, Dampfziegelei, Nakielska 64.
7384

Empfehle
wie alljährlich meine
neu renovierte

Räucherei

sowie sämtl. **Därme.**
Pająkowski,
Jagiellońska 36 a. 7202

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos

Pianos Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738. Pianos 14713

Chr. Störmer, Erfurt 06

Erz- u. Glockengießerei



Bronze-Glocken

eiserne Armaturen und Glockenstühle.

Im Jahre 1925 über 300 größere Kirchenglocken geliefert. 10891

Schuhwaren

aller Art, bester Qualität

billig

Fr. Rogoziński i Ska.

T. z o. p.

Bydgoszcz	Poznań
Jagiellońska 65/66	Stary Rynek 64
Ecke Theaterplatz	Tel. 2007
Tel. 1027	

!Spottbillige Preise!

Bitte ausschneiden! Kein Kaufzwang! Ueberzeugen Sie sich!

Kinder-Anzüge, sehr prakt., auf Futter .	5.50
Burschen-Anzüge in modernen Streifen	15.25
Burschen-Anzüge, blau „Boston", Schlag.	18.50
Herren-Anzüge, pa. Verarb., in dunkl. Farb.	35.—
Herren-Anzüge, blau Kammgarn	65.—
Herren-Anzüge in dunkl. solid. Radio-Dess.	70.—
Smoking-Anzüge mit Seidenbesatz, vornehme Arbeit	85.—
Herren-Anzüge für Chauffeure, „Trikot"	75.—
Herren-Paletots, sehr prakt., in Engl. Char.	29.—
Herren-Paletots, Samsch, Sportfass., Neuh.	68.—
Herren-Paletots. Eskim, Pelzfasson . .	110.—
Herren-Rock-Paletots, Esk., eleg. Verarb.	85.—
Herren-Joppen mit warm. Barchent gefütt.	19.50
Herren-Joppen, Jägerfasson, gute Verarb.	35.—
Arbeits-Hosen in dunklen Farben . . .	2.50
Arbeits-Blusen in dunklem Zeug	3.—
Herren-Hosen m. Umschl., schw.-weiß gestr.	6.50
Breches-Hosen, Trikolin-Verarbeitung .	8.50
Damen-Mäntel, Tuch, dekat., mit Seiten-Falten, elegante Verarbeitung	36.—
Damen-Mäntel, reinwoll. Qual., eleg. garn.	62.—
Damen-Velour-Ottoman-Mäntel in sehr aparater Verarbeitung	85.—
Damen-Mäntel m. eleg. Pelzgarn., pa. Verarb.	110.—
Jugendl. Backfisch-Mäntel, flotte Form	45.—
Seidenplüsch-Mäntel, prima Qual., auf Seide gearbeitet	140.—
Krimmerjacke, vorzügl. Qual., auf Seidenfutter gearbeitet	75.—
Imitations-Felljacke, Nerzolinbesatz, elegante Verarbeitung	115.—
Leder-Joppen für Chauffeure und Sport .	75.—
Damen-Sweater, reine Wolle, in verschiedenen Farben und Dessins	15.50
Damen-Westen, reine Wolle, „Schlager"	6.50
Herren-Hemden, dunkelgestr. sehr prakt.	3.—
Herren-Hemden, Barchent, dicht. Stoff, für Winter	3.90
Trikot-Winterhosen, gut. Stoff, volle Größe	4.90
Trikot-Winterhemden, gut. Stoff, volle Gr.	6.25
Socken in dunklen Farben, sehr praktisch	0.70

Oberhemden, Herren-Mützen, Krawatten Kragen, Damen-Strümpfe, Herren-Hüte

Seiden-Schal	1.50

Reichhaltiges Lager in Backfisch-, Burschen- und Kinderkonfektion 11.8

Gehpelze, Sportpelze — Pelzjoppen, große Auswahl

POLCZESTER

Telefon Nr. 976 **BYDGOSZCZ** St. Rynek 16/17

Der moderne Hut



für den Herbst u. Winter **in allen Modefarben** zu zeitgemäß billigen Preisen.

Filzhüte, Sammethüte, Velourhüte in geschmackvoller Ausführung u. großer Auswahl.

Die richtigen Frauen-Hüte in allen Kopfweiten stets vorrätig.

Herren-Hüte, nur neueste Formen - Velourhüte, Klapphüte, steife Hüte, Sporthüte.

Mützen jeder Art

empfiehlt zu denkbar billigsten Preisen

Hutfabrik und Hutgroßhandlung

Leo Kamnitzer

Bydgoszcz 1194.

Tel 1094 Dworcowa 92

Engros-Verkauf : Detail-Verkauf

Kalk — **Portland-Zement** — **Düngekalk** — **Dachpappe** — **Teer** — **Dachsteine** — **Fliesen** — **Schamottesteine** — **Drainröhren** — **Zementröhren** — **Kohlen** — **Koks** 10724

Gebr. Schlieper, Gdańska 99

Pelze

Besätze, Stolen, Felle als auch Pelzkonfektion

empfiehlt in großer Auswahl zu Reklamepreisen das neueröffnete Pelzwarengeschäft

„Futropol"

12032 **Bydgoszcz, Stary Rynek 27.**

Eigene Kürschner-Werkstatt.

Ausführung sämtlicher Umarbeitungen!



Nur ein einziges Mal

brauchen Sie Hauswaldt'sche Spezialitäten zu probieren, dann werden Sie finden, dass sie der beste Kaffee-Zusatz sind — Hauswaldt'sche Spezialitäten gehören zum Bohnen- oder Getreide-Kaffee wie das Salz zur Suppe. — Achten Sie beim Einkauf auf unsere Original-Packungen mit dem Haus und verlangen Sie stets und ausdrücklich: Aecht-Hauswaldt'sche Kaffee-Zusätze.

Fabrikanten:

ZAKŁADY PRZEMYSŁOWE Sp. z o. o. NIEŻYCHOWO 10955

powiat Wyrzysk (Wielkopolska).

Radio

kompl. Empfänger, Lautsprecher sowie sämtliche Zubehörteile in großer Auswahl. 11833

Alojzy Głyda i Ska

Bydgoszcz, Gdańska 158.

Telefon 738. Telefon 738.

LUKULLUS-



Milch - (mleczna) - Schokolade

feinster Qualität

die 50 gr-Tafel 50 Groschen

„ 100 „ „ 1 Złoty

11914 offeriert

LUKULLUS

Fabryka wyrobów cukrownych i czekolady

BYDGOSZCZ, Poznańska 28. Tel. 1670.

Filja: BYDG., Dworcowa 98. Tel. 1390.

Viel zu wenig

konzentrieren Sie Ihren Einkauf!

Viel zu viele

Einkaufsquellen benutzen Sie!

Jeder Wiederverkäufer

kauft

Büro- und Schulartikel — Schreibwaren

Spielkarten

Bindfaden — Pack- und Pergamentpapier

gut und billig bei 11554

„Segrobo" T. z o. p., Bydgoszcz

Dworcowa 39

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 11433

Fabriklager in Stühlen.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Umtausch alter Rasierklingen (bis auf Weiteres)

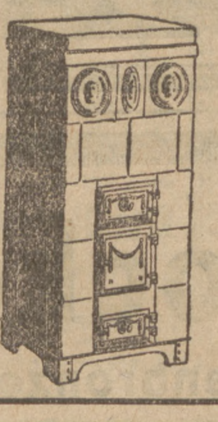


gegen die wunderbar. neuen Mulcuto-Diamon-Klingen u. Apparate. Näheres durch **Mulcuto-Werk, Solingen.** Die größte Spezialfabrik d. Welt für **hohlgeschliffene** Rasierapp.

10045

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art

in verschiedenen Größen



Transportable Kachelöfen 11349

neuester Bauart

in reicher und schöner Auswahl bietet an zu den billigsten Tagespreisen

Oskar Schöpper

Werkstatt für Ofen- und Herdbau

Bydgoszcz, ul. Zduny 5.

Tüchtige Schneiderin zugez., sucht Kundschaft. Krakowska 7, 1. Et. r. 7243

Landw. Maschinen

aller Art kaufen Sie am günstigsten bei der 11900

Landwirtschaftlich. Zentralgenossenschaft

Dworcowa 30 **Bydgoszcz** Abt. Maschinen

Telefon 374. 1. Treppe links.

Ausstellungsplatz: Ecke ul. Dworcowa und Król. Jadwigi

Verlangen Sie sofort unsere neueste Preisliste gratis.



A. Stanek

Fabrik für Badewannen u. Badeöfen

sowie

sämtliche Blecherzeugnisse.

Poznań,

Małe Garbary 7 a.

Telefon 33-50 Gegr. 1906.

Fabrik-Kartoffeln

zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse kauft

Moritz Cohn

Bydgoszcz.

Tel. 237 und 157. 11905

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 245.

Bromberg, Sonntag den 24. Oktober 1926.

Verein zur Staatsverteidigung.

Organizacja Obrony Państwa.

Die nach den Mai-Tagen in Posen gegründete Vereinigung zur Landesverteidigung hielt am letzten Montag in Posen unter Vorsitz des Professors Paczkowski eine Sitzung ab. Das politische Referat erstattete der Abg. **Dąbrowski**, der zunächst — wir folgen hier dem Bericht des „Kurjer Poznański" — von unserer Verfassung und von dem Mangel an moralischer Autorität im Staate sprach.

„Dem Sejm ging die Autorität verloren, weil der Marschall Rataj sie nicht zu verteidigen wußte. Die letzten Sitzungen des Sejm brachten ihm indessen wieder seine Bedeutung zurück.

Die moralische Autorität für das polnische Volk ist jetzt die katholische Kirche. (!)

Redner zeigte an einigen Beispielen das Vorhandensein der Gesetzlosigkeit. Nachdem der Regierung Vollmacht erteilt worden war, sind Dekrete herausgekommen, die formell und sachlich der Verfassung widersprechen. Die Dekrete zeigten jetzt die versteckte militärische Diktatur; die Regierung beginnt sich zu militarisieren und betritt den Weg einer zweigleisigen Politik. Die Bestätigung einer Regierung durch den Präsidenten, in der zwei Minister saßen, die nicht das Vertrauen des Sejm hatten, war mit dem Geiste der Verfassung unvereinbar. Die häufigen Rechtsbrüche in Regierungskreisen haben Rechtsbrüche im Volke zur Folge, und darin liegt der Schlüssel zum Verständnis für den Überfall auf den Abg. Zdziechowski. Es verbreitet sich das Banditentum und die Parteiwillkür, und es zerfällt die Armee. Bei der Erwähnung der Personalveränderungen, die jetzt so häufig erfolgen, lenkte der Redner die Aufmerksamkeit auf die systematische Arbeit des Lagers der „moralischen Sanierung", die Fesselung Großpolens durchzuführen. Unsere Flanken sind schon besetzt, in Pommerellen sitzt Herr Młodzianowski und in Schlesien Herr Garażyński.

Jetzt kommt die Reihe an Großpolen.

Deshalb müssen wir uns konsolidieren und dürfen nicht zulassen, daß die Einheitsfront der nationalen Parteien durchbrochen wird."

Das Wirtschaftsreferat

über die letzten Monate erstattete Direktor **Samulski**. Er berichtete zunächst über die Unterredung, die eine Delegation der Organisation zur Landesverteidigung mit dem früheren Ministerpräsidenten Bartel und Mitgliedern seiner Regierung hatte über die künftige Tätigkeit der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiete. Man sprach über die Inbetriebsetzung der Industrie im Lande, die Vergrößerung der Produktion und die Verbreiterung des Absatzgebietes. Die Erklärungen, die man dort hörte, konnten selbst die mißtrauischsten Leute beruhigen; man hatte den Eindruck, daß die Regierung die peinlichen Spuren der Mai-Tage verwischen und möglichst rasch das verlorene Vertrauen des Auslandes wiedergewinnen wolle. Wir beobachteten die Tätigkeit der Regierung vier Monate lang. Die Wirtschaftslage begann sich in der Tat zu bessern, infolge des gesunden (?) Programms der früheren (!?) Regierung, die mit der bisherigen Vergeudung und der leichtsinnigen Verschuldung im Auslande aufräumen und in die staatliche Verwaltung den wichtigen Faktor der Sparsamkeit einführen wollte. Wenn wir wirtschaftlich den Weg der Gesundung betraten, so nur deshalb, weil die Regierung Bartels die Wirtschaftspolitik fortsetzte, wie sie die frühere Regierung umschrieben hatte. Die Kosten der Produktion wurden nicht ermäßigt, die, Domänen und die staatlichen Unternehmungen brachten nicht die erwarteten Erträge. Dagegen verstärkten sich die Tendenzen für größere Ausgaben im Budget, für die es keine Deckung gab, und das war die Ursache des Konfliktes zwischen der Regierung und dem Sejm, die mit dem Rücktritt des Kabinetts Bartel endete. Die guten Vorsätze zur Hebung der Wirtschaftslage wurden fallen gelassen.

Die Unsicherheit der Zukunft

hatte die Zurückziehung der heimischen Kapitalien und Ersparnisse zur Folge. Das Ausland bringt uns Mißtrauen entgegen, was es denkt, ist denjenigen bekannt, die die Auslandspresse lesen. Für das Ausland treten wir langsam, aber stetig in die Reihe von Staaten wie Griechenland, Portugal und Mexiko ein, d. h. von Staaten, die als politische oder wirtschaftliche Macht nicht in Betracht kommen. Statt dessen wachsen die Hoffnungen derjenigen, die Polen einen „Saison-Staat" nennen, der infolge der Unfähigkeit des polnischen Volkes, sich selbst zu regieren, binnen kurzem die Beute der Nachbarn werden würde und ein Spielball in den Händen der Diplomatie, wie zurzeit des Wiener Kongresses. **Man muß den Gedanken an die Erlangung einer Auslandsanleihe aufgeben.** Was die Mission des Prof. Kemmerer anlangt, so hat dieser nur das gesagt, was die polnischen Fachleute schon wußten. Das Vertrauen und die Achtung des Auslandes können wir nur dann erlangen, wenn wir durch eigene Arbeit und durch den einträchtigen Willen des Volkes es dahin bringen, daß jeder Staatsangehörige in Ruhe wird arbeiten und seinen Verdienst mehren können zum Nutzen des Ganzen.

Daß bei uns gewisse militärische Kreise sich zu einer regierenden Klasse entwickeln wollen, daß sie alles beseitigen wollen, was nicht zu ihrem Anhang gehört, und daß sie bestrebt sind, selbst die Zivilbehörden in ihre Hand zu bekommen, daß sie die Arbeit und die Kreise der Bürger terrorisieren, dafür haben wir schon zahlreiche Beweise. Diese militärischen Kreise, die von den Steuern des arbeitenden Volkes leben, vergessen, daß ihre verfassungsmäßige Pflicht ist, die Grenzen und die Macht des Staates zu schützen und die moralischen und physischen Kräfte der Jugend vorzubereiten für die Aufgabe des polnischen Soldaten. Wenn ihre Arbeit in anderer Richtung geht, hauptsächlich in der jetzigen, kann man mit Recht die Frage aufwerfen, ob die großen Summen für die Erhaltung der Armee (ein Drittel des Budgets) nicht umsonst vertan sind. Soll die Armee politischen und unklaren Zwecken einer Hand voll Leute oder den Interessen des ganzen Volkes dienen?

Wir müssen zu der Folgerung gelangen, daß die Konsequenzen des Mai-Umsturzes die öffentliche Ordnung und die Interessen des Volkes zu bedrohen beginnen. Heute können wir ganz sicher sagen, daß unsere Organisation notwendig war. Ihre Wachsamkeit hat wahrscheinlich unser Teilgebiet vor Erschütterungen und unberechenbaren Folgen bewahrt. Ihre Tätigkeit bildete die Stütze für alle Elemente in Posen, die das Recht achten und die mit uns um die Zukunft des Vaterlandes besorgt sind. Und heute, angesichts der Unsicherheit des Morgen, die wir als Folge der fünfmonatigen Regierung des Kabinetts Bartel wahrnehmen (nur der fünf Monate Bartel?), ist das Vorhandensein dieser Organisation erst recht notwendig."

Eine Diskussion fand nicht statt, dagegen wurde folgende

Resolution

angenommen:

„Angesichts des politischen und moralischen Zusammenbruchs des öffentlichen Lebens in Polen, der durch die Mai-Ereignisse und ihre Folgen und namentlich durch die Desorganisation der Armee und der Verwaltung und infolge der sich daraus ergebenden allgemeinen Unsicherheit hervorgerufen ist, fordert die Organisation für die Landesverteidigung alle nationalen Elemente zu offenem und legalem Kampfe gegen die Gesetzwidrigkeit, Anarchie und den sozialen Umsturz auf, die sich bei uns einzunisten suchen. Aufgefordert wird das nationalgesinnte Volk, seine Kräfte zu vereinigen zur Herstellung einer Einheitsfront gegen diejenigen, die Wirren und soziale Zerrissenheit hervorrufen wollen, indem sie die Parole einer angeblichen Besserung im Staate benutzen.

Die nationale Presse

wird aufgefordert zu solidarischem Zusammenhalten in der Erfüllung ihrer Ehrenpflichten zum Schutze der bürgerlichen Freiheiten und in der Verurteilung jeglicher Mißbräuche, und das Volk wird aufgefordert zu kräftiger Unterstützung der nationalen Presse. Das Volk, ohne Unterschied des Standes, wird ferner aufgefordert zum Eintritt in die unparteiischen Organisationen, die körperliche Entwicklung zum Zweck haben (wie Sokol, Schützenbrüderschaften, polnischer Jugendsport, Aufständische, Soldaten usw.), dagegen zur Bekämpfung des sogenannten „Strzelec", der im Mai und auch später das Werkzeug des Bürgerkrieges war. Endlich werden alle Abgeordneten und Senatoren der Republik aufgefordert, der übernommenen Pflichten gegenüber der Verfassung eingedenk zu bleiben und die polnischen Wähler, sich allen Attentaten auf die Gesetzmäßigkeit zu widersetzen und in der Verteidigung der öffentlichen Moral auszuharren.

Verschlechterung der Wirtschaftslage Polens

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Die polnische Handelsbilanz für den Monat September und der Bericht der Bank Polski für die erste Dekade des Monats Oktober zeigen eine wesentliche Verschlechterung des Wirtschaftsstandes in Polen. Der große Mangel an Eisenbahnwaggons, der durch den starken Inlandsbedarf an Waggons hervorgerufen ist, hat einen ungünstigen Einfluß auf den polnischen Export, besonders auf den Kohlenexport, ausgeübt. Der gesamte Export im Monat September stellte sich auf 199,2 Mill. Zł., er verringerte sich also gegen den Vormonat um 26,3 Mill. Zł. Diese Verminderung wurde durch den Rückgang des Kohlenexports verursacht, dessen Wert im Vergleich gegen den Vormonat um 9 Mill. Goldzloty, das sind 17,5 Mill. Papierzloty, zurückgegangen ist. Der Getreideexport zeigt im Monat September keine größeren Veränderungen. Es wurden 3014 Tonnen Weizen, 24 392 Tonnen Roggen, 19 370 Tonnen Gerste und 1077 Tonnen Hafer exportiert. Der Holzexport ist weiter zurückgegangen, nämlich um 1 Mill. Goldzloty.

Die Bilanz der Bank Polski hat sich gleichfalls verschlechtert. Es ist dies die Folge der Regelung aller Kassaverpflichtungen des Staatsschatzes. Der Goldvorrat der Nationalbank stellte sich am 10. Oktober auf 135,7 Mill. Zł., der Valutavorrat ist also um 4,1 Mill. Zł. zurückgegangen und belief sich am 10. Oktober auf 105 Mill. Zł. Der Banknotenumlauf verminderte sich um 8,2 Mill. Zł. und sank auf 573,2 Millionen. Die Gold- und Valutadeckung der Banknoten stellt sich auf 41,08 Prozent. Das Wechselportefeuille stieg um 4,3 Millionen auf 320 Mill. Zł. Da der Valutabedarf auf der Warschauer offiziellen Geldbörse täglich über 400 000 Dollar beträgt, so wird wahrscheinlich auch die zweite Oktoberdekade einen weiteren Abfluß von ausländischen Valuten aus der Bank Polski bringen. Die Emission der Bilety zdawkowy und des Silber- und Messingbilon stellte sich am 10. Oktober auf 452,2 Millionen Zloty.

Auf dem Geldmarkt wurde im Monat September hauptsächlich von der Bialystoker Industrie, ferner von den Bezirken Drohobycz, Rowno und Bielitz sehr eifrig kurzterminiger Kredit gesucht, in anderen Bezirken dagegen war das Angebot größer, als der Bedarf. In Oberschlesien wurde sehr viel kurzfristiges Bargeld bei den Banken untergebracht. Erstklassige schlesische Firmen erhielten von den Privatbanken Dreimonatskredite gegen 14prozentige Zinszahlung im Jahr. Die Nachfrage nach langfristigen Krediten ist sehr groß, besonders von der oberschlesischen Industrie, die diese Kredite zur Modernisierung ihrer Werke sucht. Die Spareinlagen weisen nur in den Wojewodschaften Lemberg und Wilna eine Zunahme auf, in anderen Bezirken ist die Sparsamkeit merklich zurückgegangen. Die Zlotyeinlagen gingen zurück, dagegen nehmen die Dollareinlagen in den Privatbanken ständig zu. Bei den staatlichen Banken weisen die Einlagen eine Zunahme auf, bei der Postsparkasse z. B. nur 1,6 Mill. Zł., bei der Bank Gospodarstwa Krajowego (Landeswirtschaftsbank) 5,3 Mill. Zł. Auf dem privaten Geldmarkt zahlt man immer noch 2—3 Prozent Zinsen monatlich. Auf dem Valutamarkt ist in den letzten Tagen Ruhe eingekehrt. Der Devisenbedarf hat besonders von seiten der Lodzer Textilindustrie zugenommen, in Schlesien ist der Bedarf zurückgegangen.

Kleine Rundschau.

* **Sturmschäden.** Aus Havana wird, zu der von uns bereits gestern berichteten Orkankatastrophe, amtlich gemeldet, daß während des Sturms, der dort am Mittwoch wütete, 30 Personen getötet und weitere 30 verletzt wurden. Tausende von Leuten sind obdachlos. Polizei und Soldaten, die auf den Straßen den Patrouillendienst versehen, haben den Befehl erhalten, auf Leute zu schießen, die die Gelegenheit zu Raubzügen ausnutzen wollten. Die Stadt ist in Dunkelheit gehüllt. Die Straßen sind mit entwurzelten Bäumen angefüllt und im Hafen sieht man Trümmer vieler Schiffe. Im Laufe des Nachmittags legte sich der Sturm, die Richtung auf Florida zu einschlagend. — Nach einer Meldung aus Kuba kamen bei dem dort herrschenden Sturm sechs Personen ums Leben und 17 erlitten schwere Verletzungen. Der Schaden wird auf 3 Millionen Dol. geschätzt.

* **Ziemlich deutlich.** Die „Philadelphia Gazette", ein führendes deutsches Blatt in Philadelphia, berichtet von der Reiseturnee eines der bekanntesten deutschen Operndirigenten folgendes Geschichtchen: Es scheint offenbar in Deutschland Brauch zu sein, daß sich die Sängerinnen bei einem großen Konzert schon während der Orchestereinleitung erheben — ein Brauch, der zur Nachahmung empfohlen zu werden verdient. Bei uns erheben sich die Damen ja erst einige Takte vor dem Chorgesang. Der deutsche Operndirigent wollte aber auf jeden Fall die deutsche Sitte bei der Aufführung beobachtet wissen. Als sich aber bei der Hauptprobe die Damen wieder nicht rechtzeitig erhoben, klopfte er ab und rief in tadellosem Englisch, aber mit unverkennbar deutschem Einschlag: „Aufstehen, meine Damen, aufstehen! Das Sitzenbleiben kommt später ganz von selbst!" Diese zarte Aufmunterung soll übrigens den gewünschten Erfolg gehabt haben.

Albert Lortzing.

Zu seinem 125. Geburtstage am 23. Oktober 1926.

Von **Berthold Wetzler.**

Mit Lortzing haben wir den Höhepunkt der gesunden deutschen Volksoper, die vorher schon von Dittersdorf, Hiller und Kauer mit Erfolg gepflegt worden war, erreicht. Lortzing mit seinem von Jugend auf geschulten Theaterblick, seinem urwüchsigen Humor und seiner starken melodienreichen Musikalität gab in seinem Lebenswerk diesem Kunstzweig eine Vollendung, die bisher noch nicht übertroffen wurde und die jung und lebensfrisch geblieben ist. Trotzdem seine Opern „Zar und Zimmermann", „Der Wildschütz", „Undine" und „Der Waffenschmied" alle etwa ein Jahrhundert alt sind, werden sie überall viel und gern gespielt. Und immer wieder bezaubern die Klänge der Lortzingschen Musik den gesund empfindenden Hörer, denn die diesen Liedern, Arien, Ensembles und Orchestersätzen innewohnende, strömende Melodienfülle ist von gewinnender Herzlichkeit, Gefühlstiefe und genialer Intuition. Lortzing ist seit Dittersdorf der einzige Komponist, der sich mit mehrfachem Erfolge der komischen Spieloper gewidmet hat. Seinen Opern kam außer ihrer starken und echten Musikalität zugute, daß Lortzing die Texte bühnensicher selber verfaßte, so daß, wie beim Werk Wagners, eine größere Einheit und ein in sich geschlossenes Kunstwerk entstand. Lortzings Begabung auf beiden Gebieten erwies sich durch den Dauererfolg als glänzend. Seine Opern werden immer die Lieblinge des unverdorbenen Volkes bleiben. Die Eltern des Künstlers waren beide Schauspieler, er selber wurde schon früh mit Kinderrollen bedacht; die geheimnisvolle Welt der Kulissen wurde auch seine Welt und zwar so stark, daß er fast ausschließlich für die Bühne komponierte. Seine Musik ist so bühnenmäßig erfühlt und erdacht, daß sie nur im Rahmen der Aufführung zur vollen Geltung kommt, während man beispielsweise Wagners „Tristan" unbeschadet als Symphonie geben könnte. Die Jünglings- und frühen Mannesjahre sahen Lortzing an den Theatern von Düsseldorf, Bonn, Aachen und Münster. Von 1833—1844 war er am Leipziger Stadttheater tätig und zwar als Schauspieler, Tenorbuffo, Regisseur und Komponist. In dieser glücklichsten Zeit seines Lebens — er war seit 1821 mit seinem Röschen verheiratet — entstanden die meisten erfolgreichen Opern, die seinen Namen berühmt machten, ihm aber wenig materiellen Erfolg einbrachten, sogar nicht verhindern konnten, daß er jahrelang stellungslos war. Der Lebensabend des 1851 verstorbenen Komponisten war trüb und sorgenvoll. Er wußte sich mit seiner geliebten Frau und seinen elf Kindern kaum durchzuschlagen. Ein für diesen großen deutschen Sohn unverdient hartes Los! Allerdings darf man wohl heute sagen, daß sein unvergänglicher Nachruhm diese trüben Stellen in seinem Erdendasein ausgewischt hat, und wenn Lortzing an seinem 125. Geburtstag liederträllernd mit seinem Röschen über die weißen Wolkenstraßen wandelt und von allerorts seine Melodien aus den Opernhäusern und Funkstätten zu ihm emporsteigen, wird er lauschend stehen bleiben und lächelnd sagen: „Das deutsche Volk hat mich nicht vergessen!"

Der Textdichter Lortzing.

Lortzing hat alle seine Texte und Einlagelieder selbst gedichtet, mit Ausnahme des Zarenliedes „Einst spielt ich mit Zepter"; doch auch in diesem stammt der Kehrreim: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein", von Lortzing selbst. Von diesem Kehrreim wird erzählt, daß er ursprünglich „O selig, o selig, ein Maurer zu sein" gelautet habe, in der ihn der Freimaurer Lortzing für seine Loge gedichtet hatte. Ferner wird erzählt, daß Lortzing die ganze Einlage ursprünglich als nicht zugkräftig fortlassen wollte. In Wirklichkeit war sie der Hauptschlager und schon nach kurzer Zeit in 20 000 Exemplaren verbreitet.

Aus „Zar und Zimmermann" sind nach Büchmann weiter folgende Stellen als „geflügelte Worte" zu bezeichnen:

„O! ich bin klug und weise,
Und mich betrügt man nicht!"

und:

„Es ist schon lange her,
Das freut uns um so mehr."

Aus Lortzings „Der Wildschütz oder die Stimme der Natur" zitieren wir:

„So hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur."

aus seinem „Waffenschmied":

„Das war eine köstliche Zeit!"
„Man lebt nur einmal in der Welt!"

und:

„Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar!"

Eine heitere Lortzing-Erinnerung.

Lortzing, dem es bekanntlich Zeit seines Lebens nie rosig erging, trat in den Jahren 1819—33 an den Bühnen von Düsseldorf, Aachen, Köln, Leipzig als Tenorbuffo auf. In Leipzig war er der erklärte Liebling der Studenten. Damals erregte Lortzing in der Titelrolle eines Studentenschwankes besonders durch das Lied „Ungeheure Heiterkeit ist meines Lebens Regel" Stürme der Begeisterung. Zu Lortzings großem Erstaunen verbot ihm jedoch der Zensor Dr. Demuth die Wiederholung der ersten Zeile dieses Liedes bei Strafe. Niemand hatte bisher das Lied beanstandet, die prickelnde Melodie gefiel, und an dem heiteren Text nahm kein Mensch — außer dem Zensor — den geringsten Anstoß. Lortzing wiederholte bei der zweiten Aufführung das Lied, das ihm nun drei Tage Kasten einbrachte, die der Sänger absitzen mußte. Kaum aus seinem Arrest entlassen, erschien der Schwank wieder auf dem Spielplan. Das Theater war überfüllt. Im Parkett saßen Mann an Mann die Leipziger Studenten, die den gemaßregelten Künstler mit dröhnendem Beifall empfingen. In der Ratsloge saß der gestrenge Zensor Dr. Demuth und schleuderte den Studenten unwillige Blicke zu. Jetzt stimmte die Musik die Einleitung zu „Ungeheure Heiterkeit" an. Gespannt lauschte alles, durch welche Worte Lortzing die gestrichene Zeile ersetzen werde. Lortzing trat bis an die Rampe vor, warf einen lächelnden Blick in die Ratsloge und sang: „Demut und Bescheidenheit sind meines Lebens Regel!" Da erschütterte ein Orkan der Begeisterung das Haus, dröhnender Beifall erscholl und die Studenten riefen: „Lortzing 'raus!" Der Künstler mußte ein Dutzendmal vor dem Vorhang erscheinen. Darauf aber riefen die Studenten drohend: „Demuth 'raus!" Dieser verschwand eiligst aus seiner Loge und machte sich still davon.

Die Macht des Aberglaubens.

Von Dr. J. G. Hollenbach-Wien.

Der Aberglaube ist in jeder Form die Folge eines unbefriedigten Kausalitätsbedürfnisses. Dies ist der Grund dafür, daß die am stärksten vom Aberglauben durchsetzten Menschen den Berufsständen angehören, deren Leben am häufigsten dem blinden Zufall preisgegeben ist, wie es bei Schiffern, Soldaten im Kriege, Bergleuten usw. der Fall ist. Auch Menschen, deren Erfolg oft von täppischen Zufälligkeiten abhängig ist, wie Akrobaten, Kunstreiter, Schauspieler u. a., neigen stark zu abergläubischen Vorstellungen und treiben nicht selten einen lächerlichen Hokuspokus, um das Verhängnis von sich abzuwenden. Von ähnlichen Zwangsvorstellungen sind viele historische Persönlichkeiten, namentlich Feldherren und Politiker, beherrscht gewesen. Bekannt ist Wallensteins Horoskop und Napoleons „Stern". Der erste Kaiser der Franzosen verschmähte es nicht, berüchtigte Kartenlegerinnen vor jeder großen Staatsaktion zu befragen.

Welches sind nun die psychologischen Ursachen des Aberglaubens? Wissenschaft, Glaube und Aberglaube haben einen gemeinsamen Endzweck, nämlich das Kausalitätsbedürfnis des Menschen zu befriedigen. Jedem Menschen, gleichgültig welchem Bildungsgrade, welcher Berufssphäre er angehört, drängt sich ganz von selbst die Frage nach dem Sinn des Lebens und der Welt auf. Was ist Leben? Wie entsteht Leben? Wozu lebe ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? usf. Je nach seinem Charakter, seiner Bildung und seinen Fähigkeiten macht sich der Mensch seine besonderen Vorstellungen von den Dingen, die ihm als unlösbare Rätsel erscheinen. Der wissenschaftlich eingestellte Mensch forscht mehr nach den Ursachen, der unwissenschaftliche mehr nach den Folgen einer Erscheinung. Die Forschungsgebiete der Wissenschaft und des Aberglaubens greifen oft ineinander, es kann geschehen, daß Wissenschaft zum Aberglauben führt, andererseits die „Erkenntnisse" des Aberglaubens von der Wissenschaft akzeptiert werden. Wir lächeln über den Astrologen, der mit wissenschaftlichem Ernst das Horoskop stellte, über den mittelalterlichen Mediziner, der mit menschlichen und tierischen Exkrementen gefährliche Infektionskrankheiten kurierte. Wir betrachten aber den Psychologen, der aus oberflächlichen Beobachtungen und an vieldeutigen Generationsmerkmalen Schlußfolgerungen auf den Charakter und die Fähigkeiten eines Menschen zieht, als wissenschaftliche Autorität. Die Heilmethoden und Ernährungstheorien der modernen Medizin bilden ein Kapitel für sich. Es ist gerade auf diesem Gebiet schwer zu entscheiden, wo die experimentell begründete Erkenntnis in den Aberglauben hinübergleitet. Erinnert sei nur an die Serumtherapie, über die es bis vor kurzem kaum eine Meinungsverschiedenheit gab, die als das Heilmittel par excellence galt, bis andere Forscher auftraten, die, wie im Fall Ehrlich, unzweideutig ihr Veto einlegten. Noch bedenklicher sind die wissenschaftlichen Gutachten über den Alkohol, der von vielen Autoritäten als ein schlimmes Gift verabscheut wird, während dieser Behauptung die Tatsache gegenübersteht, daß die Menschheit trotz einem vieltausendjährigen Gebrauch dieses „Giftes" sich schier unbegrenzter Lebenskraft erfreut. Das meiste, was heute über den Alkohol, namentlich von Leuten, die nichts weiter als Fanatiker ihrer Überzeugung sind, gesagt wird, ist in das Gebiet des Aberglaubens zu verweisen. Gerade in dem Fanatismus, mit dem der Alkohol, selbst wenn er wie im Biere als leichtalkoholisches Getränk genossen wird, von Sektierern aller Art bekämpft wird, kennzeichnet sich die Macht des Aberglaubens.

Jede neue Wissenschaft, jede neue Erkenntnis, jede neue Methode weist alles Vorhergegangene in das Gebiet des Aberglaubens, bis auch ihr das gleiche Schicksal durch eine noch tiefgründigere Wissenschaft widerfährt. Daraus erhellt, daß die Wissenschaft des Glaubens und des Aberglaubens nicht entbehren kann. Wo das Wissen unzulänglich wird, setzt die Hypothese ein. Jede Hypothese — mag sie auch noch so klar formuliert und scheinbar folgerichtig aufgebaut sein — ist letzthin eine Glaubensformel; sie drückt etwas aus, das man erhofft und wünscht, nicht etwas, das man weiß.

Wissen ist Macht! Der Aberglaube ist aber meistens die größere Macht. Überall, in allen Zeiten und Ländern, wo die Wissenschaft blüht, blüht auch der Aberglaube. Im Zeitalter der Aufklärung rivalisierten mit den Enzyklopädisten die geheimen Orden und ein — Cagliostro. Auch hat die moderne Technik dem Aberglauben der verschiedensten Gebiete nicht den geringsten Abbruch getan. Die Gesundbeterei (Christian Science), der Spiritismus, die Theosophie und Anthroposophie bis zur Prophetie aus den Handlinien und der platten Wahrsagerei aus den Karten, das sind alles Symptome eines neu aufflackernden Aberglaubens. Die Menschennatur reagiert im allgemeinen stärker auf das Mystische und Geheimnisvolle als auf das Wirkliche und Tatsächliche. Dazu kommt, daß die Wissenschaft den Menschen schon deshalb enttäuscht, weil sie nicht alle Fragen restlos löst, nicht restlos lösen kann. Alle philosophischen Systeme, alle wissenschaftlichen Erklärungsversuche des Weltentstehens und Weltgeschehens lassen immer eine Lücke offen, in die sich der Aberglaube verkriecht. Häckel betonte z. B.: „Wenn wir irgendeine Tatsache nicht wissen, so sagen wir: Ich glaube sie. In diesem Sinne sind wir auch in der Wissenschaft zum Glauben gezwungen; wir vermuten oder nehmen an, daß ein bestimmtes Verhältnis zwischen zwei Erscheinungen besteht, obwohl wir dasselbe nicht sicher kennen." Und an anderer Stelle: „Auch bei der Theorie wie bei der Hypothese ist der Glaube (in wissenschaftlichem Sinne!) unentbehrlich; denen auch hier ergänzt die dichtende Phantasie die Lücke, welche der Verstand in der Erkenntnis des Zusammenhangs der Dinge offen läßt." — Häckel unterscheidet vorsichtigerweise zwischen wissenschaftlichem und unwissenschaftlichem (religiösem) Glauben oder Aberglauben. Wo aber liegt die Grenze zwischen beiden?

Wer die Sätze der Wissenschaft als lautere Wahrheit kritiklos mit in den Kauf nimmt, ist genau so stark von abergläubischen Ideen beherrscht wie der Gesundbeter oder der Naturmensch, der an die Allmacht seines Fetischs glaubt. Jede Wissenschaft kann, sobald sie dogmatisch wird, zu einer munter sprudelnden Quelle des Aberglaubens werden. Wie die Religion so besitzt auch die Wissenschaft ihre absoluten Wahrheiten, die leider so oft Inhalt und Form wechseln, daß das Absolute sich in lauter Relativitäten auflöst. Einen wesentlichen Unterschied zwischen religiösem und wissenschaftlichem Aberglauben gibt es somit nicht. Die Macht des Aberglaubens ist in jeder Form unbegrenzt.

Kleine Rundschau.

* **Bedeutsame Goldfunde in Rußland.** Nikitin, der Leiter der Goldforschungssektion der Geologischen Kommission Sowjetrußlands, kehrte kürzlich von einer Exkursion durch den Maria-Bezirk des Gouvernements Tomsk nach Petrograd zurück und teilte, wie die „Krasnaja Gazeta" berichtete, der Geologischen Kommission mit, daß er in dem Bezirk außerordentlich goldhaltige Erzadern gefunden hatte, die über 38,5 Zolotnik (1 Zolotnik = 4,266 Gramm) Gold auf 100 Pud abwerfen. Diese Erzquellen sind besonders zahlreich in zwei Distrikten des Maria-Bezirkes anzutreffen und können als die gegenwärtig wertvollsten Goldfunde bezeichnet werden. Sie enthalten außer Gold auch Silber, Kupfer, Zink, Blei und Arsen, so daß sich ihre systematische Ausbeutung zu einem gewinnbringenden Unternehmen in der Zukunft gestalten dürfte.

* **Die unbewohnten Inseln des Nördlichen Eismeeres.** Nach dreimonatlichen Irrfahrten ist die von der Russischen Akademie der Wissenschaften zur Erforschung der Nordküste Sibiriens und der Inseln im Nördlichen Eismeer ausgesandte Expedition unter Führung des Botanikers Professor Tolmatschew nach Leningrad zurückgekehrt. Die Expedition hatte die Aufgabe, die sibirische Nordküste bei der Mündung des Flusses Jenissei zu erforschen und darauf die auf den Karten zwar schon verzeichneten, aber noch gänzlich unbekannten Inseln des Eismeeres zu besuchen. Die Expedition hat mit großen Schwierigkeiten kämpfen müssen. In der nordsibirischen Hidan-Tundra verloren die Forscher den Weg und kamen erst nach Überwindung der größten Strapazen wieder an die Küste zurück. Besucht wurden sodann die Inseln Serebrjakow, die Minin-Insel und eine bisher unbenannte Insel. Die Inseln sind weit größer als bisher angenommen wurde und die von der Expedition gezeichneten Karten weisen dementsprechend bedeutende Änderungen gegenüber den schon bekannten Karten auf. Alle drei Inseln sind unbewohnt und dürften sich des sehr rauhen Klimas wegen auch zu einer Besiedelung nicht eignen. Die einzigen Tiere, welche die Forscher antrafen, waren Renntiere, Robben und nordische Seevögel verschiedener Art.

* **Die Erdgasquelle als Laterne.** An vielen Orten der Sarmatskerhöhen in der Ukraine finden sich Gasquellen, aus denen Gas zusammen mit Wasser der Erde entströmt. Die Tiefe der Brunnen beträgt 50 bis 80 Meter, und seit vielen Jahren hat sich der Gasdruck nicht vermindert. Das Gas, das zu 93,6 Prozent aus Methan besteht, wird nun nach einem Bericht der Umschau in den Dörfern zu den verschiedensten Zwecken benutzt. So dient das aus der Brunnenöffnung ausströmende Gas in manchen Ortschaften zur Straßenbeleuchtung, und damit ersetzt die Erdgasquelle die Laterne. Auch die Räume werden mit dem Gas beleuchtet und geheizt, und man verwendet es zum Antrieb von Motoren.

Fortsetzung nächste Seite



Hasen

kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen

Bydgoski Dom Delikatesów

Leon Jankowiak, ul. Gdańska 22

Telef. 194 Wildexport Telef. 194

National-Registrier-Kasse

bis zł 69.99 und mit 3 Buchstaben, günstig zu verkaufen. Auskunft durch die Gst. d. Z. 12

Fast neue

Zobelsche Drehrolle 73

steht z. Verkauf evtl. tausche Speisekartoffeln

F. B. Korth, Maschinenfabrik, Bydgoszcz

Kartoffeln

zum Trocknen gegen Lohn nimmt an 121

Suszarnia Ziemniaków

Sp. z. z ogr. odp.

w Janówcu.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::

kauft

Fell-Handlung P. Voigt

Bydgoszcz, Bernardyńska 10.

Telefon 1441. 11351 Telefon 1558.

Milch

jeder Menge auf Jahres-Abschluß kauft

M. Diethelm, Bydgoszcz,

Tel. 462. Piotra Skargi 4. 7008 Tel. 462.

Gebr. Pianino verkauft O.Majewski, Pomorska 65 7320

Polyphon

mit deutschen Platten, billig zu verkauf. Off. u. A. 7357 a. d. G. d. Z.

Speisezimmer

und Schlafzimmer in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 11477

Tischlerei

Jackowskiego 33.

Neuer, warmer **Damenwintermantel** schwarz, verkäufl. 733 Chrobrego 13, 1. Eing., 1 Treppe links.

Gold Silber, Brillanten 11548 kauft B. Grawunder Bahnhofstr. 20.

Gold u. Silber

kaufen

Br. Kochańsky & Künzl

ul. Gdańska 139 11915

Brehms Tierleben

Prachtausg., 10 Bände, neu u. Gustav Freitag-Werke, 7 Bände, sofort preiswert zu verkauf. Kommissionsg. Poppe Bydg., Sowińskiego 20

---

1 photographischer Apparat

tadellos erhalt. 10×15 zu kaufen gesucht. Off. u. B. 12386 a. d. Gst. d. Z.

Automobile

Gelegenheitskauf: **Renault**, Verdeck Luxus, Jahrgang 1925, 10/30 P. S. u. viele and. Autos verkauft billig 12385 **Niewitecki,** Auto-Telef.: 399.

Coupé

auf Gummi, neuwertig, preiswert zu verkaufen.

Emil Lietz, Tczew, Tel. Nr. 10. 12334

---

1 gut erhaltene **Britschke** und 1 kleiner neuer **Geschäftswagen** zu verkaufen. 73 Okole, Grunwaldzka 98.

Handwagen

4-rädrig, stark gebaut, verkauft billig 723 Okole, Jasna 8, II l.

Kaufe Nähmaschine, gebr., aber recht gut erhalten. Off. u. C. 7357 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gas-Lampe dreiarmig, Messing, billig zu verkaufen Rakowski. Kwiatowa 1a

---

Dreschmaschine

und 1071

Lokomobile

Fabr. Marshall Sons & Co. sofort zu verkaufen.

Maasberg & Stange

Bydgoszcz, ulica Pomorska Nr 5.

Tel. 900. Tel. 900.

Zu kaufen gesucht ein **kompl. Schrotgang** mit franz. od. Kunststeinen bei stündlicher Leistung von ca. 15 Ztr. sowie ein 18—20 P. S.

Elektro-Motor

gebraucht, aber gut erhalten. Offert. mit Beschreibung und Preisangabe unter C. 12278 an die Geschst. d. Ztg.

Beabsichtige meine

Bandsäge

gebraucht, zu verkauf.

Richard Röschke, Mała Klonia, powiat Tuchola. 12205

Gesunde, trockene

Zittauer Speisezwiebeln

à 16 zł inkl. Sack hat abzugeben **Tiahrt, Rozgarty,** p. Mniszek, pow. Chełmno. Telefon 445 Grudziadz.

Parif. Karotten

halblange **Nantaiser Speisemöhr., Majorankraut,** gerieben und in Bündchen, empfiehlt in größeren und kleineren Mengen 732

Irena Czułkowska, Nakło n. Notecią. Telefon 4.

Pferdemöhren Hafer Stroh Heu

kauft 12382

Schweizerhof,

Sp. z o. o.

Bydgoszcz, ul. Jackowskiego 25/27.

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft 11352

T. Bytomski, ul. Dworcowa 15 a.

Pausleinen 10314

Naturpauspapier

Oelpauspapier

Lichtpauspapier.

A. Dittmann, T. z o. p.,

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Offene Stellen

Zeugnisabschriften

welche aus Anlaß der Ausschreibg. v. offener Stell. eingereicht werden, wolle man bitte an die für den betreffenden Posten nicht in Frage kommenden Bewerber prompt zurücksenden. Im andern Falle erwachsen den Bewerbern, die meistenteils arbeitslos und ohne Barmittel sind, durch Neuanfertigung der Zeugnisabschr. Kosten die sie zu tragen nicht in der Lage sind. 11

Suche sofort selbständ älteren, evgl., unverh.

Wirtschaftsbeamten

der Polnisch u. Deutsch beherrscht. 12359

Frau Else Fürnrohr, Winiary-Gniezno.

Für die Kanzlei einer Gutsverwaltung wird zum 1. 1. 1927 lediger

Gutssekretär

oder **Sekretärin,** firm in allen vorkommenden Bureauarbeiten, der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig bei hoh. Gehalt gesucht. Gefl. Off. u. S. 12374 an die Geschst. d. Zeitg.

Suche für mein 7 gattriges Sägewerk zum Antritt per 1. November 1926 einen unverheirateten, mit der doppelt. Buchführung vertrauten, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtigen

Holzfachmann

für den Innendienst, sowie einen ebenfalls unverh. tüchtigen

Außenbeamten

Gefl. Angebote unter T. 12375 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Klempner- und Installateur-Geselle

stellt für dauernd sofort ein 736

A. Herszkowicz, ulica Długa Nr. 3. Telefon Nr. 1335.

Tüchtige 7335

Kastenmacher

(Stellmacher) stellt ein **Lamprecht,** Sienkiewicza 20 a.

Tüchtigen

Feuerschmied

auf Wagenbau, für dauernd stellt von sogl. oder später ein 1226

Otto Nest,

Gębice, pow. Mogilno Telefon 22.

Suche für m. Wasser- u. Motormühle einen älteren, erfahrenen

Müller

(Junggesellen). Offerten unt. J. 12322 an die Gschst. dies. Ztg.

Gärtnergehilfe

selbsttät., zuverl. Topfpflanzenkultivat., wird z. 1. 11. cr. eingest. Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. b. fr. Stat. erw. **K. Haedeke,** Gärtnbes. **Chełmża,** pow. Toruń. 123 0

Suche

von sofort einen

Viehfütterer

(18 Milchkühe u. 3 St. Jungvieh). 13202

Mielke, Grębocin.

Forstlehrling

von sofort **gesucht.** Meld. mit selbstgeschr. Lebenslauf an 12384 **Forstverw Sławutówko** Poczta Połchowo pow. Puck.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der die Zahntechnik erlernen will, der poln. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig wird sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen unt. Z. 7348 an die Geschäftsst. d. Dtsch. Rdsch.

---

1 Arbeitsburschen

für meine Klempnerei gesucht. **Bruno Grage,** 7371 **ul. Kościuszki 12.**

Jeder Industrielle :: Kaufmann od. Landwirt, der polnisch sprechendes Personal sucht 12348

findet solches am ehesten durch eine Anzeige im

Ostdeutschen Volksblatt

Wochenblatt für die Deutschen in Kleinpolen u. Wolhynien

Lwów, Zielona 11.

Kaufmännisch gebild., gewandter

Herr

möglichst auch mit juristischen Kenntnissen, wird zum 1. Januar, evtl. auch früher, **gesucht** für die Stellung eines

Geschäftsführers

des Kreislandbundes Culm. Bewerbungen mit Referenzen sind zu richten an Rittergutsbesitzer **Plehn, Józefkowo,** poczta Płużnica, pow. Chełmno. 12168

Suche für mein in Pommerellen gelegenes dreigattriges Sägewerk zum Antritt per 1. 11. 1926 ein. tüchtig., mit allen Platzarbeit. und in der Holzausnutzung durchaus erfahr.

Platzmeister

einen äußerst tüchtigen **Werkführer**

und einen unverheirateten

1. Gatterschneider

Es wollen sich nur gute, mögl. beid. Landessprachen mächtige Kräfte melden. Gefl. Ang. mit Angabe der Referenzen erb. unt. P. 12368 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Organisations-Leiter

von seriöser Großfirma für Pommerellen und Freistaat Danzig sofort gesucht.

Bedingung: Gute Allgemeinbildung, Organisationstalent, **nachweisbare Erfahrungen in der Akquisition,** gewandtes Auftreten, polnische und deutsche Sprache.

Wir bieten: Gut fundierte Dauerstellung nach kurzer Probezeit.

Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten unter F. 7369 an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!

Matth. 25 V. 40

Suche evang., gebildet.

Wirtschaftsfräul.

das in der Wirtschaftsführung eines größeren Landhaushalts gründlich erfahren ist. Vertrauensperson, der an Dauerstelle gelegen ist, möge Off. unt. R. 12245 a. d. Gst. d. Z. einreich.

Suche zum 1. 11. eine ältere, zuverlässige

Stütze

d. Wäsche nähen u. ausbessern kann; auch muß das Personal e. größ. (9 Geschäftsh. beaufsicht. werden. Nur i. Haush. erf. Personen mög. sich melden. Offert. unter E. 7360 a. d. Gschst. d. Z.

Dauerstellung.

Gesunde, freundliche

Pflegerin f. gemütskrankes, jg. Mädchen gesucht. Nur die es versteht. Offert. nebst Ansprüch. u. J. 7379 a. d. G. d. Z.

Zuverlässiges, ehrliches

Mädchen 7314

nur vom Lande gesucht. Meldung, bei **Henschke,** Jackowskiego Nr. 32.

Jung. Mädchen

mit gut. Schulbildung, welches Lust hat, das Molkereifach u. Haushalt gründlich zu erlernen, kann sof. eintreten. 12880

St. Buchholz, Molkereigenossenschaft Ogorzeliny, powiat Chojnice.

Suche sofort

bess. Mädchen,

das nähen kann, für leichte Hausarbeit u. Körperpflege v. 2 Kindern v. 8 u. 10 Jahr. Bew. mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen an Frau Gutsbesitzer **Mahncke,** Rekowo, Kreis Puck, Pommerellen. 1226

Ein **Dienstmädchen,** das auch etw. die poln. Sprache beherrscht, von sofort gesucht. 7368 **Jana Kazimierza 5, I, l.**

Stellengesuche

Suche v. 1. Jan. 27 eine

Administrator-Stelle

Bin 39 J. alt, durch 7 J. bewirtschaftete ich ein Gut von 1700 Morgen selbständig, habe gute Zeugn. u. kann mich auf Empfehlung m. früher. Chefs berufen. Auf W. kann Kaution gestellt werden. Off. erb. u. N. 7323 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Beamter

24 Jahre alt, militärfrei, kath., Deutsch und Polnisch perfekt, auf größ. Gute noch tätig, **sucht** wegen Verkaufs desselben sof. **Stellung.** Off. mit Gehaltsangabe unter F. 7287 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Junger Wirtschaftsbeamter, der polnisch. Sprache mächt., Absolv. der landw. Winterschl Inowrocław, sucht v. 1. 1. 1927 od. spät. Stell. auf ein. mittl. Gute als

Feldbeamter

unter Leitung d. Chefs. Gefl. Angebote unter U. 12257 a. d. Gst. d. Z.

Suche für mein. Sohn, der seine Lehrzeit beendet, **Stellung** als

2. Beamter.

F. A. Ewert, Górna Grupa p. Świecki. 12281 Gute Empfehlg. vorh

---

Kaufmann, der dtsch. u. poln. Spr. mächtig mit sämtl. Büroarbeit. vertr., sucht für Nachmittagsstund. Beschäft. Übernehme auch Verwaltung von Häusern. Offerten unt. R. 7331 an die Geschst. d. Ztg.

Korrespondent

perfekt deutsch—poln. sprechend, guter Stenotypist, mit Buchführg. wohl vertr., **sucht** von sofort **Stellung** in größerem Betriebe evtl. als **Gutssekretär.** Gute **Zeugn.** vorhand. Gefl. Offerten unt. L. 12211 a. d. Gst. d. Ztg.

Förster, 24 J., tüchtig, energ., m. d. best. Zeugnissen, m. Waldwirtsch. sowie Vernichtung von Waldungeziefer äuß. begabt. Derselbe ist ein Freund v. Wild u. guter Jäger **sucht** bei einer angemess. Vergt. **Stellung.** Gefl. Angeb. an „PAR" Toruń, Szeroka 46, unter 10908

Brennereiverwalt., zugleich Gärtner, verh., ohne Familie, mit gut. Zeugn. vers., **sucht** von sofort od. spät. Stellung. Gfl. Off. erb. **L. Tomzzak, Skorcz,** Dworcowa 17.

Schlossermeister

29 J., **sucht Stellung** als **Meister** oder als **selbst. Schlosser.** Kenntn. in Schlosserarbeiten u. Maschinenbau, poln. u. deutsch in Wort und Schrift. Angeb. unt. H. 7378 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Chauffeur

gel. **Schmied u. Schloss.** auch mit Hufbeschlag vertraut, welcher evtl. andere Arbeit übern., auch aufs Land, sucht gleich oder später

Dauerstellung.

Offerten unt. E. 12190 an die Gst. dieser Ztg.

Chauffeur-Schlosser

mit guten Zeugnissen, poln. u. deutsche Spr., sucht Stellung. Off. u. C. 7283 an d. Gst. d. Z.

Schmiedemeister

sucht Stellg. von sofort. Bin bew. mit Wagenb. u. Hufbeschl. Off. erb. an **Witterfeld, Olszewko,** pow. Nakło. 7272

Bis zum 1. November besonders günstige Preise!

Neu eingetroffen großer Transport aus erster Hand!

Pelzmäntel und Pelzjacken

aus wundervollen Bisam-, Seal-, Bibrette-, Nutria-, Lammfellen.

Mäntel von zł **575,—** **Jacken** von zł **150,—** an

Stolen aus Nerz, Skunks, Maulwurf, Iltis, Seal, Bibrette usw. von zł **150,—** an

Kragen: Blaufüchse, Alaskafüchse, Kreuzfüchse, Naturfüchse usw. von zł **45,—** an

Felle zum Einfüttern: Opossum, Bisam, echt Zibet, Schaf von zł **60,—** an

Auto-Fahrpelze, Pelzdecken u. Fussäcke.

! Atelier für Neuanfertigung Aenderungen u. Reparaturen Chemische Reinigung !

Pelzwarenhaus Blaustein

Bydgoszcz, Dworcowa 14.

Tel.: 1098 Privattelefon: 1153. 12108

Gelernter **Autoschlosser**

24 Jahre alt, Führerschein 1, 2 u. 3b, **sucht** sofort evtl. spät. **Stellung** als Schlosser od. Fahrer, gleich welcher Art. Angebote sind zu richt. an **Wilhelm Siemhsen** bei Herrn Strickmeier, **Brunstorf,** Schwarzenbeck, Holstein. 12181

Tüchtiger

Kuchenbäcker

welcher in all. Fächern der feinen Konditorei Erfahrung hat, **sucht** für sofort od. 1. 11. in einer Bäckerei od. Konditorei **Stellung.** Gfl. Off. m. Gehaltsangabe u. B. 7353 a. d. G. d. Z.

Müllergeselle

sucht vom 1. Januar 1927 **Stellung.** Bin 22 Jahre alt, 4½ J. im Fach. **Kauf** oder **Pachtung** einer kl. **Wassermühle** später nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. R. 12372 a. d. G. d. Ztg. erbet.

Molkereigehilfe

vertraut mit sämtlich. ins Fach schlagenden Arbeiten sowie Maschinen, Käserei und Buchführung, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Kann auch eine Molkerei selbständ. leiten. 12321

F. Sarnowski, Grudziądz, Pl. 23 stycznia 13, Hof.

Gärtner

in all. Zweig. d. Gärtnerei erfahr., mit klein. Fam. u. Hülfe, **sucht** pr. bald od. vom 1. Jan. 27 **Stellung,** Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Off. u. O. 12350 a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Gärtner u. Diener

ledig, **sucht** sofort oder später **Stellung** in Gutsgärtnerei. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Off. u. M. 12342 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 17 J. alt, groß und kräftig, zum 1. Januar 1927 ev.

Lehrstelle

in gut geleitet. Wirtschaft. Gefl. Meld. an **Nehring,** Rittergutsbesitzer, **Krąplewice,** 12230 p. Laskowice, Pomorze

---

22-jähriger

Jüngling,

militärfrei, möchte bei ein. Gutsbesitz. d. Beruf ein. **Dieners** erlernen. Offerten zu richt. unter C. 12180 an d. Gesch. d. Z.

Sekretärin

23 J. alt, perf. Deutsch u. Polnisch, Buchführ., Schreibmaschine, evtl. Mithilfe i. Haushalt, **sucht** per sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. u. P. 12131 an d. Geschst. d. Z. erbeten.

Deutsche perfekte

Stenotypistin u. Buchhalterin

sucht Beschäftig., auch stundenweise. Gefl. Off. u. E. 7134 a. d. Gst. d. Ztg.

Besseres **Mädchen,** 26 J., vertr. mit Nähen, Handarbeit u. Kochen, sucht Stellung als bess. **Stütze oder Kinderfrl.** Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. H. 12203 an die Gesch. d. Z. erbet.

Jg., geb. **Fräulein sucht Stellung** als **Kinderfräulein** in Bydgoszcz od. Umgegend. Off. unt. J. 7302 a. d. Gst. d. Z. erb.

Junge **Dame** sucht Stellung als

Wirtin

in frauenlos. Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Off. unt. G. 12201 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Suche Stellung ab 1. November als

Wirtin

unter Leitung d. Hausfrau. Bin vom Lande, besitze gut. Zeugn. und bin gern im Haushalt tätig. Off. u. J. 12206 an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Suche von gleich

Stelle als Wirtin

Offerten u. B. 12277 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Evgl., jg. Mädchen

welch. gut bürgerliche Küche verst., etw. Nähkenntn. besitzt u. plätten kann, **sucht** ab 1. Nov. evtl. später **pass. Wirkungskreis** mit Familienanschluß. Guts- od. Pfarrhaushalt bevorz. Freundl. Angeb. u. S. 7333 a. d. Geschst. d. Ztg.

Fräulein 27 Jh. alt, sucht Stell. in kinderlos. Haushalt v. 1. 11. 1926. Ang. u. P. 7329 an d. Gst. d. Z.

Köchin.

Suche Stellung als Anfängerin im Hotel od. Restaurant. Off. unter W. 7347 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Bess. Mädchen

das schneidern kann, sucht Stellung in bess. Haushalt z. 1. Novbr. Angeb. unt. G. K. 100 an die Exped. d. **Kreiszeitung in Nowy Tomyśl** erbeten. 12 1

Ab 1. Novemb. d. J. **suche Stellung**

als Stütze oder Alleinmädchen

Bin v. Lande u. dortselbst 2 J. als Stütze tätig gewesen. Offert. unter K. 12207 an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

Aelteres Mädchen

mit gut. Näh- u. Kochkenntn., u. gut. Zeugn., **sucht** zum 1. 11. oder später **Stellung** in besserem Haushalt, am liebsten bei deutscher Herrschaft. Offert. unt. S. 7257 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Anständ., evgl. **Mädchen,** welches nähen, plätten u. etwas kochen kann, **sucht Stellg.** z. 1. 11. od. spät., z. B. z. Kindern oder als 7350

Stubenmädchen

Gut bevorzugt.

Frl. **Elfriede Erdmann, Płatnowice,** pw. Bydg., Post Kapuscisko Wielkie

---

Ev. Besitzertochter

sucht Stellung, wo sie sich im **Haushalt vervollkommnen** kann. Offert. unt. M. 7239 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ält., ehrl., zuverläss. Mädchen sucht n. f. e. paar Tage i. d. Woche **Beschäftig.,** nimmt auch Waschst. an. Zu erfr. bei **Fiskal, Pomorska 65,** H. gradeaus. 7288

Bessere Person sucht Stellung

bei einzelnem Herrn. Offerten unt. H. 7300 a. d. G. d. Z. erbeten.

Jung., musik., evangl.

Mädchen

aus bess. Hause wsch. auf größerem Gute die **feine Küche** gründlich zu erlernen. Familienanschluß. Offert. unter F. 12300 a. d. Gschst. d. Bl.

Nehme Aufwartung u. Stelle zum Waschen an. Off. an **Wrzesińska, Jachcice,** Szamarzewskiego 9. 7373

Wohnungen

Büroräume

sind abzugeb. 2 Zimmer im Zentrum der Stadt, Plac Teatralny. Offert. unt. G. 7374 a. d. Gesch.

Kinderlosigkeitshalb. **vermiete** mein in guter Straße beleg. 12264

Kurz- und Woll-Waren-Geschäft

auch **Putzgesch.** pp. v. sof. an mögl. alleinst. Frl. od. H., da nur ein Kabinett a. Lad. Off. erb. **B. Krüger, Nowemiasto n. D.** Pom.

Möbl. Zimmer

1 größeres gut möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt per sofort oder 1. November gesucht. Offert. unt. B. 7344 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Gut möbl. Zimmer

gesucht. Off. u. D. 7359 an die Geschst. d. Ztg.

---

2 möbl. Büros im Zentr. d. Stadt z. verm. 11386 Näh. **Gdańska 38,** II. r.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension an bess. Herrn von sofort oder später zu vermiet. **Śniadeckich 5a,** pt., lks. 7015

Gut möbl. Zim. v. 1. 11. 26 zu vm. **Królowej Jadwigi 13,** II r. 7354

Gut möbl. Zim. m. sep. Eing. für 1—2 Pers. zu vermiet. **Długa 19,** III. 364

Zwei gut mbl. Zim.

m. Zentralheizg., einz. od. zus., zu verm. 7361 **Dworcowa 18c,** III Tr., r.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Ilse mit dem Oberpostsekretär u. Leutnant d. R. Herrn Bruno Mietz, Heiligenhaus Rhl., z. Zt. Dziedzinek b. Crone a. Br., zeigen ergebenst an 7316

Karl Seehafer und Frau Margarete geb. Knopf.

Schirotzken, im Oktober 1926.

Ilse Seehafer
Bruno Mietz
Verlobte.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft an Altersschwäche mein guter Bruder, unser lieber Onkel und Großonkel, der Altsitzer

Eduard Krause

zehn Tage nach seinem 87. Geburtstage.

Im Namen der Hinterbliebenen.
August Judse u. Frau.

Langenau, den 23. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. d. Mts., um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 7382

Am 21. Oktober starb nach längerem Leiden unser langjähriger Kirchenälteste,

Herr

Eduard Klettke

in Wudzynek.

Seit dem Jahre 1888 hat er als Gemeindevertreter, seit 1891 als Aeltester unserer kirchlichen Körperschaft angehört und unserer Gemeinde gedient. 12366

Der evangel. Gemeindekirchenrat Sienno.
Just, Pfarrer.

Heute entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Besitzer

Gustav Neumann

im 68. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Emma Neumann geb. **Kleps.** 6385

Zazdrość (Fließheim), d. 22. 10. 26.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Okt., nachm. 2 Uhr, statt.

Mein Büro

habe ich von 7218 **ul. Toruńska 1**

nach ul. Długa 17

verlegt.

Dr. Lasiński

Fernruf 1499 Rechtsanwalt

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 6898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 11338

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit. übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Wilh. Matern

Dentist 1864

Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

11547

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie** durch 11979 **Bücher-Revisor**

G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Klavierstimmungen und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6987

Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich**, Stat. u. Bhn. **Gniewkowo**, Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 4420

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 12081
ul. Sniadeckich Nr. 18.

Damen!

Dipl. prakt. **Hebamme** dient den verehrten Damen mit gutem Rat u. Hilfe in all. Frauenfragen, auch Massage wird ausgeführt. 73 0

Joppek, Bydgoszcz, Toruńska 155, 2 Tr.

Empfehle in großer Auswahl verschiedene 12294

Kränze, Sträuße :: und Kreuze ::

zu billigen Preisen

H. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41,
Blumengeschäft.
Fernsprecher 1013.

Wo wird ein Kursus im **Wäschenähen** gewünscht? Offert unt. B. 7282 an d. Gst. d. Z.

Schneiderin näht in u. auß. d. H. gut u. bill. **Gdańska 27**, Hf. r. l. 7265

Die unterzeichneten **Zahn-Aerzte**
geben bekannt, daß sie
diejenigen Mitglieder der städt. Ortskrankenkasse
welche von der Behandlung
des hiesigen Zahn-Ambulatoriums
keinen Gebrauch machen wollen, 12102
privatim zu ermäßigten Sätzen behandeln

Zahn-Arzt **Adam Dobrowolski**, Jagiellońska 65/66, Ecke Plac Teatralny
Zahn-Arzt Dr. med. **Gizycki**, Plac Teatralny 17
Zahn-Arzt Dr. med. **Goldbarth**, Gdańska 165
Zahn-Arzt **Lewandowski**, Dworcowa 95
Zahn-Arzt Dr. med. dent. **Mielcarzewicz**, Dworcowa 3
Zahn-Arzt **Moszkowicz**, Stary Rynek 10
Zahn-Arzt **Strojnowski**, Plac Wolności 1
Zahn-Arzt **Idzi Switała**, Słowackiego 1, Ecke Gdańska
Zahn-Aerztin **Kieżun-Thiemé**, Libelta 12.

GUTE MÖBEL BILLIG

OTTO DOMNICK

MÖBELWERKSTÄTTEN
BYDGOSZCZ
WEŁNIANY RYNEK 7
(WOLLMARKT)
TELEPHON 1619

Geschw. Brähmer, Bydgoszcz, Sniadeckich 49
Atelier für Damenputz
Spezialität: Neu- u. Aufarbeitung von Pelzmützen. 123 7

Beim Einkauf von
Pelzwaren
besuchen Sie bitte das
erste u. älteste

Pelzhaus

von

Max Zweiniger

Gdańska 1 — Gegr. 1895

Sie kaufen dort **Pelzwaren jeder Art** nicht allein zu den denkbar billigsten Preisen, sondern vor allem unter Garantie nur **allererstklassigste Ware.**

Große Auswahl in:

Pelzmänteln
Pelzjacken
Herrenpelzen

fertig u. nach Maß

sowie alle Sorten Besatzfelle etc.

Reparaturen u. Modernisierungen an Pelzwaren in saubersten Ausführung.

10639

Büro-Artikel

Briefordner, Schnellhefter
Ablegekästen, Papierkörbe
Aktendeckel - Löscher
Locher - Lineale
Schreibzeuge. 12154

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Polnisch unterr. Lehr., Kongreßp., erfolgr. u. bill. **Gdańska 27**, H. r. l. 7307

Warschauerin erteilt
poln. Unterricht
Swiętojańska 22, 1, r. 7335

Polnischer Sprach-Unterricht
für **Anfänger** u. **Vorgeschrittene.** Anmeld. erbet. in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37**, u. r. (20 stycznia 20 r Nr. 37)
11220 **M. Schnee.**

Bücherrevisor
Singer,
Dworcowa 56. Tel. 29.
Spezial-Büro für Buchführungsarbeit jeder Art. 11487

Damen- und Kinderkleider näht billig 7320 Toruńska 177, ptr.

Puppenreparatur
u. sämtliche Ersatzteile zu haben. 12183
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15a.

Steppdecken
in u. auß. Hause näht
Dąbrowska,
7226 ul. Fredry 4.

Ziegenböcke 7271 z. Decken Rycerska 8.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Habe mein Rechtsbüro nach Sienkiewicza 11a, II, l. (Mittelstr.) verlegt Ehml. Gerichtsobersekr. u. vereid. Dolmetscher, auf 25jähr. Dienstzeit bei Gerichten gestützt, erteile gewissenhaft Rat in sämtl. Gerichts- u. Verwaltungs-Sachen, Klagen, Gesuche etc. auch Uebersetz. i. fremd. Sprachen werd. angefertigt.
Paryzek, 7366
Obronca prywatny.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 25 października. o godz. 11-tej przed poł., będę sprzedawał w **Kruszynie-Kraińskim**, pow. Bydgoszcz, na podwórzu p. **Matusika**, najwięcej dającemu i za gotówkę: 123 8

1 maszynę do młócenia, 1 maszynę do obsiewania zboża, i 4 prosiaki.

Preuschoff, komornik sąd. w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Montag, d. 25. Oktober, vorm. 11 Uhr, werde ich in Kruszyn-Kraiński, Kreis Bydgoszcz, auf dem Hofe des Herrn Matusik, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Dresch- u. 1 Getreidereinigungsmaschine, 4 Ferkel.

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 27. Oktober d. Js.**, mittags 12 Uhr, werde ich bei dem Spediteur Herrn **Wodtke, ulica Gdańska 131/132.** Hof, verkaufen: 12332

1 Landauer, 1 Jagdwagen und 3 Britschwagen.

Michał Piechowiak, Vereidigter Lizitator und Taxator
Długa 8. Telefon 1651.

DER
Kalender für das Deutschtum in Polen
Deutscher Heimatbote
Preis zł 2,10.—
Herausgegeben im Auftrage der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat, vom Verlag **Kosmos** Sp. z o. o.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6
Postscheckk. Poznań 207915. 12369

Zuckerrüben

im Umtausch für prima Rübenkreude

nehmen an 12127

C. F. Müller & Sohn
Boguszewo, pow. Grudziądz.

Sämtliche Steuerreklamationen
sowie Uebersetz. aus der dtsch. u. franz. Spr. ins Poln., Ausfertig. von Schreiben auf der Maschine erledigt schnell und billig 7358
Reklamationsbüro,
Plac Piastowski 2, II, l.

Spielwaren
Puppen
Puppenwagen
Schaukelpferde
Christbaumschmuck
empfiehlt
Spielwaren-Fabrik
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15a.
Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.
Spezialabteilung für
Puppen-Klinik.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 11350
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Restaurateure! ! !

BAZAR BYDGOSKI
— am Theaterplatz —
Fabriklager 12361
in: Bier-, Wein-, Likör- u. Teegläsern
Restaurationsbestecken
elektr. Lampen, Birnen, Gaslichtstrümpfen, Cylindern usw.
Billigste Bezugsquelle! !

Deutsches Privatgymnasium.

Generalversammlung

Montag, den 25. Oktober 1926, um 6 Uhr, im Saale des „**Deutschen Hauses.**"

Tagesordnung:

1. Bericht über das Schuljahr 1925/26.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes. 1213
3. Statutenänderung.
4. Ersatzwahlen.

Sollte die erste Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet ¼ Stunde später eine zweite Versammlung statt.

Der Vorstand.

Verein Dreger'sches Privatlyzeum
Bydgoszcz.

Zu der
am Sonnabend, den 30. Oktober 1926
abends 6 Uhr
in der **Turnhalle der Anstalt, Petersona 1,** stattfindenden

Generalversammlung

werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Beratung der Statuten, evtl. Aenderung der Statuten.
5. Verschiedenes.

Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet ¼ Stunde später eine zweite Versammlung statt, die auf jeden Fall beschlußfähig ist. 12259 **Der Vorsitzende.**

„Bratwurstglöckle"

Parkowa Nr. 10.

Empfehle täglich:

Flaki und Eisbein mit Sauerkohl

Spezialität:

Rostbratwürstel m. Kraut
Porter vom Faß. 7365

Ev. Verein jg. Männer

— **Bromberg.** —

Am Sonntag, den 24. d. Mts., findet unser

35. Stiftungsfest

statt. — Vormittags 10 Uhr **Festgottesdienst** in der Christuskirche. Nachmittags 5½ Uhr **Familienabend** im evangel. Gemeindehaus, Elisabethstraße 10.

Musik, Deklamationen, Posaunenchor, Turnen, Theaterstück usw.

Eintritt 1,00 zł — Kinder 0.50 gr.

Pelze
für Damen u. Herren. **Schals, Kragen** werden angefert. u. umgearb. nach neuest. Modellen fachm. u. billigst 7362
Danzigerstr. 21, III. Et., l.

Christbaum-Lichthalter
als Massenartikel fabriziert **Fabryka wyrobów metalowych „Sport"**
Bydgoszcz, 7370
ul. Grodztwo 28. Tel. 7.
Konkurrenzlose Preise.

Ledermöbel
sowie
Polstermöbel
in anerkannt solider Ausführung, **Roßhaar-Polsterung u. bestem Material** fabriziert
Stanisław Drzazga,
Gdańska 63. 10356
Werkstatt Chocimska 1.

Achtung Zureisende! Mittage täglich frisch 1,20 zł. Lokal Tag und Nacht geöffnet. **Jazzband** bis z. Morg. Ab November **Humoristen-Wettbew. erb.** 12310
Bar Angielski,
ul. Gdańska 165
(neben Kino Kristal).

Alt Bromberg
Unterhaltungs-Musik 12366
Reichhaltige Speisekarte
Eisbein-Flaki.

Schweizerhaus
4. Schleuse.
Sonntag 7319
Kaffee-Konzert
Anfang 5 Uhr. Kleinert.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 24. Oktob.
abends 8 Uhr

Hasemann's Töchter.

Volksstück in 4 Akten von
Adolph L'Arronge.

Freier Kartenverkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg.. Sonntag v. 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

12220 **Die Leitung.**

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 245.

Bromberg, Sonntag den 24. Oktober 1926.

Die aktuellen Fragen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlnugen.

OE. Berlin, 21. Oktober.

Die vor kurzem wieder aufgenommenen Verhandlungen werden in zwei getrennten Kommissionen fortgeführt, von denen sich die eine mit den Zollfragen, die andere mit den Rechtsfragen beschäftigt. Daß aber auch dieser Fragenkomplex sehr große Schwierigkeiten für eine Verständigung bietet, ist hinlänglich bekannt. Das einzige Teilergebnis der bisherigen Verhandlungen ist die grundsätzliche Zustimmung Polens zu Tarifbindungen. Doch würde man in den kompetenten deutschen Wirtschaftskreisen, wie dem „Ost-Expreß“ von berufener Seite mitgeteilt wird, in bloßen Tarifbindungen nur einen problematischen Wert erblicken, wenn sie nicht gleichzeitig mit einer ansehnlichen Herabsetzung der gegenwärtigen polnischen Zollsätze verbunden wären. Denn der geltende polnische Zolltarif weist derart hohe Sätze auf, daß sie in der überwiegenden Mehrzahl für den deutschen Export nicht tragbar sind. Gegen eine Herabsetzung der Normalzölle auf ein angemessenes Maß wehrt sich Polen noch energisch mit der Begründung, daß die Produktionskosten der eigenen Industrie vor allem infolge des Kapitalmangels und der Kreditteuerung ganz wesentlich höher seien als die der deutschen. Man sieht hieraus, daß noch nicht einmal die Frage der Tarifbindungen eine praktische Lösung erfahren hat, — von den anderen zur Verhandlung stehenden Zollfragen ganz zu schweigen, die erst zu einem geringen Teil Gegenstand eingehender Beratungen waren.

Dasselbe Bild zeigt sich in der Kommission für Beratung der Rechtsfragen für juristische und natürliche Personen. Auch hier ist bisher noch in keinem wichtigen Punkt eine geeignete Verhandlungsbasis gefunden worden. Es hat zwar den Anschein, als ob Polen grundsätzlich nicht abgeneigt wäre, gegen Zugeständnisse auf zollpolitischem Gebiet ein beschränktes Niederlassungsrecht für Deutsche in Polen zu gewähren, obwohl die polnische Presse gegen diese angeblich „politische Forderung“ Deutschlands nach wie vor Sturm läuft. Diese Einstellung der polnischen Presse ist offenbar tendenziös; denn es bedarf keiner weiteren Erörterung, daß die Niederlassungsfrage ein essenzieller Bestandteil jedes Handelsvertrages ist und daß Polen in fast allen seinen übrigen Handelskonventionen ein zum Teil sehr weitgehendes Niederlassungsrecht ohne besondere Zugeständnisse der anderen Seite auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit seinen Vertragspartnern eingeräumt hat. Anders steht es mit der Zulassung fremder Gesellschaften in Polen. Hier zeigen sich Eigentümlichkeiten, die darauf beruhen, daß sich die polnische Regierung nach Möglichkeit in den Bedingungen, unter welchen die Zulassung ausländischer Gesellschaften erfolgt, freie Hand lassen will. Auf diesem Spezialgebiete versucht daher Polen, fremde Gesellschaften dem im Inlande geltenden Konzessionssystem unterzuordnen und weicht auch der Meistbegünstigungsklausel aus.

Da die beiden wichtigsten Probleme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen noch weit entfernt von einer beide Teile befriedigenden Lösung sind, so sind auch die Aussichten für eine baldige Beendigung des Zollkrieges noch sehr trübe. Im Zusammenhang mit dieser Frage sind in letzter Zeit Stimmen laut geworden, die den fortdauernden Zustand des Wirtschaftskrieges für unsinnig halten, da ja inzwischen erwiesen sei, daß die Kampfmaßnahmen auf keinen der beiden Gegner einen wesentlichen Druck auszuüben imstande waren. Da sonst der Zollkrieg angesichts des noch gänzlich unbestimmten Ausgangs der Verhandlungen für unabsehbare Zeit fortgesetzt werden müßte, wird vorgeschlagen, diesen anormalen Zustand dadurch zu beseitigen, daß der Versuch gemacht wird, ein Provisorium mit Gewährung gegenseitiger Meistbegünstigung abzuschließen und den endgültigen Handelsvertrag auf ein späteres Datum zu verschieben. Der Gedanke hat zweifellos etwas für sich, wenn er, im Grunde genommen, auch nicht neu ist. Die Frage eines Provisoriums war schon früher einmal aufgetaucht; jedoch ist man in maßgebenden deutschen Kreisen der Ansicht, daß ein Abkommen auf einer provisorischen Grundlage unter Berücksichtigung des derzeitigen Zollsystems in Polen sich sehr zum Nachteil Deutschlands auswirken müßte. Denn neben hohen Schutzzöllen bedient sich die polnische Regierung auf dem Gebiete des auswärtigen Handels noch eines straffen Reglementierungssystems, das eine ganze Reihe wichtiger Einfuhrwaren mit Importverboten belegt. Da sich diese Verbote auch auf Handelsvertragsstaaten beziehen, so ergibt sich von selbst, daß ein Provisorium auf dem bloßen Prinzip der Meistbegünstigung eine wesentliche Belebung des deutschen Exports nach Polen kaum herbeiführen könnte, daß aber andererseits Polen angesichts der liberaleren deutschen Handels- und Zollpolitik derart bedeutende Erleichterungen zufallen würden, daß es an der endgültigen Regelung der Handelsbeziehungen mit Deutschland wohl kaum noch ernstlich interessiert wäre. Wenn weiter Deutschland von Polen verlangen würde, für die deutsche Wareneinfuhr Kontingente einzuräumen, dann würde Polen als Vorbedingung die gleiche Forderung auch gegenüber den deutschen Kontingenten, die schon vor Beginn des Zollkrieges bestanden, (insbesondere für Kohle) aufstellen. Damit würden Polen fast alle Vorteile, die aus einer Handelskonvention mit Deutschland erwachsen würden, ohne weiteres zufallen, während Deutschland keine Gelegenheit mehr finden würde, seine wichtigsten Forderungen, wie z. B. Herabsetzung der polnischen Zölle, Zollbindungen, Gewährung des Niederlassungsrechts, Regelung der Verkehrsfragen usw. durchzudrücken. Ein Abbau der Kampfmittel kann daher für Deutschland bei objektiver Beurteilung der Sachlage erst dann von Nutzen sein, wenn vorher in den beiden Hauptfragen — der Niederlassungs- und Zollfrage — eine Einigung herbeigeführt worden ist.

*

Zu den deutsch-polnischen Verhandlungen

wird dem „Kurjer Poznański“ aus Berlin am 22. Oktober gemeldet:

„Gestern fand hier eine Sitzung der deutsch-polnischen Kommission für die Handelsvertragsverhandlnugen statt. In der Kommission für die Angelegenheit der physischen und juristischen Personen wurde von polnischer Seite das Einverständnis mit der Niederlassung von deutschen Kaufleuten und Industriellen in Polen erklärt. Die deutschen Delegierten antworteten, daß dieses Entgegenkommen nicht genüge.

Der „Kurj. Pozn.“ bemerkt dazu, daß, wenn selbst dieses weite Entgegenkommen von polnischer Seite den Deutschen nicht genüge, dies für die polnische Delegation Grund genug sein müsse, diese Frage ganz aus dem Verhandlungsprogramm auszuschalten.

Amerikanisches Kapital für Polen

gegen Verpachtung des Tabakmonopols?

Warschau, 20. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir bereits gemeldet hatten, wird in den nächsten Tagen der amerikanische Finanzmann Harding, Gouverneur der Federal Reserve-Bank in Boston, in Polen erwartet, um sich hier angeblich über die Wirtschaft Polens zu orientieren. Harding soll hauptsächlich die Arbeiten abschätzen und kontrollieren, deren Ausführung dann von dem amerikanischen Syndikat American-European-Utilities-Corporation in Polen erwartet wird. Dieses Büro soll seit einem Jahr „in aller Stille“ an einem

Elektrisizierungsprojekt Polens

arbeiten; gleichzeitig spricht man davon, daß in dieser Angelegenheit seit längerer Zeit mit der polnischen Regierung Verhandlungen stattfinden. Außerdem soll sich dieses amerikanische Syndikat noch für andere Industrien Polens interessieren.

Die American-European-Utilities-Corporation soll eventuell gewillt sein, Polen eine größere Anleihe gegen Verpachtung des Tabakmonopols zu gewähren, auf das bekanntlich schon die Italiener die Hand gelegt haben, sodaß also gleichzeitg die italienische Anleihe zurückgezahlt werden müßte. Wegen der Verpachtung des Tabakmonopols gegen Gewährung einer Anleihe von 100 Millionen Dollar hat die polnische Regierung bereits zu Beginn dieses Jahres mit einem französisch-amerikanischen Konsortium verhandelt; doch haben sich die Verhandlungen mit dem Augenblick zerschlagen, als man sich ernsthaft mit der Realisierung dieses Planes befassen sollte. Harding soll in speziellem Auftrage des Aufsichtsrats des amerikanischen Syndikats Bertron, der Mitbesitzer des Neuyorker Bankhauses Bertron, Briscone and Co. ist, einen Abstecher nach Polen machen. Das genannte Syndikat ist im Jahre 1925 entstanden und umfaßt sehr wichtige amerikanische Industrie- und Bankkonzerne. Ihm gehört auch Rockefeller, die Chas National-Bank (die zweitgrößte Bank in den Vereinigten Staaten von Nordamerika), die Aluminium-Company in Amerika, die Westinghouse Electric International Co., die American International Mercantile Marine Co., die United States Steel Produec and Co., die American Locomotive Co. und viele andere mächtige Konzerne an.

Was nun

die Verpachtung des polnischen Tabakmonopols

anbelangt, so ist sie mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft, da, wie gesagt, hier die Italiener unter dem Vorsitz der Banca Commerciale in Mailand den Vorrang haben. Die italienische Anleihe stellt sich auf 60 Millionen Goldzłoty und wurde seinerzeit von Władysław Grabski bei der Einführung des polnischen Tabakmonopols hauptsächlich für den Ankauf der privaten Zigarren- und Zigarettenfabriken aufgenommen. Die Anleihe war für Polen höchst ungünstig; denn die Geldgeber beanspruchten eine größere Hypothek auf polnischen Immobilienbesitz und auf die Einnahmen aus dem Monopol. Außerdem mußte sich Polen verpflichten, 60 Prozent des jährlichen Rohtabakbedarfs durch den Import aus Italien zu decken. Natürlich hat Italien nur

die schlechtesten Sorten zu sehr hohen Preisen,

die höher waren als der Weltmarktpreis, an Polen verkauft. Deshalb sind die polnischen Zigarren und Zigaretten sehr minderwertig und übermäßig teuer, zumal das polnische Tabakmonopol seine Erzeugnisse mit einem Aufschlag von etwa 400 Prozent abgibt. Die Einnahmen aus dem polnischen Tabakmonopol sind auch dauernd gestiegen. Sie betrugen im Jahre 1923: 13,3 Prozent der gesamten Staatseinnahmen, im Jahre 1924: 13,4 Prozent, im Jahre 1925: 14,4 Prozent. Die wirklichen Eingänge aus dem Tabakmonopol waren in diesen drei Jahren und auch in diesem Jahre bedeutend höher, als sie veranschlagt waren, im Jahre 1924 nämlich 91 Prozent höher (veranschlagt 70 Millionen, eingegangen 133,7 Millionen), im Jahre 1925: 12 Prozent höher (veranschlagt 162,5 Millionen, eingegangen 182,4 Millionen). In diesem Jahre wurden 200 Millionen veranschlagt, die Einnahmen werden sich aber auf 230—240 Millionen stellen. Für das Jahr 1927 hat man deshalb die Einnahmen bereits auf 287 Millionen veranschlagt. Das Monopolsystem ist für den polnischen Staat bedeutend vorteilhafter, als das frühere System der Verbrauchssteuer in Form der Banderolensteuer. Und zwar hatte das Monopol zunächst doppelt und zuletzt gar vierfach größere Einnahmen, als die Banderolensteuer gebracht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß infolge der sehr schlechten Monopolware der Schmuggel von Tabakwaren in Polen sich in höchster Blüte befindet. Der

Verlust durch den Schmuggel

beziffert sich auf 100—150 Millionen Zloty jährlich.

In letzter Zeit hat sich die Beschaffenheit der polnischen Tabakerzeugnisse etwas gebessert, und zwar, seitdem Polen in größerem Maße Rohtabak aus Jugoslawien einführt. Der inländische Rohstoffeinkauf ist sehr gering. Er stellte sich im vergangenen Jahre auf 900 000 Kg. und spielt also, da es sich hier nur um 650 000 Zl. handelt, bei dem Rohstoffeinkauf eine sehr geringe Rolle. Selbst wenn man die inländische Produktion auf die Höchstziffer erhöhen würde, so würde dies bei der jährlichen Handelsbilanz nur etwa 5—6 Millionen ausmachen, denn man würde bestenfalls 6—8 Millionen Kg. Rohtabak jährlich verarbeiten. Der kontrollierte Tabakverbrauch belief sich im Jahre 1925 auf 17 Millionen Kg. Das macht 0,6 Kg. pro Kopf der Bevölkerung aus. In den westeuropäischen Ländern verbraucht man 1,2—1,5 Kg. pro Kopf der Bevölkerung im Jahre. Der Konsum ist in Polen etwas geringer, weil man hier hauptsächlich Zigaretten mit Mundstück raucht, in den westlichen Ländern hauptsächlich Zigaretten ohne Mundstück oder Zigarren, wobei stets etwa 8—10 Prozent des Rauchmaterials weggeworfen werden. Besonders groß ist

der Schmuggel in dem ehemals preußischen Teilgebiet Polens,

weil man von dort von früher her an bessere Tabakerzeugnisse gewöhnt ist. In der Wojewodschaft Posen und im südlichen Teil der Wojewodschaft Pommerellen stellte sich der Verbrauch von Tabakerzeugnissen im vergangenen Jahre auf 20 Zl. auf den Kopf der Bevölkerung, im nördlichen Pommerellen dagegen, wo der Schmuggel von Danzig her in der größten Blüte steht, auf 5,24 Zl. In Polnisch-Oberschlesien errechnete man einen Konsum von 19,78 Zl. pro Kopf der Bevölkerung, der oberschlesische Arbeiter ist aber ein besonders starker Raucher, so daß hier der Jahresverbrauch sich auf mindestens 35—40 Zl. auf den Kopf der Bevölkerung stellen müßte. Würde Polen also besseren Tabak einführen, so könnte es dem Schmuggel entgegenarbeiten, freilich würde es an den eigenen Monopolerzeugnissen nicht so viel verdienen, wie bisher, da es für den besseren Rohstoff etwas mehr zahlen müßte. Doch würde durch eine vollständige Bekämpfung des Schmuggels der hieraus erwachsene Gewinn sicherlich bedeutend höher sein, als der Verlust, der sich aus der Erhöhung der Einkaufspreise für den Rohtabak ergeben würde.

Sehr übel ist es auch um

die Verwaltung des Tabakmonopols

bestellt. Die Bewirtschaftung ist höchst irrationell, es sind hier viele Bestechungen und Betrügereien vorgekommen, wodurch der Staatsschatz großen Schaden erlitten hat. Nach der Liquidierung der Privatindustrie brachte die Monopolverwaltung im Jahre 1925 durchschnittlich 15,2 Millionen pro Monat, im Vorjahre 13,2 Millionen. Die Ausgaben konnten reduziert werden. Sie betrugen im Jahre 1924: Verwaltungskosten 2,25 Prozent der Gesamtunkosten, Fabrikationsunkosten 48,4 Prozent, Vertriebskosten 45,85 Prozent. Die hohen Vertriebskosten ergeben sich aus dem hohen Prozentsatz, den die Regierung im Jahre 1923 den Kleinverkäufern der Monopolware zugebilligt hat. Zunächst stellte sich der Gewinn der Detailhändler auf 18 Prozent, später wurde er auf 13 Prozent heruntergesetzt, was im Jahre 1925 eine Ersparnis von 25 Millionen bedeutete. Der Detailhandel beim Tabakmonopol ruht vielfach in den Händen von Militärinvaliden, bzw. (in Oberschlesien) von Aufstandsinvaliden. Auf diese Weise hat die Regierung sich die Rentenzahlungen an die Invaliden vom Halse geschafft.

Über

die Höhe der Anleihe,

die gegen die Verpachtung des Tabakmonopols Polen gewährt werden würde, verlautet vorläufig noch nichts Genaues, da es sich bei den bisherigen Verhandlungen nur um Vorprojekte handelte. Man spricht aber, daß die Anleihe zumindest 100 bis 130 Millionen Dollar betragen würde.

Ein in Warschau seit mehreren Jahren lebender Amerikaner, der die wirtschaftlichen Vorgänge in Polen genau kennt, äußerte sich über die Anleiheaussichten Polens auf dem amerikanischen Geldmarkt sehr pessimistisch. Wir halten es gleichfalls für gefährlich, wieder einmal vage Kredithoffnungen voreilig bekanntzugeben. Man hat auf diese Weise schon so viel bittere Enttäuschungen ausgelöst, daß alle Warschauer Anleihepläne immer skeptischer beurteilt werden. Ein Geschäft, das noch mißlingen kann, will pfleglich behandelt werden. Je mehr man darüber redet, desto leichter kann man es verreden. Und es stärkt niemals den Kredit von Z., wenn X. erfährt, daß Y. von einem Geschäft mit Z. zurückgetreten ist.

Die Regelung des Geldumlaufs in Polen.

Wie bereits gemeldet, hat der Staatspräsident die Verordnung über die Regelung des Geldverkehrs unterzeichnet. Diese Verordnung besteht aus 14 Artikeln:

Art. 1 lautet: Das bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung emittierte Kleingeld in Höhe von 320 Millionen zł wird ersetzt durch Scheine neuen Typs zu 5 und 25 zł zu einem Termin, den der Finanzminister bestimmt. Diese Scheine erhalten die Bezeichnung „Staatsscheine“.

Art. 2: Diese „Staatsscheine“ sind ein Rechtsmittel zur Tilgung von Verpflichtungen bis zu 1000 zł, bei staatlichen Verpflichtungen ohne Beschränkung.

Art. 3: Mit dem Austausch und der Emission der Staatsscheine sowie mit deren Aufkauf für Rechnung des Staatsschatzes wird die Bank Polski betraut.

Art. 4: Gibt dem Art. 10 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 26. Januar 1924 über das Münzsystem folgenden Wortlaut: „Der Umlauf der Goldmünzen ist unbeschränkt. Der Umlauf von Silber und kleinen Nickelmünzen wird in einer Höhe festgesetzt, die 12 zł für jeden Einwohner der Republik nicht überschreitet. Als Ersatz für die im vorigen Abschnitt erwähnten Münzen ist

Rabindranath Tagore über Rußland.

Ein Interview mit dem großen Inder.

Ein Mitarbeiter der russischen Emigrantenzeitung „Rul“, dem von Rabindranath Tagore in Prag ein Interview gewährt wurde, schildert seine Eindrücke aus dem Gespräch mit dem großen indischen Dichter und Philosophen folgendermaßen:

In dem kleinen Hotel, in dem der berühmte indische Philosoph und Dichter Rabindranath Tagore wohnt, herrscht eine wahre babylonische Verwirrung. Jeden Augenblick gaben im Vorraum hochstehende Persönlichkeiten ihre Karten ab, um ein Gespräch mit dem berühmten Mann zu erbitten. Im Vestibül des Hotels drängt sich eine große Menschenmenge: Das ist die Armee der Autogrammjäger, die auf einem Bild oder einem Buch Tagores die Unterschrift des großen Inders ergattern wollen.

Zu Tagore zu gelangen ist in der Tat nicht einfach. Es ist schwieriger, als beim Papst in Rom eine Audienz zu erhalten. Aber schließlich werden meine Bemühungen doch von Erfolg gekrönt, und ich stehe im Zimmer Tagores. Mit seinem langen grauen Bart, seinem perückenähnlichen Kopfhaar, das sein weiches und überraschend jugendliches Gesicht umrahmt, macht er den Eindruck einer Gestalt aus dem alten Testament. Unbewegt sitzt er am Tisch, als gehörte er einer anderen Welt an. Seine Augen sind naiv, sein Blick kindlich, aber wenn man mit ihm spricht, so merkt man doch rasch, daß er Welt und Menschheit in ihrem wahren Wesen erfaßt hat.

Und dann erzählt er: „Ich bin von der Reise furchtbar ermüdet, aber trotzdem werde ich noch nach Rußland fahren, um das Land Tolstois, Dostojewskis und Solowjews zu sehen. Es könnte sonst zu spät werden. Denn ich bin schon sehr alt und werde bald sterben. Mein krankes Herz versagt bereits.

„Ich habe mich lange mit der russischen Literatur beschäftigt und verfolge sie auch jetzt aufmerksam. Viele russische Schriftsteller haben mich in Begeisterung versetzt. Eure Literatur hat die anerkennenswerte Eigenschaft, vom Geiste der Humanität durchtränkt zu sein. Und da ihr jeglicher Chauvinismus fremd ist, wirkt sie auch so segensreich.

„Jedes Volk hat seine Literatur, in der sich sein Geist widerspiegelt. Das große russische Volk, das geistige Schöpfungen hervorgebracht hat, die mit zum Fundament gehören, auf dem die Schatzkammer der Zivilisation dieser Welt aufgebaut ist, befindet sich jetzt, trotz der blutigen Ereignisse der letzten Jahre, auf dem Wege zu einer großen Zukunft. Rußland ist das Reich der Zukunft, während Europa sich im Zustande der Dekadenz befindet. Ich weiß nicht, ob ich es noch erleben werde, aber ich bin davon überzeugt, daß Sie es noch sehen werden, daß die neu entstehende europäische Kultur von der russischen abhängig sein wird. Nein, noch mehr! Die ganze europäische Kultur, einschließlich der englischen, wird vom Gericht der Geschichte Rußland zur Entscheidung überlassen werden.“

Auf die Frage, ob Tagore den Bolschewismus als einen Fortschritt der Kultur betrachte, antwortet der indische Philosoph:

„Ich gehe allen politischen Problemen aus dem Wege. Ebenso, wie man einen Menschen nicht während einer schweren Krankheit beurteilen kann, kann man auch nicht über ein Volk urteilen, das sich in der Epoche des Wachstums befindet. Denn der Bolschewismus ist nichts weiter als eine Krankheit eures Wachstums. Solange ich nicht selbst das Land gesehen habe, kann ich über Sowjetrußland nichts sagen. Ich will darüber auch nicht in einem Interview sprechen, denn es ist das Wesen des Interviews, daß jede unüberlegte Erklärung nicht nur besonders herausgefischt, sondern auch vollkommen entstellt wird. Hat man mir doch sogar zugeschrieben, daß ich den Faszismus als politisches Ideal gutheiße. Wenn ich das wirklich tun würde, so würde das nichts mehr und nichts weniger als die Verleugnung meines eigenen Ichs bedeuten. Mein Freund erzählte mir in Rom nicht nur von der Notwendigkeit, sondern auch von der Philosophie des Faszismus. Über die Notwendigkeit des einen oder des anderen werde ich nicht streiten. Es ist jedoch außerordentlich schwer, eine entsprechende Philosophie zu schaffen, um die Grausamkeit einer Wirklichkeit zu mildern, die insgeheim unser Gewissen verletzt. Ich habe stets gegen jede Gewalt protestiert und demzufolge auch gegen den Kampf, dessen Folgen so entsetzlich sind.

„Der Staat ist ein Konglomerat von Persönlichkeiten, in dem jedes Individuum nach jenem Endziel strebt, das ihm von der Natur selbst vorgezeichnet ist. Um die vorgesehenen Fortschritte zu erreichen, muß jeder Einzelne zunächst danach trachten, sich selbst zu erkennen. Das ist das Mittel, mit dessen Hilfe das Glück für die ganze Gemeinschaft begründet werden kann.“

Ruhig steht Tagore auf, macht den unnachahmlichen Gruß des Morgenlandes und verabschiedet sich von mir mit einem kräftigen Händedruck.

der Umlauf von Staatsscheinen in Grenzen zugelassen, die die Norm von 12 zł für jeden Einwohner nicht überschreiten."

Art. 5: Die Gesamtsumme der Staatsscheine darf nicht die Summe des gegenwärtigen Umlaufs, d. h. 460 Millionen zł, überschreiten. Dieser Betrag wird beginnend mit dem 1. Februar 1927 jedes halbe Jahr mindestens um 5½ Millionen zł auf dem Wege der Wiedereinziehung der Scheine verringert, so daß am 1. Juli 1937 die Gesamtsumme der Staatsscheine und der Münzen, die im Art. 4 erwähnt sind, 12 zł für jeden Einwohner nicht überschreitet.

Art. 6: Die emittierten Staatsscheine (Art. 1 und 4) werden sichergestellt: 1. durch Einkünfte in Höhe von 12 600 000 zł jährlich, die in der Zeit vom 1. Juli 1927 bis zum 1. Juli 1937 von der Zuckerakzise erzielt werden und die nach Entrichtung der Amortisationsraten und der Zinsen von den Obligationen der 8prozentigen amerikanischen Anleihe vom Jahre 1925 übrig bleiben; 2. durch den Vorrat an fertigen Silber- und Nickelmünzen, die vom Staatsschatz zur Disposition in der Bank Polski niedergelegt wurden, und zwar der Silbermünzen im Betrage von 3 Millionen Złoty, der Nickelmünzen in Höhe von 40 Millionen Złoty.

Art. 7: Dem Finanzminister steht das Recht zu, die in Art. 6 erwähnte Sicherstellung abzuändern, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die aus diesem Titel gewonnenen Einkünfte nicht geringer sein dürfen als 12 600 000 zł.

Art. 8: Die aus der Zuckerakzise gewonnenen Einkünfte, die im Art. 6 bzw. 7 erwähnt sind, werden bei der Bank Polski für die besondere Rechnung der Amortisation der Staatsscheine eingezahlt und wie folgt verwendet: a) für die im Art. 5 vorgesehene Zurückziehung der Staatsscheine; b) für Beträge, die zum Aufkauf der Staatsscheine nicht Verwendung finden, wird die Bank Polski für Rechnung des Staatsschatzes Silber ankaufen und es in der Bank Polski für den Staatsschatz deponieren. Der Aufkauf von Silber wird solange stattfinden, bis eine solche Menge angehäuft ist, die die Hälfte des Paritätwertes der im Umlauf befindlichen Staatsscheine nach Abzug der Summe darstellt, die eine Sicherheit aus Silber- und Nickelmünzen hat.

Art. 9: Das von der Bank Polski angekaufte Silber kann vom Finanzminister zur Prägung von Silbermünzen verwendet werden, die unter der Bedingung der gleichzeitigen Zurückziehung eines entsprechenden Betrages der Staatsscheine emittiert werden.

Art. 10: Wird die in Art. 8 vorgesehene Sicherungsnorm früher erreicht, so werden die Einzahlungen für die Amortisation unterbrochen.

Art. 11: Die Staatsscheine und Münzen werden als im Umlauf befindlich von dem Augenblick an angesehen, sobald sie zur Auszahlung Verwendung finden.

Art. 12: Die Bank Polski ist verpflichtet, jeden Monat den Stand des Umlaufs der im Art. 4 vorgesehenen Staatsscheine und Münzen (Silber, Nickel, Bronze) bekannt zu geben.

Art. 13: Die Kommission zur Kontrolle der Staatsschulden ist verpflichtet, über die Ausführung der Bestimmungen dieser Verordnung zu wachen.

Art. 14: Die Durchführung der Verordnung wird dem Finanzminister übertragen.

Art. 15: bestimmt, daß die Verordnung mit dem Tage der Bekanntgabe in Kraft tritt.

Ein Bauernfeind?

Neuer Prozeß gegen den Majoratsherrn Bisping.

Warschau, 23. Oktober.

Vor dem Bezirksgericht in Grodno fand ein Prozeß gegen den berühmt gewordenen Mörder des Fürsten Drucki-Lubecki, Majoratsherrn Bisping, statt, der früher in der polnischen Gesellschaft eine große Rolle spielte. Diesmal ist Bisping angeklagt, im Januar 1919 zwei Bauern ermordet und mehrere Besitzungen in Brand gesteckt zu haben. Bisping war nach dem Abzug der Russen von den deutschen Okkupationsbehörden zum Gemeindevorsteher des Dorfes Eismonty ernannt worden. Dabei setzte er sich in den Besitz von landwirtschaftlichem Inventar derjenigen Bauern, die aus unbegründeter Furcht vor dem deutschen Militär nach dem Innern Rußlands geflüchtet waren. Als die Flüchtlinge Ende 1918 aus Rußland in die Dörfer zurückkehrten, verlangten sie von Bisping die Rückgabe ihres Eigentums. Bisping lehnte dies entschieden ab. Darauf zogen verschiedene Dorfeinwohner nach der Besitzung Bispings und eigneten sich Kartoffeln, Getreide und selbst Möbel an. Bisping organisierte eine Strafexpedition in das Dorf Kajeniowce und nahm hier unter allerlei Vorwänden Haussuchungen bei den Bauern vor. Er fand Möbelstücke bei dem Bauern Mojsiewicz, der darauf verhaftet wurde. Der Arrestant warf sich vor Bisping auf die Knie und bat, man möchte ihm das Leben schenken. Bisping aber verwundete den armen Bauern durch einen Schuß aus seinem Karabiner. Als die Tochter des Verletzten ärztliche Hilfe holen wollte, hieß sie Bisping erst die gestohlenen Möbelstücke nach seiner Wohnung tragen, dann erst dürfte sie den Feldscher holen. Der Verletzte wurde nach dem Spital in Grodno geschafft, wo er am nächsten Tage starb.

Bisping ließ dann in dem Dorfe das gesamte Vieh zusammentreiben und nahm es in seinen Besitz. Zwei weitere Bauern hielt er in seinen Kellerräumen zwei Wochen lang gefangen. Das Vieh verkaufte er gegen 1000 Rubel pro Stück an die Dorfbewohner zurück. Einige Tage darauf begab sich Bisping nach einem andern Dorf und nahm dabei das Dorf unter Maschinengewehrfeuer. Die Einwohner flüchteten entsetzt in den nächstliegenden Wald, während Bisping einige Häuser der Bauern in Brand steckte. Dann schlug er unbarmherzig mit seinem Karabinerkolben auf den Bauern Prokopowicz ein und brachte ihm so schwere Verletzungen bei, daß der Überfallene drei Tage darauf starb.

Die Einwohner der beiden Dörfer verklagten Bisping bei den deutschen Okkupationsbehörden. Bisping aber wurde kein Prozeß mehr gemacht, da sich kurz darauf die deutschen Truppen zurückziehen mußten. Die Klage wurde bei den polnischen Gerichtsbehörden wiederholt; hier aber suchte Bisping jegliche Schuld auf die preußischen Soldaten abzuschieben. Er sagte, daß er einige Häuser nur darum eingeäschert habe, weil sich in der dortigen Gegend der Bolschewismus auszubreiten begonnen hatte. Um die Bauern einzuschüchtern, habe er zu dieser strengen Maßnahme gegriffen. Den tödlichen Schuß auf den Bauern Mojsiewicz will er nicht absichtlich abgegeben haben. Der Schuß wäre ein unglücklicher Zufall gewesen.

Zu dem Prozeß waren 72 Zeugen und Sachverständige geladen, von denen nur wenige den Angeklagten belasteten; die meisten Zeugen, darunter viele einflußreiche weltliche und geistliche Persönlichkeiten, stellten ihm das beste Zeugnis aus und hoben anerkennend hervor, es sei sein Verdienst gewesen, daß dem Treiben zahlreicher Banden ein Ende gemacht und der sich zu jener Zeit in dieser Gegend breit machende Bolschewismus erstickt wurde. Der Staatsanwalt hielt trotzdem die Anklage aufrecht und forderte die Verurteilung des Angeklagten. Das Gericht kam jedoch zu einem **Freispruch**.

Sensationeller Mordprozeß in Warschau.

Warschau, 19. Oktober.

Vor dem Warschauer Bezirksgericht begann heute ein für eine Woche berechneter Prozeß gegen den früher auf der Warschauer Zitadelle beschäftigten Militärbeamten Franz Królikowski, der angeklagt wird, Anfang März vorigen Jahres eine Warschauer Prostituierte namens Michałowska ermordet zu haben. Dem Mord ist man auf folgende Weise auf die Spur gekommen. Am 13. März 1925 meldete sich auf dem Warschauer Ostbahnhof der in der Gepäckaufbewahrungsabteilung beschäftigte Johann Wysocki bei dem Bahnhofsvorsteher und erklärte, daß sich in dem Aufbewahrungsraum ein Koffer befände, der von einem unbekannten Manne vor 10 Tagen zur Aufbewahrung aufgegeben worden sei. Zweifellos befinde sich in dem Koffer „schlecht gewordenes Fleisch", da der Inhalt einen furchtbaren Geruch verbreite. Auf Anordnung des Banhofsvorstehers wurde der Koffer aufgebrochen, und man fand darin den Rumpf einer Frau. Kopf, Hände und Beine waren von dem Rumpf mit einem scharfen Messer abgetrennt worden. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um die Leichenteile der 20 Jahre alten Prostituierten Marja Michałowska, die auf der ul. Widok wohnte, handelt. Am 14. März meldete sich beim Untersuchungsrichter der Kellner Jankowski, welcher aussagte, daß die Michałowska, der er ein möbliertes Zimmer vermietet hatte, am 1. März, abends 6 Uhr, aus dem Hause gegangen sei, wobei sie erklärte, daß sie sich mit einem Bekannten treffen würde. Seit dieser Zeit blieb die Michałowska verschollen. Wie die Frau des Kellners mitteilte, ist die Michałowska sehr elegant gekleidet gewesen und hat eine gute Erscheinung vorgestellt. Am 21. Februar habe die Michałowska sie nach dem nächsten Telephon gefragt, da sie zu einem Bekannten telephonieren wollte. Sie sei am 28. Februar mit der Michałowska im Kino gewesen, dabei sei ein etwa 30 Jahre alter Mann an sie herangetreten und habe sich entschuldigt, daß er sich mit ihr vor einigen Tagen an einem zwischen ihnen beiden vereinbarten Platze nicht treffen konnte. Er schlug der Michałowska daraufhin ein Rendezvous für den 1. März, der ein Sonntag war, vor. Die Michałowska begab sich zu dem Rendezvous, wobei sie eine elegante Kleidung, einen teuren Pelzmantel, zwei Brillantringe und ein goldenes Armband trug. Von diesem Ausgang kehrte sie nach Hause nicht mehr zurück. Die Polizei fand dann in dem Zimmer der Michałowska ein Kärtchen, auf dem die Adresse: Krolikowska, Telephon 102—47, Zitadelle, stand. Auf Grund dieser Notiz wurde festgestellt, daß Królikowski die Ermordete kannte. Er gab zu, daß er ihr seine Adresse gegeben und daß sie ihn in seiner Wohnung besucht hat. Er habe ihr dabei einen Passagierschein für die Zitadelle gegeben. Auch habe er sich im Kino „Palace" mit ihr getroffen.

Die Polizei entdeckte in der Wohnung Królikowskis Blutspuren. Weitere Blutspuren hatte er beseitigt, indem er u. a. aus dem Strohsack und aus einer Bettdecke einige Stücke herausschnitt. Sodann wurden noch Blutspuren an einigen Möbelstücken und auf der Diele gefunden. In einer stark gebrauchten Scheuerbürste fand man gleichfalls Blutspuren und menschliche Haare. Die medizinischen Sachverständigen stellten fest, daß es sich hier um Menschenblut handelte. Die anderen Leichenteile wurden in der Umgebung von Warschau, zum Teil an den Weichselufern, gefunden. Nach den Zeugenaussagen und den medizinischen Sachverständigenberichten handelte es sich um die Leichenteile der ermordeten Michałowska. Das graue Papier, womit der Mörder die Leichenteile umwickelt hatte, ist in einem Geschäft gekauft worden, das sich in der Nähe von Królikowskis Wohnung befindet. Der Koffer, in welchem sich der Rumpf der Leiche befand, wurde in einem Geschäft gekauft, dessen Inhaber über die Person des Käufers Angaben machte, die ganz auf Królikowski zutreffen. Der Wächter in der Zitadelle, Bobinski, sagte aus, daß Królikowski in Begleitung einer Frau in der Nacht vom 1. zum 2. März gegen 11 Uhr die Zitadelle betreten habe. Die Frau habe bis 6 Uhr morgens die Zitadelle nicht verlassen.

Królikowski war während der deutschen Okkupation Polizeikommissar. Er liebte es, über seine Einkünfte weit hinaus zu leben und pflegte als Polizeibeamter sehr gern Schmiergelder entgegenzunehmen. Da er schon im Februar über seinen schlechten Finanzenstand klagte, so nimmt man an, daß er das Mädchen ermordete, um sich in den Besitz ihrer Wertsachen zu setzen. Er selbst leugnet die Tat, hat sich aber bei seinen Aussagen in allerlei Widersprüche verwickelt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bromberger Holzbörse in Warschau.

Warschau. 22. Oktober. In Warschau fand eine Sitzung der inoffiziellen Bromberger Holzbörse statt, auf der die Holzkaufleute und Holzindustriellen der zentralen und östlichen Wojewodschaften zu Transaktionen auf der Bromberger Holzbörse gewonnen werden sollten. Man will später eine Holzbörse in Warschau eröffnen. An der Sitzung nahm der speziell von der Bromberger Handelskammer nach Warschau delegierte Herr Kasprowicz teil, der an der Bromberger Holzbörse die Funktion eines Börsenkommissars ausübt. Er wurde von zahlreichen Mitgliedern und Maklern der Bromberger Holzbörse begleitet. In der Sitzung wurden keine Geschäftsabschlüsse getätigt, doch wurde verschiedenes Material für Geschäftsabschlüsse auf der nächsten normalen Sitzung der Bromberger Holzbörse vorbereitet.

Die polnischen Staatsforsten.

Wie sehr gerade die staatliche Waldwirtschaft in Polen noch im argen liegt, haben wir schon des öfteren dargelegt. Erst kürzlich wies ein polnisches Blatt darauf hin, daß Millionen Raummeter im Werte von mehreren Millionen Dollar im Jahre in den Staatswältern verfaulen. Besonders schlimm ist der Stand der Holzbewirtschaftung in den Forstdirektionsbezirken Bialowiesz und Siedlce, die mehrere 100 000 Hektar umfassen. Hier fehlt es vor allem fast ganz an Kunststraßen. Das Eisenbahnnetz ist nur äußerst schwach entwickelt. Die Wasserwege sind unreguliert und befinden sich in sehr vernachlässigtem Zustand, so daß der Holztransport auf diesen Wasserstraßen stark zurückgegangen ist. Während er innerhalb des genannten Bezirks sich vor dem Kriege in Wilna auf 760 Millionen Tonnenkilometer belief, betrug er 1923 nur 86 542 800 und im Jahre 1924 sogar nur noch 60 000 308 Tonnenkilometer oder 8 Prozent des Vorkriegsverkehrs. Dadurch, daß das geschlagene Holz auf längeren Strecken erst zu den Eisenbahnstationen gebracht werden muß, steigert sich naturgemäß der Preis ganz bedeutend. Infolgedessen ist der Abtransport qualitativ geringerer Sortimente überhaupt unrentabel. — Aus diesem Grunde hatte die deutsche Militär-Forstverwaltung während der Besatzungszeit es sich bekanntlich angelegen sein lassen, eine ansehnliche Industrie zur chemischen Verarbeitung des Holzes zu errichten, die von den Polen später größtenteils weitergeführt, aber nur zu geringem Teil ausgebaut worden ist. Gegenwärtig bestehen dort 25 Sägewerke, 46 Terpentinfabriken und ein Betrieb zur Herstellung von Methyl-Alkohol, Holzteer und Holzkohle.

Die Frage der Bialowieszer Waldausbeutungs-Konzession soll nunmehr endlich vom Warschauer Landwirtschaftsministerium zur Lösung gebracht werden. Dem Century Trust war aufgegeben worden, sich bis zum 14. d. M. über die neuen Bedingungen der Regierung zu entscheiden. Offenbar, weil man fürchtete, doch keine andere, genügend kapitalkräftige Nachfolgerin für die englische Konzessionsgesellschaft zu finden, ist das Forstdepartement in verschiedenen Punkten noch weiter entgegengekommen. Wie wir hören, wurde der Kontraktpreis für Holz aus der Saison 1925/26 um 10 Prozent, und aus der Saison 1926/27 um 15 Prozent ermäßigt. Außerdem sollen die rückständigen Zahlungen im Gesamtbetrag von 150 000 Pfund Sterling in Raten, und zwar bis zum 26. d. M. 25 000 Pfund, bis zum 15. November ebenfalls 25 000 Pfund und die restlichen 100 000 Pfund in halbjährlichen Raten am 1. Januar und 1. Juli 1927, entrichtet werden. Die Versteigerungen in den polnischen Staatswäldern haben, wie seinerzeit berichtet, in der vorigen Kampagne nur sehr geringes Interesse gefunden. Demnächst sollen größere Mengen sowohl auf dem Stamm, wie von gefälltem Holz zum Verkauf kommen.

Die Bilanz der Bank Polski

schließt am 10. Oktober mit 881 201 904,11 Zł. Unter den Aktiven befinden sich Gold in Barren und Münzen 135 403 607,53 Zł., Silber nach dem Goldwert 285 328,40 Zł., zusammen 135 688 935,93 Zł. (gegenüber dem Ausweis der Bank vom 30. September 62 130,09 Zł. mehr), Valuten, Devisen u. a. ausländische Zahlungsmittel 104 985 465,24 Zł. (4 110 169,02 Zł. weniger), Kursunterschiede auf Valutenkonten bei einer Parität von 5,18 Zł. für 1 Dollar 88 221 914,28 Zł. (3 664 223 Zł. weniger), Silber und Scheidemünzen (Bilon) 28 581 617,90 Zł. (176 046,06 Zł. weniger), Wechselportefeuille 320 051 101,78 Zł. (4 320 989,49 Zł. mehr), durch Wertpapiere gesicherte Anleihen 28 435 933,56 Zł. (518 958,76 Zł. mehr), Reportvorschüsse 14 975 090 Zł. (893 000 Zł. mehr), diskontierte kurzfristige Papiere 24 907 216,28 Zł. (411 749,52 Zł. mehr), aufgekaufte Zinspapiere 587 912,76 Zł. (502 636,22 Zł. mehr), zinslose Kredite an den Staat 50 000 000 Zł. (unverändert), Mobilien und Immobilien 33 370 727,64 Zł. (30 900,14 Zł. mehr), andere Aktiva 51 395 958,74 Zł. (570 257,44 Zł. weniger). Die Passiven setzen sich wie folgt zusammen: Grundkapital 100 000 000 Zł., Reservefonds 2 907 870 Zł., Banknotenumlauf 573 209 570 Zł. (8 237 900 Zł. weniger), Girorechnungen u. a. sofort fällige Verpflichtungen 123 840 266,83 Zł. (6 340 049,35 Zł. mehr), Verpflichtungen in ausländischer Währung 9 327 798,20 Zł. (50 723,60 Zł. weniger), Reportverpflichtungen 12 416 390 Zł. (491 600 Zł. mehr), andere Passiva 59 500 009,08 Zł. (323 957,65 Zł. weniger).

In der vorstehenden Bilanz der Bank Polski spiegelt sich bereits der im September eingetretene Rückgang des Exports wider, der auch von einer nicht unbeträchtlichen Zunahme des Imports begleitet war. Man sieht, daß der Bestand an Devisen und Valuten um über 4 Millionen Złoty abgenommen hat. Zum Teil mag hierbei auch die am 1. Oktober fällige Abtragung von Zins- und Amortisationsschulden der polnischen Staatskasse gegenüber dem Auslande eine Rolle gespielt haben. Nicht zu bezweifeln ist aber auch, daß der Zufluß an Devisen aus dem Inlande bedeutend ins Stocken geraten ist, weil sich in Anbetracht der Kursrückgänge des Złoty (nicht nur im privaten Verkehr an den heimischen Börsen, sondern auch an einigen Auslandsplätzen) der Bevölkerung neues Mißtrauen gegenüber dem Złoty bemächtigt hat. Dieses Mißtrauen hat durch die bereits angekündigte Absicht der Regierung zur Neuregelung des Umlaufs von Bilon und Bilety Zdawkowe (die künftig bis zu 1000 Złoty anstatt wie bisher nur bis 100 Złoty in Zahlung genommen werden müssen) neue Nahrung erhalten. Der Glaube an eine abermalige Inflation verbreitet sich immermehr. Nur dem Umstande, daß in der letzten Dekade auch der Banknotenumlauf wieder um 8,23 Millionen Złoty zurückgegangen ist, hat man es zu verdanken, daß das Deckungsverhältnis, bezogen auf Edelmetalle, Devisen und Valuten, nur um weitere 0,23 Prozent auf 38,19 Prozent sich verschlechtert hat.

Der Einfuhrzoll für Kartoffeln in Deutschland. Vor kurzer Zeit gaben wir eine Meldung der „Ajencja Wschodnia" wieder, derzufolge der Einfuhrzoll für Kartoffeln aus Polen von der deutschen Regierung aufgehoben sei. Wie nun die „Ostdeutsche Wirtschaftszeitung" von zuständiger Seite erfährt, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Der Einfuhrzoll für polnische Kartoffeln nach Deutschland beträgt nach der Verordnung der Reichsregierung vom 2. Juli 1925 in der Zeit vom 1. August bis 14. Februar 2 RM. je 100 Kg.

Die Lage in der Textilindustrie. Wenn auch die Lage in der Textilindustrie keine erhebliche Verschlimmerung erfahren hat, so muß doch immerhin zugestanden werden, daß jetzt nicht mehr die Umsätze der vergangenen Woche erzielt werden. Es werden zwar noch viel Textilwaren eingekauft, doch brauchen die Kaufleute nicht mehr „Polonaise" zu stehen. — Worauf ist das zurückzuführen? Einmal haben die Provinzkaufleute die angehäuften Winterwarenvorräte infolge der milden Witterung noch nicht abstoßen können. Außerdem ist die Aufmerksamkeit unseres Textilhandels auf den an der Neuyorker Börse erfolgten Preissturz für Rohbaumwolle gelenkt. In Stadt und Provinz scheut man in diesem Zusammenhang vor größeren Einkäufen zurück und wartet auf einen weiteren Rückgang der Preise. Die Preistendenz für Baumwoll-Textilwaren ist daher schwach, stellenweise sogar fallend. Doch nicht nur in Polen, sondern in der ganzen Welt machen sich die Folgen der Baumwollpreisbaisse bemerkbar. Schon lange nicht war ein derartiger Stillstand im Textilhandel zu verzeichnen, wie gerade jetzt. Englische Fachleute sind der Ansicht, daß in den nächsten Monaten ein weiterer Preissturz für Rohbaumwolle erfolgen wird, was naturgemäß auch einen Rückgang der Preise für Baumwoll-Textilwaren in ganz Europa zur Folge haben würde. Diese pessimistische Stimmung kann andauern, bis aus Amerika wieder Nachrichten über ein Anziehen der Baumwollpreise eintreffen werden. Dies sind die wichtigsten Ursachen des Rückganges der Umsätze in Baumwoll-Textilwaren und Garnen. Infolge der geringeren Umsätze verkaufen die Kaufleute heute ihre Waren viel billiger gegen Kassa als gegen Wechsel. Der Unterschied zwischen den Kassa- und Wechselpreisen erreicht bei baumwollenen Textilwaren 4—5 Prozent, obwohl das private Diskonto gegen früher billiger geworden ist.

Ernennung eines Kohlenkommissars. Warschau, 22. Oktober. (Eig. Drahtb.) In den nächsten Tagen wird in Warschau ein staatlicher Kohlenkommissar ernannt werden, der im Namen der Regierung die Kohlentransporte regeln und überwachen soll, damit auf den inneren Märkten kein Materialmangel entsteht. Der inländische Kohlenmangel bedroht bereits zahlreiche Gaswerke in polnischen Städten. Die Warschauer Gaswerke haben nur einen zwölftägigen Kohlenvorrat, das Posener Gaswerk einen zehntägigen, die Lemberger und Krakauer Gaswerke nur einen sechstägigen Vorrat. Infolgedessen wollen die Direktoren der polnischen städtischen Gaswerke tschechoslowakische Kohlen einführen. Man will Kohle aus dem Karwiner Bezirk kaufen. Die Kohle soll in tschechischen Eisenbahnwaggons transportiert werden. Daß Polen Kohle aus dem Ausland beziehen muß, obwohl es selber Kohle in beträchtlichen Mengen ausführt, gibt einen Begriff von den schlechten Verhältnissen bei der polnischen Eisenbahn.

Der Schiffbau der Welt. Ende Juni dieses Jahres, dem Zeitpunkt des Abschlusses der jährlichen Übersicht des Lloyd-Registers, belief sich das Welttonnenmaß auf etwa 29,17 Millionen Bruttotonnen, die höchste Ziffer, die je erreicht wurde. Vom 1. Juli 1925 bis zum 30. Juni 1926 wurden 419 neue Schiffe klassiert, die zusammen 1,33 Millionen Tonnen Schiffsraum aufwiesen, das heißt, nur wenig mehr als im Vorjahr. Hiervon wurden 269 Schiffe mit 807 627 Bruttotonnen in Großbritannien und Irland gebaut und in Deutschland 27 Schiffe mit 198 172 Tonnen. Ist auch der englische Vorsprung außerordentlich groß, so zeigen die Ziffern für Deutschland doch eine gewaltige Zunahme gegenüber dem Vorjahr, und zwar um 140 000 Tonnen. Die Ölfeuerung gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Im Juli 1914 zählte die Weltflotte 297 Motorschiffe mit 234 000 Bruttotonnen; im Juli 1926 waren diese Zahlen auf 2343 Schiffe mit 3 493 000 Tonnen gestiegen. Noch augenfälliger zeigt sich diese Entwicklung bei solchen Schiffen, die für Kohlen- und Ölfeuerung eingerichtet sind. Im vergangenen Jahre wurden 57 solcher Schiffe mit etwa 304 000 Bruttotonnen gebaut. Das Gesamttonnenmaß dieser Schiffskategorie betrug am 26. Juli dieses Jahres 18,24 Millionen Bruttotonnen (fast zwei Drittel des gesamten Schiffsraumes der Welt) gegen 1,31 Millionen Tonnen im Juli 1914. Rechnet man die gegenwärtig im Bau befindlichen Handelsschiffe hinzu, so steigt der gesamte vorhandene Schiffsraum der Welt auf über dreißig Millionen Bruttotonnen.